

Themenschwerpunkt: **Wohnen in der Stadt**

Leitartikel

Wohnungspolitik - Wohnungsbau - Wohnformen.
Aufriß eines Forschungsfeldes:
Das 20. Jahrhundert
(Adelheid von Saldern) 3

Berichte zum Thema

Wohnen und Wohnungspolitik im 19. Jahrhundert.
Ein Literaturbericht
(Wolfgang Hofmann) 11

Wohnungspolitik in Europa 1880-1930.
Zum Ertrag einer Tagungsreihe
(Clemens Wischermann) 16

Konvergenz der Wohnungspolitik in Europa?
Ein Kooperationsvorhaben zur Wohnungspolitik
in europäischen Staaten seit den 1930er Jahren.
(Günther Schulz) 20

Wohnen mit sozialer Bindung. Aufstieg und
Niedergang des Reichsheimstättenrechts
(Ronald Kunze) 24

Die deutschen Mietervereine in der Weimarer
Republik und in der NS-Zeit
(Karl Christian Führer) 29

Forschung im Bereich Wohnungswesen und Städtebau
des Lehrstuhls Planungstheorie der RWTH Aachen
(Gerhard Fehl/Tilman Harlander) 32

Forschungen zum Themenbereich "Wohnen" am Institut
für Geschichtswissenschaft der TU Berlin
(Gerd Kuhn) 37

Übersichten

Tagungstermine 1994	42
Stadtjubiläen	43
Sonderausstellungen zur Stadtgeschichte 1992/93	45
Stadt- und kommunalgeschichtliche Lehrveranstaltungen im Sommersemester 1993	55

Allgemeine Berichte

Das Müll-Projekt der Geschichtswerkstatt Göttingen (Thomas Pusch)	64
Arbeitskreis Historiker vor Ort in Nordrhein-Westfalen (Rainer Weichelt)	68
Feste und Feiern in Leipzig. Zum Wandel städtischer Festkultur - Tagungsbericht (Katrin Keller)	70

Mitteilungen	74
-------------------------------	----

Rezension

Günther Schulz, Wiederaufbau in Deutschland. Die Wohnungspolitik in den Westzonen und der Bundesrepublik von 1945-1957 (Arnold Sywottek)	76
--	----

Bibliographie	81
--------------------------------	----

Wohnungspolitik - Wohnungsbau - Wohnformen.

Aufriß eines Forschungsfeldes: das 20. Jahrhundert

Historische Forschungen zum Thema "Wohnen" gab es zwar schon immer, gleichwohl kam dem 1979 erschienenen Sammelband "Wohnen im Wandel" wegen seines interdisziplinären Zugriffs besondere Bedeutung als Impulsspender zu.¹ Die in der Folgezeit veröffentlichten Monographien und Sammelbände behandelten jedoch vor allem das 19. Jahrhundert, entsprechend der damaligen Stoßrichtung der neueren Sozialgeschichte. Dies hat sich mittlerweile geändert; die Sozialgeschichte widmet sich verstärkt dem 20. Jahrhundert. Impulse stammten zudem von der Stadtgeschichte, der Alltagsgeschichte und Oral-History, der Frauengeschichte sowie den Kulturwissenschaften bzw. der Ethnologie: Im Rahmen der Stadtgeschichte wurden Urbanisierungs- und Urbanitätsprozesse thematisiert,² im Zuge der Alltagsgeschichtsschreibung und der Oral-History galt es, das Leben in Stadtteilen und Siedlungen zu erforschen,³ die Frauengeschichtsschreibung lenkte den Blick auf den weiblichen Lebenszusammenhang, der sich vielfach um Haus und Wohnung konzentrierte,⁴ die Kulturwissenschaften bzw. die Ethnologie bot sensitive Interpretationsansätze, insbesondere hinsichtlich der wohnungs- und quartiersbezogenen Akkulturationsleistungen und Aneignungsweisen.⁵

Gleichwohl wird bis heute das Forschungsfeld immer noch weitgehend von anderen Disziplinen "beherrscht". Vor allem ist an die Architektur- und Städtebaugeschichte zu denken, die zahlreiche Arbeiten hierzu anbietet.⁶ Hinzu kommt seit den 1960er Jahren die neuere Stadtsoziologie, die eine kaum mehr überschaubare Flut von Literatur über städtisches Wohnen hervorgebracht hat.⁷ Auf diesen Grundlagen eröffnet sich für das Fach Geschichte ein weitgefächertes Betätigungsfeld. Einige Themenfelder seien im folgenden genannt:

Das 20. Jahrhundert war und ist das Jahrhundert des Sozialen Wohnungsbaus, und zwar als Folge der Tatsache, daß der Markt, auf sich allein gestellt, in diesem Bereich die Bedürfnisse der breiten Bevölkerungsschichten nicht befriedigen konnte und kann, und der Sozialstaat es als Aufgabe ansah, seine Einwirkungsmöglichkeiten in diesen Bereich auszudehnen. Im Unterschied zu England erhielt hierzulande der Soziale Wohnungsbau ein relativ gutes Image, das er sich auch über die Jahrzehnte hinweg bewahren konnte.⁸ Das lag vor allem daran, daß

sich der Soziale Wohnungsbau in Deutschland in der Regel nicht an die ärmeren Arbeiterschichten gewandt hat, sondern an mittelständische sowie an Facharbeiterfamilien, wobei seit den 50er Jahren auch der Eigenheimbau gefördert wurde. Studien über einzelne Städte, die es noch viel zu wenige gibt, sind besonders für die 20er Jahre aufschlußreich,⁹ weil damals - im Unterschied zu den Jahrzehnten danach - die Kommunen bei der Umsetzung und der Durchführung des sozialen Wohnungsbaus große Gestaltungsmöglichkeiten hatten und die Stadtbauräte ihrerseits, meist hoch engagiert, die Handlungschancen auch nutzten.¹⁰ Unter den Präsidentialregierungen und dann erst recht im Dritten Reich verlagerten sich die Kompetenzen auf überlokale Entscheidungsträger und Planungstäbe einerseits und auf (gemeinnützige) Kapitalgesellschaften andererseits. Einfluß behielten die Stadtbauämter allerdings in Bezug auf die Altstadtsanierungen. Auch in diesem Zusammenhang fehlen noch stadtspezifische Detailstudien sowohl aus der Zeit des Dritten Reichs als auch aus den verschiedenen Jahrzehnten der Bundesrepublik.¹¹ Ungeachtet der Tatsache, daß es sich bei den Sanierungen um eine internationale Erscheinung handelte, ist nach den deutschland- und zeitspezifischen Besonderheiten zu fragen: So wurde im Dritten Reich die Sanierungspolitik engstens mit der Sortierung der Menschen und der rassistisch orientierten Politik der "Volkssäuberung" verbunden.

Wir haben bislang nur vage Vorstellungen über die Aneignungsweisen von Wohnungen, Häusern und Quartieren, wobei klar sein sollte, daß sich der Vorgang des "Wohnens" aus verschiedenen Teilbereichen und Teilfunktionen zusammensetzt, die quasi erst als Ensemble das ausmachen, was man gemeinhin unter "Wohnen" versteht. Besonders ist der Wandel des bürgerlichen und kleinbürgerlichen Wohnens im Kontext der Moderne zu erforschen.¹² Im Hinblick auf die Arbeiterschaft fehlen uns schichten- und gruppenspezifische Analysen,¹³ nicht zuletzt in Bezug auf die jeweils bevorzugten Wohnungseinrichtungen.¹⁴ In diesem Zusammenhang erhebt sich die generelle Frage, wie und in welchem Ausmaß gesellschaftspolitische Leitvorstellungen beispielsweise im Hinblick auf die Klein- und Kernfamilie, die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung, die Kindererziehung sowie die funktionale Trennung von Arbeit und Wohnen umgesetzt wurden und welche Ausgrenzungsmechanismen damit einhergehen konnten. Ein aufschlußreiches Phänomen ist beispielsweise unter einem solchen Ausgrenzungsaspekt gesehen das Zustandekommen einer Fremd- und Selbsteinschätzung, aus der die kinderreichen Familien schließlich als organisierte Sonder- und

Problemgruppe hervorgingen. Unausgelotet sind zudem geschlechtsspezifische Wohnanforderungen und Wohnweisen. Eine neuere Studie über Arbeiterväter des frühen 20. Jahrhundert zeigt, daß die Verhäuslichung der Väter und deren Fürsorge für ihre Kinder teilweise ausgeprägter waren, als wir uns dies meist vorstellen.¹⁵ Gleichwohl steht fest, daß die Erziehung zum modernen Wohnen mit seinen Anforderungen an Ordnung, Sauberkeit, Elektrifizierung und rationell-professioneller Haushaltsführung sowie eine intensivere Kinderbetreuung hauptsächlich Frauen und Mütter betraf.¹⁶ Wir kennen jedoch allenfalls punktuell die Normvorstellungen und die Vorbilder, wissen aber noch wenig über die Reaktionsweisen der Frauen. Im Dunkeln liegt das Spannungsfeld von Verinnerlichung und Akzeptanz der neuen Wohnnormen, die ganz im Zeichen der Moderne standen, einerseits und den reaktiven Unterlaufungs- und Umformungsprozessen seitens der Frauen andererseits. Hier stoßen wir auf das schwer zu bearbeitende Feld der Mentalitäten sowie der Ungleichzeitigkeiten und Mehrschichtigkeiten wohnkultureller Prozesse. Die Operationalisierung muß von verschiedenen Seiten her erfolgen. Eine relativ "handfeste" Seite liegt in der Rekonstruktion der Einkaufsgewohnheiten mittels der Erforschung der Möbelbranche, des Aufbaus des Katalogwesens, der Reklame sowie der Musterausstellungen und der zum Teil institutionalisierten Wohnungsberatung. Erst in den Schwellenjahren vor und nach 1960 wurden die direkten Steuerungsversuche in Geschmacksangelegenheiten schließlich mehr oder weniger aufgegeben. Ein Desiderat sind ferner generationspezifische Studien über das Wohnen der Kinder und Jugendlichen einerseits und der alten Menschen andererseits.¹⁷ Einige Arbeiten thematisieren die Aneignung der Straße als Spielraum, aber auch die zunehmende Verhäuslichung des Kinderspiels. Dieser Verhäuslichungsprozeß war die Folge der sich langsam verbessernden Wohnverhältnisse und der Dezimierung des Straßenspielraums aufgrund des anwachsenden Verkehrs. Die neuen Kinderspielplätze, die mit dem Reformwohnungsbau der Zwanziger Jahre angeboten wurden, beförderten zudem die Funktionalisierung und Disziplinierung des Spiels im Wohnumfeld.¹⁸

Unzureichend sind wir über den Zusammenhang von Wohnen und Wohnnormkontrollen informiert. Im Zuge der Bestrebungen, die Wohnweise der Menschen zu modernisieren, erhielten auch Kontrollaspekte neues Gewicht. Zwar sind die Wohnungsinspektoren der wilhelminischen Zeit in der Weimarer Republik in den Hintergrund getreten, dafür kamen aber Fürsorgerinnen, Hausmeister und Wohnungsverwalter an die Wohnungstür und nutzten ihr Recht der Wohnungs-

kontrolle, beispielsweise um nach Ungeziefer selbst in den Neubauwohnungen zu suchen. Am Ende der Weimarer Republik sollten die im Kontext der modernen Wohnungsreform stehenden Wohnungskontrollen sogar noch verstärkt werden. Im Dritten Reich wurden die Kontrollbestrebungen schließlich politisiert und zu einem allgemeinen Überwachungssystem des Wohnbereichs mittels der Blockleiter ausgebaut, über dessen Praxisformen wir allerdings wenig wissen.

Solche und andere Aspekte führen uns im Hinblick auf unser Forschungsfeld zu Fragen von Kontinuitäten und Brüchen im 20. Jahrhundert. In jüngster Zeit haben sich vor allem Städtebauhistoriker diesem Aspekt gewidmet. Sie thematisieren beispielsweise das - ungeachtet älterer Teilwurzeln - im Dritten Reich entwickelte Stadtmodell der "organischen und aufgelockerten Stadt", welches - in quasi entnazifizierter Form - dann in den Fünfziger Jahren/ den Städteaufbau wesentlich mitformte.¹⁹ Auch wurden phasenübergreifende biographische Verflechtungen bei Architekten herausgearbeitet.²⁰ Neuerdings wird eine andere Kontinuitätslinie stärker als früher betont, nämlich das Weiterwirken eines Teils der Bauhaus-Schüler - und damit der Moderne - im Dritten Reich.²¹ Hier stoßen wir auf ein derzeit auch in der Geschichtswissenschaft heiß diskutiertes Interpretationsfeld, bei dem es um das Ob und Wie faschismusspezifischer Modernisierungsprozesse geht.²²

Ein Forschungsfeld bilden auch Fragen nach den Sozialmilieus. Zwar waren und sind Sozialmilieus nicht notgedrungen raumgebunden, aber die Raumgebundenheit war de facto oft ein wesentliches Merkmal der Sozialmilieus - und ging meist mit einer relativ hohen sozialräumlichen Segregation innerhalb des Stadtgebietes einher.²³ Zu denken ist in diesem Zusammenhang an die diversen Arbeiterquartiermilieus,²⁴ an den Aufbau sozialer Vernetzung und ihrer jeweiligen Alltagsrelevanz für die Bewohner. Unter solchem Aspekt kommt die Frage auf, welche Bedeutung die quartierlichen Sozialmilieus für Klassenbildungs- und im Verlauf des 20. Jahrhunderts für Klassenentbildungsprozesse hatten. In diesem Zusammenhang sind die aufgelockerten neuen Wohnformen, die die Siedlungen des Sozialen Wohnungsbaus vielfach auszeichneten, mit den alten verdichteten Wohnblocks zu vergleichen und deren jeweiligen Handlungspotentiale herauszuarbeiten.²⁵ Analysen zum Wandel der Kommunikationsstrukturen bedürfen freilich der Verkoppelung mit Untersuchungen zur Veränderung der Quartiersfunktionen im Alltagsleben der Menschen.

Ist die, so fragen wir weiter, in Reformkreisen des 19. Jahrhunderts viel diskutierte "Arbeiterwohnungsfrage" im 20. Jahrhundert gelöst worden? Diese Frage ist nicht so schnell zu beantworten, wie manchmal in der Literatur zu lesen ist, weil es auf den Blickwinkel ankommt, unter dem die Entwicklung betrachtet wird. Bei einer Langzeitperspektive ist es - allerdings allein auf Grund der Leistungen des Sozialen Wohnungsbaus - tatsächlich gelungen, daß ein Großteil der Arbeiter und Arbeiterinnen mittlerweile in gesunden, größeren und nicht überfüllten Wohnungen untergebracht wurde. Insofern ist die "Arbeiterwohnungsfrage" des 19. Jahrhunderts im 20. Jahrhundert tatsächlich gelöst worden, was selbstverständlich nicht heißt, daß das heutige Arbeiterwohnen nach heutigen Maßstäben immer gut abschneidet. Zudem bleibt ein beträchtlich großer unversorgter "Rest", der in den Darstellungen oft ausgeblendet oder an den häufig nicht gedacht wird. Die Geschichte des Wohnens im 20. Jahrhundert kommt nicht aus, ohne auf die massenhaft "sehr schlechten Adressen" aufmerksam zu machen, auf dunkle, halbverfallene Altbauwohnungen, auf Obdachlosenasyile, Not- und Billigstunterkünfte, auf Lager- und Barackenunterbringungen - "Inseln der Armut", die in ihren jeweiligen zeitspezifischen gesellschaftlichen Kontexten und hinsichtlich ihrer jeweiligen Klientel analysiert werden müssen.

Die Wohnungspolitik und Wohnweise der DDR gehört ebenfalls zu den neu zu erschließenden Forschungsgebieten. Die DDR-eigenen Forschungen hierüber sind unbefriedigend, weil die veröffentlichten Ergebnisse hinsichtlich ihrer Untersuchungsfelder und Erhebungsmethoden in der Regel wenig aussagen. Wenn es stimmt, daß die DDR-Gesellschaft eine Nischengesellschaft war, dann spielte - wie durch Interviews bestätigt wird - der Wohnbereich eine große Rolle. Untersuchungen sowohl über wohnungspolitische Entscheidungsprozesse auf den verschiedenen Ebenen als auch über Kommunikationsstrukturen sowie über die "sozialistische Demokratie" im Wohnbereich einschließlich der in ihr eingebauten politischen Kontrollmechanismen stehen an.²⁶ Schließlich brauchen wir auch Untersuchungen über die facettenreiche Geschichte der Ansätze demokratisierten Wohnens im 20. Jahrhunderts, wobei in diesem Zusammenhang vor allem an die Wohnungsbaugenossenschaften, die Mieterräte in der Revolution von 1918/19, die Mietervereine der Zwanziger Jahre, die Antifaschistischen Ausschüsse 1945/46 sowie an diverse Mietermitbestimmungsformen und Stadtteilinitiativen vor allem der 70er und frühen 80er Jahren zu denken ist.²⁷

Noch nicht ausgelotet ist auch der vielfältige Zusammenhang von Wohnen und Politik. Unterschiedliche Teilfelder sind zu nennen: Welche Wohnfragen und -probleme wurden in welchen Formen auf die partei- und kommunalpolitische Ebene transferiert, welche Themen wurden hingegen nicht aufgegriffen? Wie kamen sozialökologische Strukturen und infrastrukturelle Standortentscheidungen innerhalb der Städte zustande?²⁸ Welches unterschiedliche Politikverständnis hatten die Arbeiterparteien entwickelt, wenn es um Fragen von "Quartier und Politik" ging? Versuchten die Kommunisten beispielsweise am Ende der Weimarer Republik, die Arbeiterquartiermilieus direkt in ihre aktivistische Parteipolitik einzubeziehen, setzte die SPD offensichtlich mehr auf sozialdemokratisch dominierte Solidargemeinschaften, bei denen Wohnalltag und Politik - entsprechend funktionalistischen Prinzipien - voneinander getrennt waren.

Die Themenfelder ließen sich nach mehreren Richtungen hin erweitern und ausfächern. Doch genügen die kurzen Darlegungen wohl schon, um zu zeigen, daß der Gesamtbereich "Wohnungspolitik, Wohnungsbau und Wohnen" in vielerlei Hinsicht wichtige Teilbereiche der Gesellschaft tangiert. Es gilt jedenfalls - nicht zuletzt unter geschlechtsspezifischen Aspekten - Abschied von eindimensionalen funktionalistischen Vorstellungen über den "Wohnbereich als reiner Reproduktionssphäre" zu nehmen, ebenso wie von der Vorstellung, "Wohnen sei Privatsache" und deshalb allenfalls ein relativ abgelegenes Spezialfeld. Auf die Fragen und Perspektiven kommt es an.

Adelheid von Saldern

Anmerkungen

- 1 Lutz Niethammer, (Hrsg.), *Wohnen im Wandel. Beiträge zur Geschichte des Alltags in der bürgerlichen Gesellschaft*, Wuppertal 1979; vgl. auch den aspektreichen Sammelband: Axel Schildt, Arnold Sywottek, (Hrsg.), *Massenwohnung und Eigenheim. Wohnungsbau und Wohnen in der Großstadt seit dem Ersten Weltkrieg*, Frankfurt a.M./New York 1988. Die folgenden Überlegungen basieren auf einer Längsschnittstudie der Autorin über diesen Themenbereich, die 1994 veröffentlicht wird.

- 2 Dazu siehe vor allem Jürgen Reulecke, *Geschichte der Urbanisierung in Deutschland*, Frankfurt a.M. 1985, und in aktueller Perspektive: Hartmut Häußermann, Walter Siebel, *Neue Urbanität*, Frankfurt a.M. 1987; Ulfert Herlyn, *Leben in der Stadt. Lebens- und Familienphasen in städtischen Räumen*, Opladen 1990.
- 3 Zum Beispiel: Berliner Geschichtswerkstatt (Hrsg.), *Das war 'ne ganz geschlossene Gesellschaft hier. Der Lindenhof: Eine Genossenschafts-Siedlung in der Großstadt*, Berlin 1987; Lutz Niethammer, Alexander v. Plato, (Hrsg.), *Lebensgeschichte und Sozialkultur im Ruhrgebiet 1930 bis 1960*, 3 Bde., 1983-1985.
- 4 Dazu Hagemann, *Hagemann, Frauenalltag und Männerpolitik. Alltagsleben und gesellschaftliches Handeln von Arbeiterfrauen in der Weimarer Republik*, Bonn 1990.
- 5 Vgl. dazu unter anderem: Theodor Kohlmann, Hermann Bausinger, (Hrsg.), *Großstadt. Aspekte empirischer Sozialforschung*, Berlin 1985; Miller, Daniel, *Appropriating the State on the Council Estate*, in: *Man* (N.S.), 23. Bd., 1988, H. 2.
- 6 Siehe unter anderem die Arbeiten von Werner Durth, Niels Gutschow, *Architektur und Städtebau der fünfziger Jahre*, Bonn 1987, und die ältere Arbeit von Lane Barbara Miller, *Architektur und Politik in Deutschland 1918-1945*, Braunschweig/Wiesbaden 1986 (Originalausgabe 1968); Ernst May und das Neue Frankfurt 1925-1930, hrsg. vom Dezernat für Kultur und Freizeit, Amt für Wissenschaft und Kunst der Stadt Frankfurt, Frankfurt a.M., 1986; Auffarth, Sid, *Von der Normalität der Umland-Ordnung, Gebautes und Geplantes in Hannover 1933-45*, in: Hinrich Bergmeier, Günter Katzenberger, (Hrsg.), *Kulturaustreibung. Die Einflußnahme des Nationalsozialismus auf Kunst und Kultur in Niedersachsen*, Hamburg 1993.
- 7 Der Orientierung dient der Aufsatz: Ulfert Herlyn, *Der Beitrag der Stadtsoziologie: Ein Rückblick auf die Forschungsentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland*, in: Joachim Jens Hesse, (Hrsg.), *Kommunalwissenschaften in der Bundesrepublik Deutschland*, Bd. 2, Baden-Baden 1989.
- 8 Siehe zum Beispiel: Ulfert Herlyn, Adelheid v. Saldern, Wulf Tessin, (Hrsg.), *Neubausiedlungen der 20er und 60er Jahre. Ein historisch-soziologischer Vergleich*, Frankfurt a.M./ New York 1987. Axel Schildt, *Die Grindelhochhäuser. Eine Sozialgeschichte der ersten deutschen Wohnhochhausanlage Hamburg-Grindelberg 1945-1956*, Hamburg 1988. - Erst in den 80er Jahren entstanden "soziale Brennpunkte" in solchen Wohnanlagen.
- 9 Siehe zum Beispiel Adelheid v. Saldern, *Neues Wohnen. Wohnungspolitik und Wohnkultur im Hannover der Zwanziger Jahre*, Hannover 1993.
- 10 Zu denken ist unter anderem an Fritz Schumacher in Hamburg, Karl Elkart in Hannover und Ernst May in Frankfurt.
- 11 Dazu siehe Ursula v. Petz, *Stadtsanierung im Dritten Reich dargestellt an ausgewählten Beispielen*, Dortmund 1987; für Berlin: Harald Bodenschatz, *Platz frei für das Neue Berlin! Geschichte der Stadterneuerung in der größten Mietskasernenstadt der Welt" seit 1871*, Berlin 1987.
- 12 Eine der wenigen Studien zum bürgerlichen Wohnen ist die von Ernst-August Roloff, *100 Jahre Bürgertum in Braunschweig*, Braunschweig 1985.
- 13 Zu den wenigen neueren Arbeiten gehört Michael Zimmermann, *Schachtanlage und Zechenkolonie. Leben, Arbeit und Politik in einer Arbeitersiedlung 1880-1980*, Essen 1987; Franz-Josef Brüggemeier, *Ruhrbergleute und Ruhrbergbau 1889-1919*, 2. Aufl., München 1984.
- 14 Wichtige Anregungen bietet Hans-Paul Bahrdt, *Wie leben die Bewohner neuer Stadtteile und wie wollen sie eigentlich leben?* in: *Baukunst und Werkform* 5. Jg., 1952, H. 6/7; und Franz Urban Pappi, *Ingebog Pappi, Sozialer Status und Konsumstil. Eine Fallstudie zur Wohnzimmereinrichtung*, in: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 30. Jg. (1978), H. 1; vgl. auch Joachim Petsch, *Eigenheim und gute Stube. Zur Geschichte des bürgerlichen Wohnens*, Köln 1989.

- 15 Heidi Rosenbaum, Proletarische Familien. Arbeiterfamilien und Arbeiterväter im frühen 20. Jahrhundert zwischen traditioneller, sozialdemokratischer und kleinbürgerlicher Orientierung, Frankfurt a.M. 1992.
- 16 Hildtrud Schmidt-Waldherr, Rationalisierung der Hausarbeit in den zwanziger Jahren, in: Gerda Tornieporth, (Hrsg.), Arbeitsplatz Haushalt. Zur Theorie und Ökologie der Hausarbeit, Berlin 1988.
- 17 Zu Aspekten des Wohnens alter Menschen: Laszlo A. Vaskovics, Soziale Folgen der Segregation alter Menschen in der Stadt, in: Lothar Bertels, Ulfert Herlyn, (Hrsg.), Lebenslauf und Raumerfahrung, Opladen 1990.
- 18 Imke Behnken, u.a., Stadtgeschichte als Kindheitsgeschichte. Lebensräume von Großstadtkindern in Deutschland und Holland um 1900, Opladen 1989.
- 19 Werner Durth, Verschwiegene Geschichte. Probleme und Kontinuität in der Stadtplanung 1940-1960, in: Die alte Stadt, 14. Jg. (1987), H. 1; Peter Lammert, Die gegliederte und aufgelockerte Stadt vor und nach 1945, in: Die alte Stadt, 14. Jg. (1987), H. 4; allgemein: von Klaus Beyme, Der Wiederaufbau. Architektur und Städtebaupolitik in beiden deutschen Staaten, München/Zürich 1987.
- 20 Werner Durth, Deutsche Architekten. Biographische Verflechtungen 1900-1970, Braunschweig 1986.
- 21 Winfried Nerdinger, Bauhaus-Moderne im Nationalsozialismus. Zwischen Anbiederung und Verfolgung, München 1993.
- 22 Zum Beispiel Inge Marßolek, Der Nationalsozialismus und der Januskopf der Moderne, in: Frank Bajohr, (Hrsg.), Norddeutschland im Nationalsozialismus, Hamburg 1993; Detlev J. K. Peukert, Max Webers Diagnose der Moderne, Göttingen 1989.
- 23 Zur Sozialegregation siehe Heinz Reif, Stadtentwicklung und Viertelbildung im Ruhrgebiet: Oberhausen 1850 bis 1929, in: Wolfgang Hardtwig, Klaus Tenfelde, (Hrsg.), Soziale Räume in der Urbanisierung. Studien zur Geschichte Münchens in der Zeit 1850 bis 1933, München 1990.
- 24 Stephan Bleek, Quartierbildung in der Urbanisierung. Das Münchner Westend 1890-1933, München 1991.
- 25 Hierzu siehe Rainer Neef, Thomas Schardt, Leben im Arbeiterviertel, in: Martin Baethge, Wolfgang Eßbach, (Hrsg.), Soziologie: Entdeckungen im Alltäglichen, Frankfurt a.M./ New York 1983.
- 26 Zur ersten Orientierung siehe unter anderem Bernd Hunger, Städtebau, gesellschaftliche Entwicklung und Stadtforschung in der DDR, in: Archiv für Kommunalwissenschaften, 29. Jg. (1990), S. 20; Peter Marcuse, Fred Staufenberg, Wohnen und Stadtpolitik im Umbruch. Perspektiven der Stadterneuerung nach 40 Jahren DDR, Berlin 1991.
- 27 Vgl. z.B. Ronald Kunze, Mieterbeteiligung im Sozialen Wohnungsbau. Entstehung und Entwicklung der Mietervertretungen in den Siedlungen der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen, Kassel 1992.
- 28 Vgl. Albrecht Göschel, Allokationsstrukturen öffentlicher Einrichtungen. Historische Determinanten von Infrastrukturstandorten in Großstädten, Weinheim/Basel 1983.

Berichte zum Thema

2

Wohnen und Wohnungspolitik im 19. Jahrhundert.

Ein Literaturbericht

Der tiefgehende Wandel der Wohn- und Lebensformen im Zuge der industriellen Revolution des 19. Jahrhundert rief schon bei den Zeitgenossen ein intensives Interesse hervor: Lebenserinnerungen registrierten nachträglich die Veränderungen gegenüber der Zeit vor der Kanalisation und den Gaslaternen sowie die Verwandlung des Ackerdorfes mit seinen ländlichen Wohnformen in den Vorort der Mietskasernen.¹ Zeitgenössische Sozial-Reports, z.T. nach dem Vorbild von Edwin Chadwick², Friedrich Engels³ und Charles Booth⁴ für England, aber dann vor allem aus der deutschen Tradition von "guter Polizey", beginnender Sozialpolitik und Reformbewegung, dokumentierten insbesondere den Mangel an Wohnraum und die Wohnverhältnisse in ihren extremen Formen: so die Armenärzte, engagierte Philantropen wie Bettina von Arnim⁵, Arbeiter-Sanitäts-Kommissionen, der Verein für Socialpolitik⁶, auch die Krankenkassen, wie vor allem die kommentierte Edition des fotografischen Materials der Wohnungsenquête der Berliner Ortskrankenkasse für die Kauf- und Handelsleute durch Gesine Asmus zeigt⁷; und die städtischen Statistischen Ämter richteten ihr Augenmerk generell auf die Erfassung der Wohnverhältnisse und ihren Wandel, teils in den Statistiken selbst, teils in beigegebenen Berichten.

Diesen Fundus zeitgenössischer Zeugnisse erschliesst vor allem das äusserst reichhaltige und hervorragend systematisierte Quellenwerk von Teuteberg und Wischermann.⁸ Die von Johann Friedrich Geist und Klaus Kürvers gewählte Form der Aufarbeitung der Geschichte des Wohnens der Berliner Unterschichten in Miethäusern erlaubt ihnen ebenfalls in reichem Maße die originalen Quellen sprechen zu lassen.⁹ Ein gründlich kommentierter Quellenband, der die zeitgenössische Alternative zur Stadt der Mietskasernen, das Wohnen im Grünen in Form der Gartenstadt, vorstellt, wurde von Bollerey, Fehl und Hartmann herausgegeben.¹⁰

Diese zeitgenössischen Quellen, die ja auch ausgedehnte Diskussionen des Wohnens und der Wohnungsfrage enthielten, gaben aber auch schon bestimmte

Themen vor, die in der seit den 1970er Jahren einsetzenden neueren Forschung wiederentdeckt, überprüft und neu gewichtet wurden. Die beiden hervorzuhebenden Monographien über einzelne Städte, so die von Wischermann über Hamburg¹¹ und das schon erwähnte Werk von Geist/Kürvers über Berlin, nehmen sie ebenso auf wie die beiden thematisch übergreifenden Sammelbände von Niethammer über das "Wohnen im Wandel"¹² und von Teuteberg über den "Homo habitans"¹³ sowie Clemens Zimmermanns Studie über den Weg "Von der Wohnungsfrage zur Wohnungspolitik".¹⁴ Sowohl im Sammelband von Niethammer wie bei der Auswahl der Quellen durch Teuteberg und Wischermann bindet die Perspektive der sich in den 1970er Jahren entwickelnden Alltagsgeschichte viele dieser Themen zusammen. Es waren dies folgende Probleme, zu denen es immer wieder Spezialarbeiten gab (die hier nur in Auswahl zitiert werden, da sich über diese Arbeiten weitere erschliessen lassen):

- Das Arbeiterwohnen: Hier wäre vor allem der die Diskussion auf eine neue Grundlage stellende umfangreiche Aufsatz von Niethammer/Brüggemeier von 1976 zu nennen; gleichsam ein historischer Sozialreport, der - weil er von der zeitgenössischen Reformstrategie abgekoppelt ist - auch neue Interpretationen geben konnte, wie die funktional eher positive Einschätzung des Schlafgängerwesens im Konzept der "halboffenen Familienstruktur" gegenüber der eindeutig negativen Sicht der damaligen bürgerlichen Reformer.¹⁵
- Die öffentliche und private Hygiene, die von der Städteassanierung zur gesundheitlichen Kontrolle des Wohnbereichs fortschritt. Da wäre Marianne Rodensteins Arbeit über die hygienisch bestimmte Reformdiskussion des Städtebaus im 19. Jahrhundert zu erwähnen,¹⁶ mit dem programmatischen Motto der sanitären Reform von mehr Licht und Luft, sowie verschiedene Aufsätze in dem von Gräfin Castell Rüdenhausen und Jürgen Reulecke herausgegebenen Band über "Stadt und Gesundheit"¹⁷, wie z.B. die von Rodriguez-Lores (Öffentlicher Verein für Gesundheitspflege) und Stefan Fisch (Gesundheitliche Enqueten und Wohnungsinspektionen).
- Die technische und vor allem auch ökonomische Produktion der Stadt der Mietshäuser, wie in den von Fehl und Rodriguez-Lores herausgegebenen Sammelbänden zu den "Stadterweiterungen"¹⁸ und der "Städtebaureform"¹⁹, in denen sich ähnlich wie in den anfangs erwähnten Sammelwerken alle wesentlichen Probleme des Wohnens der Epoche wiederfinden, allerdings dort

mehr mit sozialgeschichtlichem, hier mehr mit planungsgeschichtlichem Akzent. Genannt werden muß hier auch die wirtschaftsgeschichtlich orientierte Untersuchung von Peter Feldbauer über Wien²⁰. Als Pionierarbeit auf diesem Gebiet, das den Wandel der Wohnformen in die Geschichte des Stadtwachstums generell einordnet, kann Ingrid Thienels Studie von 1973 gelten.²¹

- Schliesslich das umfangreiche Feld der zeitgenössischen Reformstrategien. Etwa der wiederum von Fehl/Rodriguez-Lores herausgegebene Band, der das Wohnen der "Minderbemittelten" als "Kleinwohnungsfrage" aufgreift,²² oder die der beginnenden, noch sehr begrenzten kommunalen Wohnungspolitik gewidmeten Aufsätze, wie der von Adelheid von Saldern zu "Kommunalpolitik und Arbeiterwohnugsbau"²³, der von Wolfgang Krabbe am Beispiel Münsters,²⁴ und, am Beispiel Frankfurt am Main, etwas skeptisch hinsichtlich des finanziellen Spielraums in einer Zeit des Ausbaues der Infrastruktur, Walter Steitz²⁵. Als deutsche Gesamtdarstellung dazu neuerdings der erwähnte Band von Zimmermann von 1991, dem Mitte der 70er Jahre die Arbeiten von Blumenroth²⁶ und Berger-Thimme²⁷ vorausgingen; ferner ein kürzlich erschienener englischsprachiger Aufsatz von Wischermann und Teuteberg, im Kontext eines internationalen Projektes über die europäische Dimension der "housing strategies" zwischen 1880 und 1930 (Vgl. in diesem Heft S. 16 ff.), sowie die Arbeit von Nicholas Bullock²⁸, die ebenfalls mit einem Vergleich Deutschland-Frankreich verbunden ist.

Ferner gehört dazu die genossenschaftliche und Selbsthilfe-Bewegung, besonders bearbeitet von Klaus Novy²⁹, mit einem Ansatz, der aus den historischen Reformbewegungen auch Anregungen für die Gegenwart ziehen will. Auch die Anfänge der Entwicklung werden in den Blick genommen, wie sich aus dem Gehäuse der alten Stadt die neuen Wohn- und Lebensformen entwickelten; so in den Bänden von Geist/Kürvers, Wischermann und Fehl/Rodriguez-Lores. Einen Gesamtüberblick- auf dem Stande des Jahres 1986 - über dieses inzwischen in vielen Teilen ziemlich gut bearbeitete Feld der Geschichte des Wohnens im Übergang von der traditionellen zur modernen Lebensform gibt der Sammelbericht von Günther Schulz.³⁰

Manche Fragen wurden hingegen weniger behandelt: Probleme des ländlichen Wohnens traten meist in den Schatten des Urbanisierungsprozesses, obwohl sie

in den von Teuteberg und Wischermann herausgegebenen Bänden durchaus berücksichtigt werden. Auch gibt es zwar viel Aufmerksamkeit für die "bürgerliche Wohnreform", aber deutlich weniger für das bürgerliche Wohnen selbst, obwohl die Wohnform der kulturell führenden Schicht des 19. Jahrhunderts sowohl für den Adel wie für die Arbeiterschaft prägend gewesen ist. Dies zeigt, wie stark hier die Forschung - bei aller methodischen Weiterentwicklung - vom Problembewusstsein des 19. Jahrhunderts geprägt ist. In dem von Niethammer herausgegebenen Band wird für dieses bürgerliche Wohnen die Kindheitssphäre als Zugang gewählt, mit Beiträgen der neueren Volkskunde von Gottfried Korff und Ingeborg Weber Keller. Es dürfte nicht zufällig sein, daß hier eine erneuerte Disziplin am ehesten Zugang findet, ebenso wie auch das ganz neue Themenfeld der Frauengeschichte, das mit seinen Fragestellungen quer zu den überkommenen Themen der Sozialgeschichte liegt, hier weitere Aspekte auf das bürgerliche Wohnen öffnet. Dies geschieht in einem von Karin Hausen herausgegebenen Band sowohl über die Dienstmädchen wie über die Beamtenfrauen.³¹

Während die Zeitgenossen der industriellen Urbanisierung den Bruch ihrer Wohn- und Lebensformen mit der Vergangenheit wahrnahmen und sich neuen Herausforderungen gegenübersehen, wird die neue Forschung zur Wohnungsfrage in den 1970er und 1980er Jahren in vielen Arbeiten stark vom Aspekt der Kontinuität bestimmt; es wird als eine Entwicklung innerhalb der gleichen historischen Formation gesehen. Einerseits kommt dies in dem Ansatz zum Ausdruck, den Städte- und Wohnungsbau des 19. Jahrhunderts als einen "ausschliesslich geplanten, von klassenspezifischen Interessen gesteuerten Prozess zu verstehen", wie Zimmermann kritisch anmerkt, dessen Grundbedingungen mehr oder weniger andauern. Zum anderen wird die breite Reformdebatte des 19. Jahrhunderts mit ihren vielen experimentellen Anläufen als "Ursprünge des sozialen Wohnungsbaues" der Gegenwart apostrophiert (so der Untertitel des Bandes zur Kleinwohnungsfrage von Rodriguez-Lores/Fehl), also als Herleitung eines wesentlichen Bestandteils des modernen Sozialstaates, so krisenabhängig seine Aktivierung gerade auf diesem Feld auch geblieben ist.

Gegenüber diesen auf der Basis epochenbezogener Studien, wie zum 19. Jahrhundert, durchgezogenen Kontinuitätslinien für den gesamten Zeitraum der modernen Gesellschaft wünscht man sich dann - so dankbar man für die Fülle der hier angezeigten Forschungen sein kann - eine mehr differenzierende Gesamt-

darstellung, die auf dieser neuen Forschungsbasis so noch nicht vorliegt; in ihr müsste der unterschiedliche Stellenwert von marktwirtschaftlichem Wohnungsbau in den einzelnen Perioden, z.B. des Liberalismus' und des gemischtwirtschaftlichen Systems, ebenso deutlich herausgearbeitet werden, wie der der Sozialpolitik auf dem Gebiet des Wohnens im Bismarckreich, der verschiedenen Formen des demokratischen Sozialstaates und der Diktatur. Es kommt also nicht nur auf die Kontinuitäten an, sondern auch auf die historischen Zäsuren.

Wolfgang Hofmann

Anmerkungen

- 1 Vgl. etwa die Zeugnisse in: Deutsche Sozialgeschichte. Dokumente und Skizzen, Bd.1 (1815-1870), Hrsg. Werner Pöls, Bd. 2 (1870-1914), Hrsg. Jürgen Kocka, Gerhard A.Ritter, München 1976/77.
- 2 Edwin Chadwick, Report on the sanitary conditions of the labouring population of Great Britain, London 1842, Neuausgabe von M. W. Flinn, Edinburgh 1965.
- 3 Friedrich Engels, Zur Lage der arbeitenden Klassen in England, 1845.
- 4 Charles Booth, Life and Labour of the people of London, 2 Bde., 1889 ff.
- 5 Bettina von Arnim, Dies Buch gehört dem König, Berlin 1845.
- 6 Die Wohnungsnoth der armen Klassen in deutschen Großstädten (Schriften des Vereins für Socialpolitik, Bd. 31 und 32), 1886 (Reprint 1988).
- 7 Gesine Asmus, Hinterhof, Keller und Mansarde. Einblicke in Berliner Wohnungselend 1901-1920, Reinbeck 1982.
- 8 Hans J. Teuteberg, Clemens Wischermann, Wohnalltag in Deutschland 1850-1914, Münster 1985.
- 9 Johann Friedrich Geist, Klaus Kürvers, Das Berliner Mietshaus (1740-1862, 1862-1945), 2 Bde., München 1980/84.
- 10 F.Bollerey, G.Fehl, K.Hartmann, Im Grünen wohnen - im Blauen planen. Ein Lesebuch zur Gartenstadt, Hamburg 1990.
- 11 Clemens Wischermann, Wohnen in Hamburg vor dem Ersten Weltkrieg, Münster 1983.
- 12 Lutz Niethammer, Wohnen im Wandel, Wuppertal 1979.
- 13 Hans Jürgen Teuteberg, Homo habitans. Zur Geschichte des ländlichen und städtischen Wohnens in der Neuzeit, Münster 1985.
- 14 Clemens Zimmermann, Von der Wohnungsfrage zur Wohnungspolitik, Göttingen 1991.
- 15 Lutz Niethammer, Franz Brüggemeier, Wie wohnten Arbeiter im Kaiserreich?, in: Archiv für Sozialgeschichte, Bd. XVI (1976), S. 61-134.
- 16 Marianne Rodenstein, Mehr Licht, mehr Luft. Gesundheitskonzepte im Städtebau seit 1750, Frankfurt a.M. 1988.
- 17 Jürgen Reulecke und Adelheid Gräfin zu Castell Rüdenhausen, Hrsg., Stadt und Gesundheit. Zum Wandel von "Volksgesundheit" und kommunaler Gesundheitspolitik im 19. und frühen 20. Jahrhundert, Stuttgart 1991.
- 18 Gerhard Fehl/Juan Rodriguez-Lores, Hrsg., Stadterweiterungen 1800-1875, Hamburg 1983.
- 19 Juan Rodriguez-Lores, Gerhard Fehl, Hrsg., Städtebaureform 1865-1900. Von Licht, Luft und Ordnung in der Stadt der Gründerzeit, 2 Bde., Hamburg 1985.
- 20 Peter Feldbauer, Stadtwachstum und Wohnungsnot. Determinanten unzureichender Wohnungsversorgung in Wien 1848 bis 1914, München 1977.
- 21 Ingrid Thienel, Städtewachstum im Industrialisierungsprozess des 19. Jahrhunderts. Das Berliner Beispiel, Berlin 1973.

- 22 Juan Rodriguez-Lores/Gerhard Fehl, Die Kleinwohnungsfrage. Zu den Ursprüngen des sozialen Wohnungsbaues in Europa, Hamburg 1988.
- 23 Adelheid von Saldern, Kommunalpolitik und Arbeiterwohnungsbau im Deutschen Kaiserreich, in: Wohnen im Wandel, Hrsg. Lutz Niethammer, S. 344-362.
- 24 Wolfgang Krabbe, Die Anfänge des "sozialen Wohnungsbaues" vor dem Ersten Weltkrieg. Kommunalpolitische Bemühungen um eine Lösung des Wohnungsproblems, in: VSWG, Bd. 71 (1984), S. 30-58.
- 25 Walter Steitz, Kommunale Wohnungspolitik im Kaiserreich am Beispiel der Stadt Frankfurt a.M., in: Hans Jürgen Teuteberg, Urbanisierung im 19. und 20. Jahrhundert. Historische und geographische Aspekte, Köln 1983, S. 393 - 428.
- 26 Ulrich Blumenroth, Deutsche Wohnungspolitik seit der Reichsgründung, Münster 1975.
- 27 Dorothee Berger-Thimme, Wohnungsfrage und Sozialstaat. Untersuchungen zu den Anfängen staatlicher Wohnungspolitik in Deutschland (1873-1918), Frankfurt a.M. 1976.
- 28 Nicholas Bullock und James Read, The movement for housing reform in Germany and France 1840-1914, Cambridge 1985.
- 29 Klaus Novy, Genossenschaftsbewegung. Zur Geschichte und Zukunft der Wohnreform, Berlin 1983.
- 30 Günther Schulz, Neue Literatur zur Geschichte des Wohnens und der Wohnungspolitik, in: VSWG, Bd. 73 (1986), S. 366-91.
- 31 Karin Hausen, Hrsg., Frauen suchen ihre Geschichte, München 1983. - Vgl. zum Problem der Frauen im Haushalt den Beitrag von Barbara Duden und Elisabeth Meyer-Renschhausen, Landarbeiterinnen, Näherinnen, Dienstmädchen, Hausfrauen. Frauenarbeit in Preussen, in: Preussen. Zur Sozialgeschichte eines Staates, Hrsg. Peter Brandt unter Mitwirkung von Thomas Hofmann und Reiner Zilkenat, Reinbeck 1981.

Wohnungspolitik in Europa 1880 - 1930. Zum Ertrag einer Tagungsreihe.

Zwischen dem Dezember 1989 und dem März 1991 ermöglichte die European Science Foundation (ESF) die Durchführung einer Folge von Tagungen in Wasenaar, Berlin und Straßburg, die unter dem gleichbleibendem Rahmenthema "Housing Strategies in Europe, 1880 - 1930" standen. Die Erträge sind in der Zwischenzeit unter dem gleichen Titel von Colin G. Pooley bei Leicester University Press herausgegeben worden (Vgl. die Bibliographie in diesem Heft, Nr. 0934).

Auf Colin G. Pooley ging auch die Initiative zu dieser Tagungsreihe zurück. Bei seinen eigenen Arbeiten zur englischen Wohnungsgeschichte war ihm das Fehlen einer systematischen Vergleichsgrundlage über die nationalen Grenzen hinweg immer bewußter geworden. Sein Anstoß veranlaßte die ESF zur Finanzierung eines vorbereitenden Arbeitstreffens im März 1989 in London, auf dem sich ein Organizing Committee konstituierte. Zu ihm traten während der folgenden Tagungen Mitglieder des Standing Committee for the Social Sciences der ESF, von denen F.M.L. Thompson dankenswerter Weise eine behutsame Moderation aller weiteren Treffen übernahm.

Die Basis der Planungen bildeten im wesentlichen Pooleys Entwürfe, die von zwei Voraussetzungen ausgingen: zum einen seien mehrere Konferenzen zur Entwicklung eines gemeinsamen Konzepts und eines ähnlichen Problemverständnisses notwendig; zum anderen sollten die Teilnehmer nicht primär neue Forschung leisten, sondern als bereits ausgewiesene Wohnungsforscher den Rahmen eines internationalen Vergleichs erarbeiten. Housing Strategies wurde thematisch auf den Massenwohnungsbau der Urbanisierungszeit eingegrenzt. Der behandelte Zeitraum sollte im Kern die Jahrzehnte zwischen 1880 und 1930 umfassen, als in ganz Europa grundsätzlich neue Auffassungen und Instrumente der Wohnungspolitik und neue wirtschaftliche und gesellschaftliche Strategien gegenüber der Wohnungsfrage entwickelt und realisiert wurden. Es sind also die Jahre, die in den gegenwärtigen Periodisierungsversuchen zuweilen als eine Art kleiner "Moderne" auftauchen, womit man die sozial- und wirtschaftsgeschichtlich unglückliche Zäsur mit dem Ersten Weltkrieg überwinden will.

Vorgenommen hatten sich die ein bis zwei Teilnehmer aus knapp einem Dutzend europäischer Länder, die schließlich kontinuierlich an unseren Arbeitstreffen teilnahmen, zwei Aufgaben: die Erstellung nationaler Überblicke und die Erarbeitung von vergleichenden Studien. Die Teilnehmer waren (in der Reihenfolge ihrer Beiträge im Buch) Thord Strömberg für Schweden, Ole Hyltoft für Dänemark, Colin G. Pooley für England und Wales, Richard Rodger für Schottland, Frederick H.A. Aalen für Irland, Niels Prak und Hugo Priemus für die Niederlande, Patricia Van den Eeckhout für Belgien, Michel Lescure für Frankreich, Hans Jürgen Teuteberg und Clemens Wischermann für Deutschland, Manuel C. Teixeira für Portugal und Lila Leontidou für Griechenland. Weitere Länder waren ursprünglich vorgesehen, jedoch scheiterte ihre Vertretung an der Referentenfrage. Osteuropa wurde aus grundsätzlichen forschungs- und arbeitspraktischen Überlegungen schon in der Vorbereitung ausgeklammert. Der spezifischen Situation Großbritanniens wurde durch die Hinzuziehung je eines Engländers und eines Schotten Rechnung getragen, ohne daß die übrigen Teilnehmer dies zum Anlaß einer grundsätzlichen Diskussion von Nation oder Land machten. Auf der Basis der Outlines Pooleys entstanden nun Länderstudien, die folgende Aspekte in den Mittelpunkt stellten: eine Bestandsaufnahme und Beschreibung der Wohnbedingungen, die Darstellung der nationalen Housing Strategies und der von ihnen hervorgebrachten Wohntypen, die Gründe für Erfolg oder Scheitern bestimmter Strategien sowie die Folgen der realisierten Housing Strategies für die

Unterschichten. Hinzu trat für jedes Land eine Anzahl von festgelegten Tabellen für zentrale soziale und wohnungsspezifische Indikatoren sowie eine Zeittafel zur Wohnungspolitik. Die Länderstudien waren Gegenstand der Diskussionen des ersten Treffens in Wassenaar, auf deren Grundlage während des folgenden halben Jahres sog. revised case studies entstanden, die auf der Folgekonferenz in Berlin abschließend behandelt wurden.

Gleichzeitig wandte sich die gemeinsame Arbeit der Teilnehmer nun den geplanten Vergleichsthemen zu. Alle hatten schon für Berlin Vorarbeiten für das jeweilige Land und die verabredeten Vergleichsaspekte vorgelegt: hierzu zählten etwa Grundbesitz- und Eigentumsordnung, Form und Stil von Wohntypen, Wohnideologien, lokale und nationale Wohnungspolitik, Stadt-Land-Verschiebungen im Urbanisierungsprozeß, Wohnbedürfnis und kultureller Wandel u.a. Diese wurden nun hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit für vergleichende Überlegungen wie auch ihrer Ausfüllung entsprechend dem jeweiligen nationalen Forschungsstand in einer kontroversen Debatte überprüft. An ihrem Ende stand die Gewißheit anhaltender Diskrepanzen der Forschungslagen wie der wissenschaftlichen Ausrichtung der Teilnehmer sowie der einhellige Wunsch nach einer Ergänzung der Länderstudien durch eine Vergleichserörterung, deren Ziel keine Zusammenfassung, sondern die Erarbeitung eines allgemeinen Erklärungsrahmens für das Auftauchen übergreifender Strukturen in den Housing Strategies in Europa seit dem späten 19. Jahrhundert war. Diese Aufgabe übernahm wiederum Colin Pooley, dessen Entwurf einer komparativen Perspektive der europäischen Wohnungsgeschichte Gegenstand der abschließenden Debatten in Straßburg war.

Die innere Dynamik dieser Tagungsreihe läßt sich nicht so gut wie ihr Entwicklungsweg in so wenigen Worten einfangen. Aus einer sehr dichten Folge von Vorbereitung, mehrfachen Treffen, wiederholtem schriftlichem Austausch, schließlich den langen Diskussionen und der zunehmend intensiveren und intimeren gegenseitigen Kenntnis der Sache und der beteiligten Personen resultierte eine Offenheit der Arbeitsatmosphäre, die ohne den unbestreitbaren, nicht zuletzt finanziellen Aufwand niemals erreichbar gewesen wäre. Inwieweit dem ein adäquates wissenschaftliches Ergebnis gegenübersteht, werden die Leser und die Kritiker zu beurteilen haben, zumindest nicht ich an dieser Stelle als Beteiligter. Verschwiegen werden soll allerdings nicht, daß jenseits vieler, in mehreren Schrit-

ten erreichten Annäherungen gravierende Differenzen unter den Teilnehmern bestehen blieben, die vor allem in Grundsatzfragen anzusiedeln sind. Dies beginnt - einige wichtige Beispiele seien genannt - mit dem umstritten bleibenden Begriff der Strategie. Pooley und mit ihm die Mehrheit der Teilnehmer definierte ihn als eine gruppenbezogene Kategorie (z.B. Institutionen, Grundbesitzer, Bauherren, Wohnungssuchende), die der leichteren Operationalisierbarkeit von Fragestellungen dienen sollte. Ein problemorientierter Ansatz, der Strategien als Durchsetzungsvorgänge gesellschaftlicher Werthaltungen möglicherweise durch Gruppen hindurch begreifen wollte, konnte sich nicht durchsetzen. So fiel auch die ursprünglich noch intendierte Wahrnehmungsebene des Wandels der Phänomene im Wohnbereich einer gruppenbezogenen Perspektive zum Opfer und konnte sich als leitende Kategorie trotz vieler Diskussionen nicht etablieren. Nicht enden wollte schließlich die Debatte über die Vor- und Nachteile einer additiven Annäherung an eine allgemeine Theorie. Neben anderen Faktoren kam hierin m.E. ausschlaggebend zum Ausdruck, daß die Teilnehmer dieser Tagungsreihe bei allem gemeinsamem Interesse durchaus unterschiedliche Disziplinen und Wissenschaftsverständnisse repräsentierten. Dies spricht jedoch in meinen Augen nicht gegen sondern nur für das hier vorgestellte Tagungskonzept: denn nur auf diesem Wege und gegen den Trend einmaliger 'Publikationstagungen' ist ein internationaler und interdisziplinärer Dialog sinnvoll zu führen.

Clemens Wischermann

Konvergenz der Wohnungspolitik in Europa?

Ein Kooperationsvorhaben zur Wohnungspolitik in europäischen Staaten seit den 1930er Jahren.

In Zusammenarbeit mit Colin G. Pooley/Lancaster, dem Herausgeber eines Bandes "Housing Strategies in Europe, 1880-1930" (vgl. hierzu den Bericht in diesem Heft, S. 16 ff.) soll ein Projekt durchgeführt werden, das darauf zielt, die Wohnungspolitik in einzelnen europäischen Staaten im Zeitraum seit den 1930er Jahren darzustellen und zu vergleichen. Der Schreibende selbst beschäftigt sich seit einer Reihe von Jahren mit der Geschichte der Wohnungspolitik. Sie ist u.a. Gegenstand einer Habilitationsschrift über die Wohnungsbaupolitik in den Westzonen und der Bundesrepublik von 1945 bis 1957 (vgl. die Rezension in diesem Heft, S. 76 ff.) und eines gerade erschienenen Sammelbandes, der die Ergebnisse einer Tagung über "Wohnungspolitik im Sozialstaat" vorlegt (vgl. die Bibliographie in diesem Heft, Nr. 0947). Dieser enthält - vornehmlich auf Deutschland von 1918 bis zur frühen Nachkriegszeit bezogene und auf Archivalien gestützte - Studien von Autoren aus verschiedenen Ländern und Wissenschaftsdisziplinen über die Wohnverhältnisse in einzelnen Kommunen und Regionen sowie über einzelne Sachthemen (Siedlungs-, Eigenheim-, Mieten-, Mieterpolitik und Haushaltsbudgets), schließlich Untersuchungen zu Themen der Wohnungspolitik in Österreich (bis 1960), der Schweiz (1918-1949), in Schweden (bis 1990), England (ca. 1940-1950) und Frankreich (1919-1945).

Das Gemeinschaftsprojekt mit Colin G. Pooley wird mit den folgenden Vorzeichen angestrebt:

1) Gegenstand des Projekts soll die Wohnungspolitik in ausgewählten europäischen Staaten zwischen etwa 1930 und der Gegenwart sein. Die Wahl dieses Zeitraums soll es erlauben, die Bedeutung des Zweiten Weltkriegs für das Wohnungswesen in diesen Staaten näher zu klären, das Gewicht des Neu- bzw. Wiederbegins zu bestimmen und den Kontext des Aufschwungs in der Nachkriegszeit abzustecken. Dies könnte wohl auch Aufschlüsse hinsichtlich der für die Entwicklung in Deutschland wichtigen Frage geben, inwieweit ordnungspolitische Weichenstellungen oder aber das Wiedereingangssetzen einer beschädigten, jedoch hoch entwickelten Volkswirtschaft entscheidend zum Wiederaufschwung der Nachkriegswirtschaft beigetragen haben ("Janossy-Abelshäuser-Kontroverse").

2) Das Projekt wird sich im wesentlichen auf eine Auswertung der vorhandenen Literatur und der nationalen und europäischen Statistiken stützen. Die bislang erfaßten Titel geben Anlaß zu erwarten, daß das Thema auf dieser Grundlage bearbeitet werden kann. Die angestrebte Darstellung soll an die erwähnten beiden Sammelbände in etwa anschließen, doch inhaltliche Überschneidungen ausschließen. Die Laufzeit des Projekts soll zweieinhalb Jahre betragen: von Anfang April 1994 bis Ende September 1996.

3) Bei der Auswahl der zu untersuchenden Länder wird man sich *cum grano salis* auf die west- und nordwesteuropäischen Industrieländer beschränken (England, Schottland, Wales, Irland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Niederlande, Belgien, Frankreich, Deutschland, Österreich, Schweiz und Italien). Zwar wäre es wünschenswert, auch die süd- und die osteuropäischen Staaten einzubeziehen. Doch dies würde den hier skizzierten vergleichsweise kleinen Rahmen und geringen finanziellen und organisatorischen Aufwand sprengen. Allenfalls könnte man überlegen, einen Vergleich mit den USA einzubeziehen. Dafür sprächen einige Ähnlichkeiten bei der wohnungspolitischen Typologie; einige starke Unterschiede andererseits (Siedlungswesen, steuerliche Fragen) würden helfen, der Analyse der westeuropäischen Entwicklung stärkeres Profil zu geben. Ob die USA einbezogen werden, sollte im weiteren Verlauf des Projekts entschieden werden.

Während es in anderen Wissenschaftsdisziplinen - wie der Architektur, der Stadtplanung, der Kunst- und Kulturgeschichte - eine Reihe von international vergleichenden Studien gibt und stets gab, ist die Zahl vergleichender wohnungsgeschichtlicher Arbeiten während der vergangenen Jahrzehnte gering geblieben und über wenige Ansätze nicht weit hinaus gelangt. Die meisten vorliegenden Arbeiten sind nach Fragestellung und Inhalt nicht historisch angelegt, sondern gegenwarts-, häufig auch anwendungsbezogen. Einige sind vom Interesse an den Subventionstechniken im Wohnungswesen geleitet; sie prüfen, wie effizient ausländische Subventionsmodelle waren bzw. sind und ob sie ganz oder teilweise übernommen werden könnten. Andere konzentrieren sich auf die ordnungspolitischen Weichenstellungen und untersuchen die Lenkung durch Plan bzw. durch Anreize etc. Wieder andere sind von gesellschaftskritischen und sozialreformerischen Ansichten inspiriert.¹ Diese Arbeiten sind wichtig und müssen in die historische Betrachtung einbezogen werden.

Die leitenden Fragen bei dem hier vorgelegten Projekt lauten,

- ob vergleichsweise ähnliche Probleme, wie sie sich bei der Wohnungsversorgung stellen, in den ausgewählten europäischen Staaten unter den Bedingungen des Weltkriegs, der Nachkriegsentwicklung und der Auffächerung des Sozialstaats ähnlich gelöst wurden,
- welches Gewicht nationale Traditionen sowie spezifische politische und wirtschaftliche Konstellationen dabei hatten
- und ob es eine Konvergenz der Wohnungspolitiken in den europäischen Staaten gab bzw. gibt.

Ferner soll versucht werden, Faktoren herauszuarbeiten, mit deren Hilfe die einzelstaatlichen Entwicklungen angemessen erfaßt und vergleichend typisiert werden können.

Die ähnlichen bzw. vergleichbaren Probleme waren der absolute Mangel an Wohnraum seit dem Ersten Weltkrieg sowie der strukturelle Mangel an preiswerten, gleichwohl ausreichend großen und guten Wohnungen für die 'breiten unteren Schichten der Bevölkerung'. Die unterschiedlichen Traditionen etc. betreffen die Akzeptanz bzw. Dominanz von Mietwohnung oder Eigenheim, von staatlichem oder privatwirtschaftlichem Wohnungsbau und die unterschiedliche Definition und Verbreitung genossenschaftlicher, gemeinnütziger und anderer Formen. Im einzelnen sollen der jeweilige Stand der Wohnungsversorgung untersucht, die Problemgruppen (u.a. untere Einkommensbezieher, Kinderreiche) analysiert und die angewandten wohnungspolitischen Strategien (insbesondere ordnungspolitische Grundentscheidungen, Subventionsmodelle, Planungseingriffe) skizziert werden. Das Schlußkapitel soll dem Vergleich nationaler Unterschiede und gemeinsamer Haupttendenzen gewidmet werden.

Der Erfolg wird wesentlich davon abhängen, ob es gelingt, theoretisch ausreichend fundierte, gleichwohl genügend konkrete und empirisch angemessene Elemente herauszuarbeiten. Dann könnte die Studie auch - mit Blick auf die gegenseitige politisch-wirtschaftliche Annäherung der europäischen Staaten in den vergangenen Jahrzehnten - zur Klärung der Frage beitragen, ob die Entwicklungspfade der Gesellschaften in den europäischen Staaten schon seit Jahrzehnten konvergieren. Eine Geschichte der gesellschaftlichen Integration der europäi-

schen Staaten müsse sich, so betont z.B. Kaelble in seiner Sozialgeschichte Westeuropas 1880-1980, mit Divergenzen und Konvergenzen zwischen europäischen Gesellschaften befassen und klären, "ob sich die Gesellschaftsstrukturen und Lebensweisen Europas vor allem seit der Nachkriegszeit ähnlicher geworden sind" (Auf dem Weg zu einer europäischen Gesellschaft, München 1987, S. 12). Kaelble, der auch die Ausprägung des Wohlfahrtsstaates in den Blick nimmt und die Entwicklung der Städte einbezieht, formuliert als Fazit, es gebe "eine klare, kontinuierliche und weit fortgeschrittene soziale Integration Westeuropas" (S. 157). Ganz im Sinne Kaelbles, der seine These an weiteren Strukturen und Lebensformen geprüft sehen will (S. 159), bleibt dieses Fazit für die Wohnungspolitik in den europäischen Staaten noch näher zu untersuchen.

Günther Schulz

Anmerkung

- 1 Zum Stand der Literatur vgl. Schulz, Wohnungspolitik im Sozialstaat, S. 35 ff. Siehe hier etwa Dieter Münch: Ziele, Maßnahmen und Ergebnisse staatlicher Wohnungspolitik in Europa (Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien, Schweden, Belgien, Schweiz, Frankreich), Münster 1967; Walter Prigge/Wilfried Kaib (Hrsg.): Sozialer Wohnungsbau im internationalen Vergleich, Frankfurt a.M. 1988; Alan Norton/Klaus Novy (Hrsg.): Soziale Wohnpolitik der 90er Jahre. Probleme und Handlungsansätze aus britisch-deutscher Sicht (Stadtforschung aktuell 26), Basel etc. 1990; Jürgen Friedrichs (Hrsg.): Affordable Housing for the Homeless, Berlin/New York 1988.

Wohnen mit sozialer Bindung. Aufstieg und Niedergang des Reichsheimstättenrechtes

Mit dem Begriff "Heimstätte" verbindet man fast automatisch die nach dem ersten Weltkrieg einsetzende Entwicklung, den aus dem Krieg heimkehrenden Soldaten Wohnraum in Form sog. "Kriegerheimstätten" zur Verfügung zu stellen. Dabei wird aus heutiger Sicht meist übersehen, daß der Heimstättengedanke historisch wesentlich tiefere Wurzeln besitzt und daß die praktische Umsetzung dieser Idee nicht nur im ländlichen Bereich durch die Kriegerheimstätten der frühen 20er Jahre geschieht, sondern eben auch durch moderne großstädtische Siedlungen des Neuen Bauens wie der Frankfurter Siedlung Praunheim als der größten deutschen Heimstättensiedlung.

Die tiefere Idee der Heimstätte liegt darin, daß bei dieser besonderen Form sozialpolitisch gebundenen Eigentums unabhängig von der wirtschaftlichen Situation des selbstnutzenden Eigentümers Grund und Boden und das darauf befindliche Wohnhaus unter allen Umständen dem Zugriff eventueller Gläubiger entzogen bleibt: Haus und Hof kann man durch unglückliche Umstände verlieren oder leichtsinnig verspielen, eine Heimstätte aber bleibt als Hort der Familie dauerhaft erhalten. Damit besitzt die Heimstätte zwei zentrale Funktionen: Zum einen sichert sie durch die räumliche Abgrenzung des Sonderrechts den Schutz des Bodens im Sinne einer gerechteren Eigentumsverteilung; zum anderen sichert sie den Schutz des Menschen durch den Erhalt eines gewissen Mindestbedarfs an Grundeigentum.

Die Wurzeln der Heimstättenidee gehen auf die Besiedlung Nordamerikas im frühen 19. Jahrhundert zurück; in Texas wird im Jahre 1839 das erste "homestead extension law" erlassen. In Europa lassen sich im 19. Jahrhundert bereits seit den 60er Jahren ähnliche Gesetze zum Schutz des landwirtschaftlichen Besitzes in Rumänien (1864) und Serbien (1865) nachweisen; gesetzgeberische Anregungen gibt es auch in der Schweiz (1882), Belgien (1889 und 1893), Deutschland (1890 und 1905), Italien (1894 und 1910) und Frankreich (1894), es kommt aber vorerst in keinem der Staaten zur rechtlichen Kodifizierung. Erst im frühen 20. Jahrhundert werden das Schweizer Zivilgesetzbuch von 1907 und die französische "Loi sur la constitution d'un bien de famille insaisissable" von 1909 als er-

ste gesetzliche Grundlage für auf die reine Wohnfunktion zugeschnittene Heimstätten verabschiedet.

Die schlechten Wohnbedingungen der arbeitenden Klasse führen in Deutschland noch im 19. Jahrhundert zur Wohnungsreformbewegung und zu strukturellen Überlegungen einer gezielten Abhilfe; als Indiz für diese Entwicklung stehen die Gründungen von Baugenossenschaften, Mietervereinen und politisch agierenden Verbänden. Die Heimstättenbewegung erhält weiteren Auftrieb, als sich der "Bund deutscher Bodenreformer" kurz vor Beginn des Ersten Weltkrieges dieser Idee annimmt. Nach dem verlorenen Krieg kommt es zu einer Verklammerung der sozialpolitischen Heimstättenidee mit dem im Volk positiv besetzten Gedanken, vor allem den Kriegsbeschädigten dauerhaft gesicherten Besitz eines begrenzten Stückes Heimatboden zu verschaffen.

Reichsheimstättengesetz vom 10. Mai 1920

Die Entstehung des Reichsheimstättengesetzes (RHG) zieht sich über einen längeren Zeitraum hin. Schon im Jahr 1916 ersucht der Deutsche Reichstag den Reichskanzler mittels einer einstimmig verabschiedeten EntschlieÙung, dem Parlament einen entsprechenden Gesetzentwurf vorzulegen. Bis zur Gesetzesreife auf Reichsebene dauert es allerdings noch ein paar Jahre; in der Zwischenzeit erlassen unmittelbar nach Kriegsende einige kleinere Bundesstaaten landeseigene Heimstättengesetze. Knapp zwei Jahre nach Beendigung des verlorenen Krieges, dem Ende des Kaiserreichs und dem erfolgreichen Ablauf der Revolution von 1918 kommt es mit dem ErlaÙ des "Reichsheimstättengesetzes" doch noch zu einer einheitlichen Rahmengesetzgebung: Nach einer langen Phase der Entwicklung wird es am 10. Mai 1920 von der verfassungsgebenden Nationalversammlung nahezu einstimmig verabschiedet; verfassungsmäßige Rechtsquelle für dieses Gesetzesvorhaben bietet Art. 10, Ziff. 4 der Weimarer Reichsverfassung. Weitergehendere Vorstellungen der Gewerkschaften und des Bundes Deutscher Bodenreformer zu einer grundlegenden Bodenreformpolitik enden in einer gemeinsam mit dem Gesetz verabschiedeten Resolution.

Das Reichsgesetz beschränkt sich als ein Rahmengesetz darauf, reichseinheitlich die Rechtsform der "Reichsheimstätte" zu regeln; so werden neben der rechtlichen Sonderstellung einer Heimstätte insbesondere "Ausgeber" und "Heimstätter"

definiert und ihr internes Verhältnis öffentlich-rechtlich festgelegt: Als Ausgeber kommen nach §1 RHG generell nur das Reich, die Länder und die Kommunen infrage; die Länder können aber weitere gemeinnützige Unternehmen mit der Ausgebereigenschaft ausstatten. Als Heimstätter sind natürlich "Kriegsteilnehmer, insbesondere Kriegsbeschädigte, sowie Witwen der im Kriege Gefallenen und kinderreiche Familien ... vorzugsweise zu berücksichtigen"; grundsätzlich können aber auch andere Personenkreise bei der Vergabe einer Heimstätte berücksichtigt werden.

Zur inhaltlichen Begrifflichkeit einer Heimstätte wird im RHG lediglich ausgeführt, daß es sich um eine in Eigentum ausgegebene "Wohnheimstätte" (Einfamilienhaus mit Nutzgarten) oder "Wirtschaftsheimstätte" (Anwesen zur Bewirtschaftung durch eine Familie) handeln kann. Die Sonderstellung einer Reichsheimstätte besteht neben dem persönlichen Schutz der Heimstätterfamilie in der direkten Verhinderung einer spekulativen Verwertung durch die Eigentümer; daraus resultiert die dauerhafte Zweckerhaltung der Heimstätte als sozial gebundener Wohnort. Zur Absicherung der Bindungen ist die Heimstätteneigenschaft unter Nennung des jeweiligen Ausgebers und des entsprechenden Bodenwertes in das Grundbuch eingetragen; der hier in die Abteilung II eingetragene "Heimstättenvermerk" steht dabei an der ersten Rangstelle.

Demnach ist das RHG ein bodenpolitisches Grundlagengesetz und kein Finanzierungsgesetz. Als materiell-rechtliche Bestimmungen findet sich im RHG ausschließlich die Befreiung "von allen Gebühren, Stempelabgaben und Steuern des Reichs, der Länder und sonstigen öffentlichen Körperschaften"; hierdurch können in den 20er Jahren bei der Errichtung bei jeder einzelnen Heimstätte rund 400 bis 500 RM eingespart werden. Dieser für damalige Zeiten durchaus beachtliche Betrag entspricht in etwa der üblichen Eigenbeteiligung der Heimstätter am Kauf des Hauses. Darüber hinausgehende generelle Regelungen zur materiellen Ausgestaltung des Heimstättenwesens überläßt man ebenso wie weitere Konkretisierungen zur Durchführung jeweils der Landesgesetzgebung; von den teilweise erst nach einigen Jahren dem RHG nachfolgenden Landesgesetzen ist das preußische Ausführungsgesetz vom 18. Januar 1924 nebst den Ausführungsbestimmungen des preußischen Ministers für Volkswohlfahrt vom 25. April 1924 und den Richtlinien vom 18. Januar 1929 das Bedeutendste.

Eine Besonderheit dieses sich ausschließlich auf Wohnheimstätten beschränken- den Ausführungsgesetzes liegt in der nach § 4 PrAFG ermöglichten Ausweisung von "Heimstättengebieten"; in den durch eine Ortssatzung der im eigenen Wirkungskreis hierfür zuständigen Kommune abgegrenzten Gebieten dürfen dann nur noch Wohnheimstätten errichtet werden. Unabhängig von derartigen Gebietsausweisungen können Heimstätten auch außerhalb der extra ausgewie- senen Gebiete, d.h. überall begründet werden. Durch die kommunale Auswei- sung eines Heimstättengebietes wird ein bodenrechtliches und städtebauliches räumliches Sonderrecht in einer Art Doppelstrategie auf zwei unterschiedlichen Wegen begründet: Einerseits soll mit der Möglichkeit der Gebietsausweisung ins- besondere für größere Städte die Bodenvorratspolitik z.B. durch direkte Enteig- nungsmöglichkeiten erleichtert werden. Andererseits stellen die Heimstättenge- biete aber baurechtlich eine Besonderheit dar, denn in den Gebieten kann die kommunale Planungshoheit partiell aufgehoben werden.

Zur Umsetzung des Heimstättengedankens

Die praktische Umsetzung der Heimstättenidee läßt trotz der intensiven Vorar- beiten der genannten pressure groups doch unerwartet lange auf sich warten und erreicht insgesamt letztlich auch nicht den Umfang, den die hinter dieser Idee stehenden Betreiber annehmen. Über den Gesamtumfang aller während der 20er Jahre als Reichsheimstätten neu errichteten Wohnbauten gibt es keine verläßli- chen Zahlen. Ganz grob kann man davon ausgehen, daß in der Zeit der Weima- rer Republik insgesamt im Deutschen Reich rund 20.000 neu erbaute Kleinhäu- ser mit dem Reichsheimstättenvermerk versehen werden. Im Dritten Reich wird das RHG durch das Änderungsgesetz vom 24.11.1937 neu formuliert und in der bis vor kurzen gültigen Neufassung veröffentlicht. Bezüglich der praktischen Um- setzung kann man ganz grob davon ausgehen, daß die Zahl der Heimstät- ten zwischen 1933 und 1936 auf rund 40.000 anwächst und sich dann bis 1945 noch einmal auf eine Gesamtzahl von 80.000 verdoppelt. Diese auf einer groben Schätzung beruhenden Zahlen würden bedeuten, daß rund 60.000 Einheiten und damit etwa 3/4 der Heimstätten erst im Dritten Reich errichtet werden.

Zur Rolle des Reichsheimstättenrechts nach 1945

Neue Reichsheimstätten werden nach dem Zweiten Weltkrieg kaum noch ausgegeben, auch wenn noch in den frühen 50er Jahren die öffentliche Förderung von Eigenheimen und Kleinsiedlungen teilweise von der Begründung der Reichsheimstätteneigenschaft abhängig gemacht wird. Durch das II. Wohnungsbaugesetz von 1956 wird die von den Bewilligungsbehörden verlangte Bindung der öffentlichen Förderung an diese besondere Eigentumsform direkt untersagt (52 WoBauG). Seitdem ist die Rechtskonstruktion der Reichsheimstätte für die zukünftige, öffentlich geförderte Wohnungsversorgung praktisch bedeutungslos. Im weiteren werden einzelne Paragraphen des RHG durch Änderungsartikel schon im Laufe der Zeit außer Kraft gesetzt. Dennoch ist es rechtssystematisch nicht grundsätzlich aufgehoben und gilt daher für alle bisher auf dieser Rechtsgrundlage begründeten und nicht wieder gelöschten Heimstätten bis 1993 fort. Die durchaus mögliche nachträgliche Ausweisung von bestehenden Einfamilienhäusern als Reichsheimstätten wird noch Ende der 70er Jahre in offensichtlich stärkerem Maße von Käufern gebrauchter Eigenheime betrieben, um die beim Kauf anfallende Grunderwerbssteuer von damals noch 7 % des Kaufpreises einzusparen; auch die Gerichtsgebühren für die Grundbucheintragung und die Gebühren der Katasterämter und Baubehörden entfallen hierbei und sogar die Notare haben für den Kaufvertrag Gebührenermäßigung zu gewähren.

Seitdem ist es aber still geworden um diese besondere Rechtskonstruktion des sozial gebundenen Eigentums. Nach einer langen Zeit des unveränderlichen Status quo lassen sich seit 1988 erste Tendenzen der Aufhebung erkennen. Mit Erlaß vom 22. August 1988 weist der Hessische Minister des Innern im Einvernehmen mit dem Minister der Finanzen die Ausgeber im Lande Hessen an, bei Anträgen auf Aufhebung diesen ohne weitere Prüfung stattzugeben. Die im Laufe der Jahrzehnte von den Heimstättlern ersparten Gebühren und Steuern werden entgegen der bisherigen Rechtslage nicht zurückverlangt. Infolge dieses Erlasses wird der Heimstättenvermerk in ca. 180 von den rund 1000 Reichsheimstätten in der Frankfurter Siedlung Praunheim gelöscht.

Als neueste Entwicklung bereitet die Bundesregierung seit Sommer 1992 die - inzwischen erfolgte - Aufhebung des Gesetzes vor. Grund für diese überraschende Aktivität ist zum einen die generelle Deregulierung des Wohnungswesens, zum

anderen aber auch die besondere Situation der Heimstätten in den neuen Ländern; hier ist die Heimstätteeneigenschaft schon zuvor durch das Zivilgesetzbuch der DDR aufgehoben und durch den Einigungsvertrag von 1990 erneut wieder in Kraft getreten. In der Gesetzesvorlage zur Aufhebung wird auf eine Rückzahlung der ersparten Gebühren ausdrücklich verzichtet; daß durch dieses "Geschenk" an die Eigentümer nicht nur direkte Verluste, sondern im Falle der Vermarktung zu wesentlich höheren Kaufpreisen langfristig durchaus merkliche Steuerausfälle zu verzeichnen sein werden, wird vom Gesetzgeber außer acht gelassen. Wohnpolitisch muß man diese Wendung nach der Aufhebung des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes zum 1.1.1990 als einen weiteren Verlust bisher gewachsener Strukturen empfinden, auch wenn natürlich die Relevanz des Heimstättenrechts nicht mit der des Gemeinnützigkeitsrechts zu vergleichen ist. Aber gerade nach dessen Aufhebung hätte die gebundene Eigentumsform vielleicht noch einmal eine Renaissance erleben können. Statt dessen kommt der Abschied.

Ronald Kunze

Die deutschen Mietervereine in der Weimarer Republik und in der NS-Zeit 6

Die Ursprünge der deutschen Mieterbewegung reichen bis weit in das Kaiserreich zurück. Wirkliche Bedeutung aber erlangte sie erst in den Jahren der Weimarer Republik. Zuvor fanden nur wenige Mieter den Weg in die lokalen Vereine: 1910 existierten im Reich 90 Mietervereine mit 29.000 Beitragszahlern. Diese kamen fast ausschließlich aus dem mittleren und kleineren Bürgertum. Arbeiter waren kaum vertreten. Anders als die mitgliederstarken und auf kommunaler Ebene überaus mächtigen Grundbesitzervereine verfügten die Mietervereine im Kaiserreich über keinen nennenswerten politischen Einfluß. 1918/19 änderte sich das: Der für die ersten Nachkriegsjahre typische allgemeine Drang zur Organisierung und die sich rasch verschlimmernde Wohnungsnot ließen die Bewegung aufblühen. 1921 waren der Dachorganisation, dem Bund deutscher Mietervereine, 1.300, 1922 sogar 1.900 lokale Vereine angeschlossen. Die Gesamtzahl der Mitglieder läßt sich auf 700.000 bis 800.000 schätzen. Da der Zu-

strom zum großen Teil aus Arbeitern bestand, wurde die Sozialstruktur der Vereine ausgewogener; ein Übergewicht bürgerlicher Schichten aber blieb bestehen, zumal auf der Ebene der Funktionsträger.

So gestärkt, gewann die Mieterbewegung erstmals wohnungspolitischen Einfluß. Programmatisch forderte sie, den Hausbesitzern grundsätzlich das Recht auf freie Kündigung eines Mietvertrages zu nehmen. Nur in wenigen, genau festgelegten Ausnahmefällen sollte die Vertragsauflösung gegen den Willen des Mieters möglich sein, um ihn vor ungerechtfertigten Mietsteigerungen zu schützen und ihm das Recht auf eine "Heimstatt" zu verschaffen. 1923 wurden diese Grundgedanken trotz heftigen Widerstandes der organisierten Hauswirte mit dem Mieterschutzgesetz bindendes Recht. Die Arbeit der Mieterbewegung hat zum Zustandekommen dieses Gesetzes, das den Wohnungsinhabern mit Rücksicht auf die starke Wohnungsnot einen weitreichenden Bestandsschutz gewährte, entscheidend beigetragen. Das Jahr 1923 bezeichnet somit den Zeitpunkt des größten politischen Einflusses der Mieterbewegung. Zugleich aber begann auch ihr rascher Niedergang. Schon Anfang 1924 konnten die Vereine nur noch 650.000 Beitragszahler vorweisen, 1930 war die Zahl auf 315.000 gesunken. Diese Entwicklung ging auf verschiedene Faktoren zurück.

Zum einen spaltete sich die Bewegung Ende 1923 wegen innerverbandlicher Machtkämpfe in zwei konkurrierende Dachverbände. Dieser anfänglich hart ausgefochtene Bruderstreit dürfte viele der einfachen Mitglieder kaum interessiert und somit abgeschreckt haben. Zum anderen erfolgte mit dem Ende der Hyperinflation und der Einführung der neuen Währung im Herbst d. J. auch eine wohnungspolitische Wende. Hatten sich zuvor auch die bürgerlichen Parteien stets mehr an den Interessen der "Wohnungskonsumenten" orientiert, so begünstigten sie nun in der Hoffnung auf eine Wiederbelebung des dahinsiechenden privaten Wohnungsbaus eher die Produzenten und mit ihnen auch die Besitzer der bereits vorhandenen Mietwohnungen. Die im Inflationsprozeß völlig entwerteten Mieten wurden schrittweise wieder auf das Vorkriegsniveau angehoben; der erst kurz zuvor in Gesetzesform gebrachte Mieterschutz galt nun als nach Möglichkeit wieder zu beseitigendes Investitionshindernis. Enttäuscht, daß die Vereine diese Kehrtwendung nicht hatten verhindern können, traten viele Mitglieder aus.

In der zweiten Hälfte der Weimarer Republik führten die personell geschwächten Mietervereine nur noch einen Abwehrkampf gegen die auf Einschränkung des Mieterschutzes eingestellten Reichsregierungen. Ihr Wirken reduzierte sich auf einen nicht genau meßbaren bremsenden Einfluß auf die Geschwindigkeit des Abbauprozesses. Positive Erfolge in Gestalt von neuen gesetzlichen Bestimmungen konnten sie nicht mehr vorweisen. Ihre Bedeutung als Bremser auf dem Weg in die Marktwirtschaft im Wohnungswesen ist jedoch durchaus hoch zu veranschlagen, da sie insbesondere die widersprüchliche Haltung der bürgerlichen Parteien offenlegte, die sich in ihrer Wahlpropaganda stets mieterfreundlich gaben, ohne sich in der Praxis entsprechend zu verhalten. Daneben leisteten sie Rechtsberatung und Rechtsbeistand für ihre Mitglieder.

Die beiden rivalisierenden Dachverbände, der in Berlin angesiedelte Reichsbund Deutscher Mieter und der in Dresden beheimatete Bund Deutscher Mieter, waren sich in ihren Zielen zwar weitgehend einig. In der konkreten politischen Arbeit aber agierten sie besonders in den letzten Jahren der Republik sehr unterschiedlich. Die Dresdener Organisation betonte ihre "überparteiliche" Haltung und scheute vor direkten politischen Konfrontationen zusehends zurück. Der Reichsbund stand hingegen eindeutig links und bekämpfte alle Parteien außer der SPD und der KPD als "mieterfeindlich". Das galt nach 1930 auch für die NSDAP, auf die der Dresdener Bund durchaus wohnungspolitische Hoffnungen setzte.

Trotz dieses gewichtigen Unterschiedes ordneten sich beide Verbände nach der nationalsozialistischen Machtübernahme bereitwillig in das NS-Regime ein. Eifersüchtig auf ihre organisatorische Selbständigkeit bedacht, vollzogen sie rasch eine vorausseilende Gleichschaltung und warben um die Anerkennung der NSDAP. Diese wurde, eingedenk der Vergangenheit, im Oktober 1933 dem Dresdener Bund zuteil, während sich der Berliner Dachverband zur Auflösung gezwungen sah.

Die offizielle Anerkennung als einzige Vertretung der "deutschen Mieter" verhalf der verbleibenden Organisation aber nicht zu wohnungspolitischem Einfluß. Personell wurde die Bewegung im Gleichschaltungsprozeß wohl erheblich geschwächt, da viele Mitglieder sich zurückzogen. In einzelnen Vereinen sind Verluste bis zu 50 Prozent der Beitragszahler dokumentiert. Eine schwache Mie-

terbewegung lag durchaus im Interesse des NS-Regimes, da der wirtschaftliche Aufschwung der Jahre nach 1933 zu einem starken Anstieg der Wohnungsnachfrage führte, mit dem die Wohnungsbauziffern nicht Schritt hielten. Logischerweise mußten die Machthaber jede Thematisierung der wachsenden Wohnungsnot fürchten. So fristete der Reichsbund deutscher Mieter unter dem Nationalsozialismus nur ein Schattendasein. Die mit Rücksicht auf den "totalen Krieg" verordnete Auflösung aller Mietervereine im Jahr 1944 setzte nur noch den formalen Schlußpunkt unter die Verbandsgeschichte. Anders als die Hausbesitzervereine, die schon in den 50er Jahren wieder größeren politischen Einfluß gewannen, brauchte die Mieterbewegung sehr lange, bis sie sich von ihrem Niedergang wieder erholte. Erst in den 70er Jahren gelang ihr die Wandlung zu einer mitgliederstarken, modernen Organisation, die an die Traditionen der Weimarer Republik anknüpfen konnte.

Karl Christian Führer

Forschung im Bereich Wohnungswesen und Städtebau des Lehrstuhls Planungstheorie der RWTH Aachen

1. Forschungsrichtungen:

Unter dem Begriff "Planungstheorie" wird - in Anlehnung an die Begrifflichkeit anderer europäischer Länder, insbesondere Italien, Holland und Groß-Britannien - "Theorie und Geschichte der räumlichen Planung" verstanden; also Theorie und Geschichte der planmäßigen, unplanmäßigen und planlosen Urbanisierung, Städtebau, Stadt- und Regionalplanung, Raumordnung, Wohnungs- und Siedlungsplanung durch Staat, Gemeinden und private Unternehmen seit dem frühen 19. Jahrhundert stehen im Zentrum des Interesses.

Innerhalb dieses Rahmens ist die historische Forschung des Lehrstuhls Planungstheorie grundsätzlich an jenen Struktur-Faktoren ausgerichtet, die seit dem frühen 19. Jahrhundert die Urbanisierung bestimmt haben und die auch die gegenwärtige Entwicklung weiter mitprägen: Bevölkerung, Boden, Infrastruktur, Behausung, Hygiene, Investition und Trägerschaft, Standortwahl von Industrie und

Dienstleistungen. Diese Faktoren geplanter Urbanisierung bestimmen seit dem Ende des Absolutismus die beständigen Neu-Organisation von Zeit und Raum; sie stehen in einer labilen Balance zwischen Markt und Plan, Baufreiheit und öffentlicher Intervention - einer Balance, die sich nach Inhalt und Intensität seither im Zuge sich wandelnder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, des Aus- und Abbaus des Sozialstaates und wechselnder politischer Vorgaben ständig verändert hat. Insofern wird auch bei der historischen Forschung stets von Fragestellungen ausgegangen, die in die Gegenwart verweisen und aktuelle Problemlagen reflektieren.

Die jeweils historisch gegebene Balance von Intervention und Baufreiheit, der Grad der Regulation bei der Neuordnung von Raum und Zeit, wird herausgearbeitet und den besonderen historischen Herausforderungen und Lösungsmustern (= Reformen) auf der konzeptionellen und der konkretisierenden Ebene der realen Produktion von Stadt nachgegangen, so z.B. den sich im Städtebau niederschlagenden Versuchen zur Lösung der Wohnungsfrage. Angestrebt wird die Erkundung der in der Gegenwart offenstehenden Spielräume für regulierendes und vorausschauend koordinierendes (= planendes) Handeln; ferner die Erkundung der für das Gelingen oder Scheitern historischer Lösungsansätze maßgeblichen Ursachen. Ziel der Forschung ist es, eine historisch fundierte Theorie einer zumindest teilweise planmäßigen Urbanisierung mit dem Schwerpunkt des Wohnungswesens zu erarbeiten: eine Art "Theorie der Produktion von Stadt". Bei der Forschung interessieren folglich auch die ständigen Transformationen älterer Strukturen, Organisationsformen und Konzepte, ihre Assimilation und Modifikation unter veränderten gesellschaftlichen Bedingungen: Kontinuitäten und Brüche der Lösungsmuster für fortdauernde Probleme und für die Neu-Ordnung von Raum und Zeit. Die traditionell durch politische Systeme definierten Perioden (Wilhelminische Zeit, Weimarer Zeit, NS-Zeit, Wiederaufbau-Zeit) werden dabei bewußt zu Gunsten historischer Längsschnitte verlassen.

2. Forschungen am Lehrstuhl:

Die Forschung der Mitglieder des Lehrstuhls erfolgt nach dem Abschluß der Forschungen im Rahmen des DFG-Programms "Der Aufbau der europäischen Stadt", des VW-Programms "Vergangenheit und Zukunft europäischer Städte" und eines

Forschungsauftrags des Landes NRW z.Zt. mit Eigenmitteln; die angespannte Lehrbelastung des Lehrstuhls läßt gegenwärtig die arbeitsaufwendige Beantragung neuer Forschungsförderung nicht zu. Neben der fortlaufenden Arbeit an einer "Theorie der Produktion von Stadt" werden folgende Einzelprojekte bearbeitet:

Vergleichende Untersuchung der europäischen Wohnungsgesetze der Jahrhundertwende (J. Rodriguez-Lores); die Publikation der Ergebnisse ist für 1994 in der Reihe "Stadt-Planung-Geschichte" vorgesehen.

Der deutsche Wohnungs-, Siedlungs- und Städtebau unter dem Einfluß Amerikas seit der Jahrhundertwende. Hierzu wurde im Oktober 1992 gemeinsam mit dem Bauhaus Dessau ein wissenschaftliches und interdisziplinäres Kolloquium zum "Fordismus" und "der neuen Stadt" organisiert (G. Fehl/H. Kegler). Die ersten Ergebnisse werden im Herbst 1993 der Öffentlichkeit in einem Sammelband vorgelegt. Das Thema wird mit dem Schwerpunkt "Die neue Stadt der Zwischenkriegszeit: Zwischen Amerikanismus und Gemeinwirtschaft" weiterbearbeitet.

Der "Arbeiter-Wohnungsbau vor 1860" in der Zeit der Früh-Industrialisierung ist Gegenstand einer Untersuchung, die schon vor einigen Jahren begonnen wurde und ab 1994 verstärkt weitergeführt wird. Hierzu ist für 1995 ein wissenschaftliches Kolloquium in Vorbereitung.

"Heimatschutz und Siedlung" ist ein derzeit in Vorbereitung befindliches Forschungsthema, das dem Einfluß der deutschen Heimatschutz-Bewegung auf den Siedlungsbau und die Rationalisierung der Wohnungsproduktion zwischen 1904 und 1994 nachgehen wird; die Veränderung der Zielsetzungen des Deutschen Bundes Heimatschutz wird dabei besonders herauszuarbeiten sein.

In Fertigstellung befinden sich die Abschlußberichte der von der Werner Reimers-Stiftung in den Jahren 1987 und 1989 geförderten wissenschaftlichen Kolloquien in Bad Homburg zu den Themen "Stadt-Umbau" (Planmäßige Innenstadt-Erneuerung vor 1914 in Europäischen Großstädten) und "Die Anfänge der Regionalplanung". Die Sammelbände hierzu sind für 1994 und 1995 in der Reihe "Stadt-Planung-Geschichte" vorgesehen (G. Fehl/J. Rodriguez-Lores).

Kürzlich abgeschlossen wurde das von der VW-Stiftung geförderte Forschungsprojekt "Gruppen-Selbsthilfe und Kleinsiedlungsbau im Wiederaufbau" (Goedde, Harlander, Hater); die Ergebnisse wurden 1992 unter dem Titel "Gerüste brauchten wir nicht" im Einhard Verlag Aachen publiziert.

In Fertigstellung befindet sich das vom Land NRW 1992 geförderte aktuelle Forschungsvorhaben eines Handbuchs zum ökologischen Wohnungsbau (L. Jax).

3. Doktorandenforschung:

Den Schwerpunkt der Forschung bilden schon seit einigen Jahren Doktoranden-/Habilitanden-Arbeiten.

3.1 Seit 1991 wurden folgende Dissertationen abgeschlossen:

Ursula Weis: Über das Bauen in der Weimarer Republik und den Wohnungsbau in Frankfurt/M 1919-1933; TU Karlsruhe 1991;

Margaretha Breil: Die Anfänge einer nationalen Wohnungspolitik: Das Italienische Wohnungsgesetz von 1903; RWTH Aachen/Universität Venedig 1992

Bruno Wasser: Die Neugestaltung des Ostens - Ostkolonisation und Raumplanung der Nationalsozialisten während der deutschen Besetzung in Polen 1939-1944; RWTH Aachen 1992; die Überarbeitung dieser Untersuchung erscheint Ende 1993 unter dem Titel "Himmlers Lebensraumplanung im Osten" in der Reihe "Stadt-Planung-Geschichte";

Gregor Bonin: Universität und Stadt - Die Universität als Faktor der Stadtentwicklung am Beispiel der Stadt Münster (1773-1991); RWTH Aachen;

Rainer Metzendorf: Georg Metzendorf - Architekt und Stadtplaner; Betrachtung des Gesamtwerkes unter besonderer Berücksichtigung der Kleinwohnungen und Siedlungen; RWTH 1993;

Sigurd Fleckner: Reichsforschungsgesellschaft für Wirtschaftlichkeit im Bau- und Wohnungswesen 1927-1931: Anspruch und Scheitern; RWTH 1993.

3.2 Vor der Fertigstellung befinden sich folgende Untersuchungen:

Frank Betker: Planungsstrukturelle und planungskulturelle Transformation in ost-deutschen Städten seit der Wiedervereinigung;

Just Gerard: Gemeinnützige Wohnungsbau-Gesellschaften in Düsseldorf (1898-1945);

Wolfgang Frey: Siedlungs-Konzeptionen der Herrnhuter Brüdergemeinde im Europa des 18. und 19. Jahrhunderts;

Hilde Kösters: Kommunalen Wohnungsbau in Altona; Bedingungen städtischer Wohnungsproduktion in der Weimarer Zeit;

Karin Lehmann: Faschistischer Städtebau: Das Beispiel Bozen;
Gisela Schmidt: Erhaltende Stadterneuerung in den 80er Jahren; zur Auswirkung kommunaler Erneuerung auf sozio-ökonomische Prozesse am Beispiel zweier Kölner Stadtteile;
Hildegard Schröteler von Brand: Rheinische Stadtentwicklung im 19. Jahrhundert am Beispiel Mönchen-Gladbach;
Jürgen Wennemann: Der Beitrag des Rheinischen Vereins für Kleinwohnungswesen zur Wohnungsreform;
Tilman Harlander (Habil.): Wohnungspolitik und Wohnungsbau im Nationalsozialismus. Diese Untersuchung schließt an die kommentierte Herausgabe der Zeitschrift des Reichswohnungskommissars Robert Ley zwischen 1940-1945 an (T. Harlander, G. Fehl: Hitlers Sozialer Wohnungsbau, Bd. 6 der Reihe "Stadt-Planung-Geschichte"); die Untersuchung neu entdeckter Aktenbestände der zuständigen Behörden und rivalisierenden Machtzentren beleuchtet den sich in der NS-Wohnungspolitik herausbildenden "partiellen Modernisierungsprozess";

eine weitere Habilitation über die Architektur der verschiedenen NS-Machtzentren wurde begonnen.

4. Veröffentlichung der Ergebnisse:

Die Ergebnisse von Forschung und von wissenschaftlichen Kolloquien werden in der Regel in einer der beiden Buchreihen, die von Mitgliedern des Lehrstuhls mit herausgegeben werden, veröffentlicht:

Reihe "Politik und Planung" (sog. "Rote Reihe") beim Deutschen Gemeindeverlag W. Kohlhammer, Köln. Herausgeber: Gerhard Curdes (Lehrstuhl Städtebau) und Gerhard Fehl (Lehrstuhl Planungstheorie). In der Reihe sind seit der Gründung 1973 insgesamt 23 Bände zu aktuellen und historischen Arbeiten über Wohnungs-, Siedlungs- und Städtebau erschienen.

Reihe "Stadt-Planung-Geschichte" (sog. "Blaue Reihe") bis 1992 beim Christians Verlag Hamburg (Bd. 1-12); seit 1992 beim Birkhäuser Verlag Basel/Berlin (ab Bd. 13). Herausgeber: Gerhard Fehl, Juan Rodriguez-Lores (Lehrstuhl Planungstheorie) und Volker Roscher (Hamburg). In der Reihe sind seit ihrer Gründung 1982 insgesamt 15 Bände (Herbst 1993) zu überwiegend historischen Themen über Stadt und Städtebau erschienen.

Gerhard Fehl, Tilman Harlander

Forschungen zum Themenbereich "Wohnen" am Institut für Geschichtswissenschaft der TU Berlin

Seit einigen Jahren wird in Forschung und Lehre die Geschichte des Wohnens am Institut für Geschichtswissenschaft der TU Berlin verstärkt berücksichtigt. Insbesondere im Forschungscolloquium Stadtgeschichte, das von Wolfgang Hofmann und Heinz Reif geleitet wird, stellen Themenbereiche des Wohnens, wie die kommunale Wohnungspolitik, sozialräumliche Segregationsprozesse und der Städtebau, innerhalb der Stadtgeschichtsforschung einen wichtigen Teilbereich dar. Aus diesem Forschungsumfeld gingen mehrere Arbeiten hervor, die von Wolfgang Hofmann betreut wurden.

Trotz verschiedener Studien zur Geschichte des Wohnens in Berlin, zu nennen sind insbesondere die herausragenden Arbeiten von Johann Friedrich Geist und Klaus Kürvers über das Berliner Mietshaus und von Harald Bodenschatz über die Berliner Stadterneuerung, sind gerade in dieser Stadt noch deutliche Forschungsdefizite zu konstatieren.

In zwei Masterarbeiten wurden ausgewählte Aspekte der Berliner Wohnungspolitik in der Weimarer Republik untersucht. Rudolf Baade behandelte den Berliner Wohnungsbau in der Hauszinssteuer-Ära von 1924-31 im Hinblick auf deren Ziele, Probleme und Lösungsvorschläge. Besonders die Analyse des vielfach konstatierten Widerspruchs zwischen den beachtlichen qualitativen, aber auch quantitativen Leistungen der Weimarer Wohnungspolitik und dem Sozialstaatspostulat, nämlich allen Deutschen eine gesunde Wohnung bereitzustellen, war Gegenstand seiner Arbeit. Trotz umfangreicher Bautätigkeit erfolgte nur ein partieller Abbau der Wohnungsnot. Zudem waren die neuen Wohnungen überwiegend auf Konsumenten des neuen Mittelstandes beschränkt. Baade untersuchte die Handlungsspielräume, die den Berliner Wohnungspolitikern zur Verfügung standen, und führte jene Maßnahmen aus, die das Wohnungsbauprogramm zum Erfolg bringen sollten. Jedoch waren diese Initiativen ambivalent, denn einerseits dämpften die sozialen Rahmenbedingungen des Programms den privaten Kapitalfluß und die hypothekarische Beleihbarkeit der Grundstücke, andererseits wurde dadurch - kontraproduktiv - der öffentliche Kapitalbedarf gesteigert. Christian Bahlmann hingegen richtete seine Untersuchung auf eine in der Forschung sehr vernachlässigte Phase der Weimarer Wohnungspolitik, die Zeit zwischen 1918-

1923. Die Bedingungen der "gehemmten" Wohnungsproduktion in der Übergangsphase zwischen der Kriegsbewirtschaftung und der sozialstaatlichen Regulation stehen im Mittelpunkt seiner Arbeit. Dabei wird auch sichtbar, daß unter dem Druck der Kapitalknappheit und der "güterwirtschaftlichen Engpässe" (P.C. Witt) der Inflationszeit bereits die Themen entwickelt wurden, die den sozialen Wohnungsbau der Weimarer Republik dann begleiten sollten: sparsames Bauen, neue Baustoffe und -techniken, Typisierung sowie neue Organisationsformen des Wohnungsbaus.

Eine andere Gruppe von Abschlußarbeiten befaßt sich mit Problemen des auf Natur orientierten Wohnens und Wohnumfeldes, wie den Berliner Volksparks, der Entwicklung großer Laubengebiete und den Vororten im Grünen.

Christoph Bernhard analysiert in seinem Disserationsprojekt den Zusammenhang von Terrainerschließung, Kommunalpolitik und Wohnungsmarkt im Berlin des Kaiserreichs. Im Vordergrund seiner Untersuchung stehen die Triebkräfte und der Verlauf von Wachstumsschüben bzw. zyklischen Schwankungen sowie deren Rückwirkung auf den Strukturwandel im Grundstücksgewerbe und der Kommunalpolitik. Es handelt sich also primär um die Klärung kurz- und mittelfristiger Prozesse und damit auch um die Rolle politischer und wirtschaftlicher Handlungszusammenhänge und Entscheidungen. Deren Zusammenwirken wird für die Zeit zwischen der Jahrhundertwende und der Groß-Berliner Grundstückskrise von 1912 bis hin zur Eingemeindung von 1920 genauer analysiert. Ein vordringliches Erkenntnisinteresse gilt auch der Unterscheidung sachlicher und lokaler Teilmärkte im kommunalrechtlich zersplitterten Ballungsraum Groß-Berlin. Die Herausarbeitung der Bedeutung lokaler Standortfaktoren, der Varianten der Terrainerschließung und der kleinräumigen Wohnungsmarktlagen sowie die Verfolgung der Entwicklungsstränge bis in die Kriegszeit hinein sind weitere Hauptziele der Arbeit.

Sozialräumliche Aspekte stehen im Mittelpunkt einer Disseration von Volker Wagner. Er untersucht in einer Langzeitstudie Segregations- und Sukzessionsprozesse am Beispiel der Dorotheenstadt in Berlin/Mitte. Dabei werden u.a. an Hand eines ausgewählten Baublocks die Veränderungen der Haus- und Wohnstrukturen in Zusammenhang mit der Gesamtentwicklung Berlins erforscht. Nach der Reichsgründung von 1871 wurde der Tertiarisierungsprozeß in dieser baroc-

ken Wohnstadt, die nur teilweise von der Straße "Unter den Linden" geprägt wurde, nachhaltig forciert. Dies führte, so u.a. seine Forschungsergebnisse, zu einer deutlichen Verdrängung der Wohnnutzung der Gebäude bzw. der Grundstücke.

Der Verfasser, Gerd Kuhn, arbeitet an einer Disseration über die sozialstaatliche Regulierung des Wohnungswesens in der Weimarer Republik. Dieser Arbeit liegt überwiegend eine Fallstudie zu Frankfurt a.M. zugrunde. Zunächst wird die Rationalisierung der Wohnkultur behandelt. Bereits im Kaiserreich sollte das Wohnverhalten städtischer Unterschichten durch kommunale Wohnungsinspektionen rational geordnet werden. Jedoch wich bereits vor dem Ersten Weltkrieg die intendierte harte Unterwerfung unter vergebenen Normen einer zumeist sanften Verhaltenskonditionierung. In der Weimarer Republik verlor dieses Instrument der Sozialdisziplinierung, trotz der verabschiedeten Wohnungsordnungen, deutlich an Bedeutung. Die neue produktive Disziplinierung mittels "Erziehung durch den Raum" (von Saldern) war in den neuen Siedlungsprojekten entschieden wirkungsmächtiger. Ein anderer Schwerpunkt der Arbeit wird auf die sozialstaatlichen Interventionen und kommunalen Regulationstrategien in der Phase der öffentlichen Bewirtschaftung des Wohnungswesens von 1918 bis etwa 1925 gelegt. Infolge der sozialpolitisch motivierten Regulierung des kommunalen Wohnungsmarktes fand eine Egalisierung der Wohnungsnot statt. Untersucht wird die korporative Einbindung der Konfliktparteien, beispielsweise in den Mieteinigungsämtern oder Wohnungsbeschlagungnahme-Kommissionen. Nach 1924 wurde die Priorität kommunalen Handelns vom Ausgleich des Mangels auf die Neubautätigkeit verlegt. Jedoch prägten jene tiefgreifenden Eingriffe, die auch als "Zwangsbewirtschaftung" gekennzeichnet werden, unmittelbar die kommunale Wohnungsbaupolitik auch in der Hauszinssteuer-Ära. Überwiegend strebten die Kommunalverwaltungen nunmehr eine sozialpolitische Instrumentalisierung der gemeinnützigen Bauträger an. Da sich in der Weimarer Republik verschiedene Modelle herausbildeten, werden abschließend zwei kommunale Strategien verglichen: das städtische Trägermodell Frankfurts mit dem genossenschaftlichen Magdeburgs.

Nachbarschaftsbeziehungen in zwei Berliner Wohnquartieren, der sozialräumlich abgeschlossenen Genossenschaftssiedlung Lindenhof und des "offenen" Kiezes am Klausener Platz, erforscht in ihrem Promotionsvorhaben Eva Brücker. Das

kollektive Gedächtnis, welches Kontinuitäten und Alltagswirklichkeiten konstituiert, und gesellschaftliche Fragmentationen innerhalb der Quartiere stehen hierbei im Mittelpunkt. Dieser alltagsgeschichtliche Ansatz basiert neben archivarischen Quellen auf umfangreichen lebensgeschichtlich-narrativen Interviews. Die ständigen Neukonstituierungen der Nachbarschaftsbeziehungen werden im Zeitraum von 1920 bis 1980 untersucht.

Ein über zwei Jahre gehendes studentisches Projekt, das von Reinhard Rürup beraten wurde, beschäftigte sich mit der Geschichte des Hausmülls und seiner Beseitigung zwischen 1880 und 1945. Als Ergebnis wird gegenwärtig eine Ausstellung in der TU Berlin und dann in der Humboldt Universität gezeigt, und es liegt ein von Susanne Köstering und Renate Rüb herausgegebener kleiner Band vor (ISBN 3-7983-1557-4). Aus den Forschungen geht u.a. hervor, wie in der gesundheitspolitisch besonders fortschrittlichen Stadt Charlottenburg schon zu Beginn des Jahrhunderts die Organisation der Abfallbeseitigung auf den häuslichen Küchenraum übergriff, der durch ein getrenntes Sammelsystem in die Entsorgung einbezogen wurde.

Bei Karin Hausen wurde in diesem Jahr von Luise Gunga eine Dissertation über die Berliner Pensionsbesitzerinnen und Zimmerwirtinnen abgeschlossen. In dieser Arbeit wird wohl erstmals sichtbar gemacht, wie das Wohnen in fremden Haushalten auch zu einer zeitweiligen Lebensform einer bürgerlichen Klientel wird, während die vielberedete proletarische Version des Schlafgängers schon häufig Gegenstand von Untersuchungen war.

Eine andere bei Volker Hunecke fertiggestellte Untersuchung von Barbara Dettke, die demnächst bei der Historischen Kommission zu Berlin erscheint, verdeutlicht auch den Zusammenhang von epidemischen Krankheiten und Wohnen. Diese Dissertation über die erste Choleraepidemie von 1831/32 in Preußen zeigt, wie lokale und regionale Absperrmaßnahmen einerseits, gezielte gesundheitliche Maßnahmen andererseits, die Lebensverhältnisse beeinflussten und prägten.

Als Gesamtergebnis seiner umfassenden Forschungen zum Stadtbildungsprozeß erscheint im Dezember dieses Jahres Heinz Reifs Arbeit "Verspätete Stadt. Städtischer Raum, städtische Planung und Politik in Oberhausen. 1846-1929". In ihr wird u.a. dargestellt, wie im Prozeß der Stadtentwicklung und Stadtplanung sich

Wohnräume unterschiedlicher Qualität bilden und den Klassenbildungsprozeß beeinflussen, stützen oder behindern, klarer hervortreten lassen oder unsichtbar machen.

Ebenfalls im Dezember dieses Jahres erscheint ein Sammelband über die "Wohnungspolitik und den Städtebau zwischen 1900-1930" in Deutschland (Hrsg. Wolfgang Hofmann und Gerd Kuhn, ISBN 3-7983-1550-7), der aus einem Colloquium am Institut für Geschichtswissenschaft zum gleichnamigen Thema (vgl. IMS 1/1993, S. 38-40) hervorging. Dreizehn Autoren stellen in diesem Sammelband jeweils ihre neueren Forschungsergebnisse vor.

Gerd Kuhn

Übersichten

Tagungstermine 1994:

- 4./5. Febr. *Vor Ort: Voraussetzungen und Möglichkeiten dezentraler Geschichtsarbeit in Stadtmuseen.*
Tagung des Kulturreferats der Stadt München im Münchener Stadtmuseum.
(Organisation: Kulturreferat, Rindermarkt 3-4, 80331 München).
- 14.-16. März *Städtisches Gesundheits- und Fürsorgewesen.*
Frühjahrskolloquium des Kuratoriums für vergleichende Städtegeschichte in Münster (Institut für vergleichende Städtegeschichte, Syndikatplatz 4/5, 48143 Münster).
- 21.-24. April *Alte Stadt - Neue Industrie.*
Internationale Städtetagung der Arbeitsgemeinschaft "Die alte Stadt" in Stade.
(Sekr.: Die alte Stadt, Marktplatz 16, 73728 Esslingen).
- 2.-4. Mai *Stadt und Bibliothek.*
Literaturversorgung als kommunale Aufgabe im Kaiserreich und in der Weimarer Republik. Tagung des Arbeitskreises für Bibliotheksgeschichte.
(Organisation: Herzog August Bibliothek, Lessingplatz 1, Wolfenbüttel).
- 11.-14. Mai *Stadt und Kirche.*
Tagung des Österreichischen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung in Innsbruck.
(Organisation: Archiv der Stadt Linz, Postfach 1000, A-4041 Linz).
- 8.-10. Sept. *European Cities and Society.*
Tagung der Second International Conference of Urban History in Strasbourg.
(Organisation: Centre de recherches sur la ville, 32 rue de l'Ail, F-67000 Strasbourg).
- 23.-25. Sept. *Stadt und Kirche.*
Tagung der Arbeitsgemeinschaft Die alte Stadt in Torgau.
(Sekr.: Die alte Stadt, Marktplatz 16, 73728 Esslingen).
28. Sept. - 1. Okt. *40. Deutscher Historikertag in Leipzig.*
(Organisation: Institut für Geschichte der Universität Leipzig, Postfach 100920, 04009 Leipzig).
- 11.-13. Nov. *Stadt und Mäzenatentum.*
Tagung des südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung.
(Sekr.: Stadtarchiv, Marktplatz 20, 73728 Esslingen).

Stadtjubiläen

Entscheidend für die Aufnahme in die Liste ist nicht die "Qualität" des Bezugsjahres (erster urkundlicher Beleg, Stadtrechtsverleihung o.ä.), sondern die jeweils erkennbare Absicht der Stadtverwaltung, den genannten Anlaß als Stadtjubiläum mit entsprechenden Aktivitäten zu begehen.

1994	Amberg	700 Jahre. Erste Kodifikation des Stadtrechts durch Hz. Rudolf I. v. Bayern im Jahre 1294.
	Bayreuth	800 Jahre. Erste urkundliche Erwähnung im Jahre 1194.
	Bonn	750 Jahre. Stadtrechtsverleihung im Jahre 1244 durch Erzbischof Konrad von Hochstaden.
	Frankfurt/M.	1200 Jahre. Erste urkundliche Erwähnung im Itinerar Karls des Großen im Jahre 794.
	Fulda	1250 Jahre. Gründung des Klosters Fulda am 12. März 744.
	Gladbeck	75 Jahre. Verleihung der Stadtrechte durch das preußische Landeskabinett am 21.7.1919.
	Quedlinburg	1000 Jahre. Verleihung des Markt-, Münz- und Zollprivilegs an die Abtei Quedlinburg durch König Otto III. im Jahre 994.
	München	700 Jahre. Kodifikation des Münchner Stadtrechts (Großer Freiheitsbrief) durch Hz. Rudolf I. v. Bayern im Jahre 1294.
	Stade	1000 Jahre. Erste urkundliche Erwähnung in der Chronik des Thietmar von Merseburg für das Jahr 994.
	Wilhelmshaven	125 Jahre. Namensgebung aus Anlaß der Einweihung des Kriegshafens durch Kg. Wilhelm I. v. Preußen am 17.6.1869.
1995	Freiburg	875 Jahre. Verleihung der Marktrechte durch Hz. Konrad v. Zähringen im Jahre 1120.
	Holzminden	750 Jahre. Bestätigung der Stadtrechte durch Graf Otto II. v. Everstein im Jahre 1245.
	Pforzheim	1950/800 Jahre. Früheste Überlieferung des römischen Ortsnamens (PORTUS) aus dem Jahre

		45 n. Chr.; erste Erwähnung als civitas in einer Urkunde von der Jahreswende 1195/96.
	Neumünster	125 Jahre. Stadterhebung am 6. April 1870.
	Oldenburg	650 Jahre. Verleihung des bremischen Stadtrechts am 6. Januar 1345.
	Rostock	777 Jahre. Bestätigung der Stadtrechte durch Fürst Heinrich Borwin I. im Jahre 1218. (Vgl. auch unter 1993).
1996	Durlach	(Seit 1938 Karlsruhe-Durlach.) 800 Jahre. Erste urkundliche Erwähnung im Jahre 1196.
	Görlitz	925 Jahre. Erste Erwähnung des Namens Görlitz (Villa Goreliz) in einer Urkunde Heinrichs IV. im Jahre 1071.
	Hagen	250 Jahre. Neuzeitliche Stadtrechtsverleihung durch den Preußenkönig Friedrich II. im Jahre 1746.
	Heidelberg	800 Jahre. Erste urkundliche Erwähnung im Jahre 1196.
	Marl	60 Jahre. Erhebung zur Stadt im Jahre 1936.
1997	Gießen	800/750 Jahre. Erste Erwähnung des Ortsnamens im Jahre 1197; erste Erwähnung als civitas in einer Urkunde des Stadtherrn Pfalzgraf v. Tübingen im Jahre 1248.
	Herne	100 Jahre. Stadtrechtsverleihung am 1. April 1897.
	Offenbach	150 Jahre. Versammlung der "Entschiedenen Verfassungsfreunde" am 12. Sept. 1847 (erstmalige Formulierung der bürgerlichen Grundfreiheiten in der deutschen Geschichte).
1998	Brandenburg	1050 Jahre. Erste urkundliche Erwähnung Brandenburgs in der Gründungsurkunde für das Bistum Brandenburg durch Kaiser Otto I. im Jahre 948.

Sonderausstellungen zur Stadtgeschichte - 1992/93

Die Übersicht wird jährlich einmal, jeweils für das zweite Halbjahresheft, erstellt. Hauptquelle für die Angaben sind die Hinweise aus den einzelnen Stadtarchiven.

1. Bildquellen

- Bonn** (Stadtmuseum zus. mit Kölner Stadtmuseum im Arndt-Haus): Der Lauf des Rheines. Der Mittelrhein in illustrierten Reisebeschreibungen, Alben, Panoramen und Karten des 17.- 19. Jahrhunderts. Sommer 1993. Begleitpublikation, hrsg.v. Werner Schäfke u. Ingrid Bodsch.
- Freiburg** (Stadtarchiv in der Sparkasse/Hauptstelle): Freiburg im Breisgau - Von der badischen Herrschaft bis zur Gegenwart (Fotoausstellung). 30.8.-17.9.1993.
- Gelsenkirchen** (Städtisches Museum u.a.): Photographien zu Alltag und Industrielandschaft in Gelsenkirchen 1926 - 1929. 27.6.-8.8.1993.
- Hamburg** (Landesbildstelle): Hamburg 1943. 24.5.-30.9.1993.

(Museum für Kunst und Gewerbe): Photographen sehen das zerstörte Hamburg. 12.11.1993-9.1.1994.

(Bezirksamt Hamburg-Nord): Damals - Bilder von zerstörten Stadtteilen in Hamburg-Nord. 1.11.-30.11.1993.
- Heilbronn** (Stadtarchiv): Der Vergangenheit nachgespürt. Bilder zur Heilbronner Geschichte von 741-1803. 1993. Begleitkatalog.
- Hof** (Museum Bayerisches Vogtland): Hof auf alten Ansichtskarten. 3.9.-31.10.1993.
- Nürnberg** (Stadtarchiv im Pellerhaus): "Grüße aus Nürnberg". Nürnberg in Ansichtskarten um 1900 (Teil 2): Ereignisse, Feste, Freizeit. Dez. 1993 - Febr. 1994. Katalog.
- Remscheid** (Stadtarchiv): Stadtgeschichte in Stein und Bronze - Remscheider Denkmäler, Skulpturen und Gedenktafeln, fotografiert von Hans Funke. 7.4.-25.9.1992.

(Stadtarchiv): Bergische Industriegeschichte - gemalt von Martin Kollmann. 5.5.-30.9.1993.
- Schwerin** (Historisches Museum): Gruß aus Schwerin. Postkarten aus der Zeit um die Jahrhundertwende. 2.4.-31.7.1992.

(Historisches Museum): Stadtbilder. 6.12 - 24.2.1993.

Weimar (Stadtmuseum): Stadt - Landschaft - Stadtlandschaft. Weimar in Malerei und Grafik vom 16. Jahrhundert bis Mitte 19. Jahrhundert. 2.7.-4.10.1992.

(Stadtmuseum): Fotos aus Weimar und Thüringen. 16.10.-7.11.1993.

Zwickau (Städtisches Museum): "Zwickauer Ansichten". Ansichtskarten des 19./20. Jahrhunderts. 12.6.-29.9.1993.

2. Allgemeine Ortsgeschichte

Celle (Stadtarchiv im Clemens-Cassel-Haus): Celler Stadtgeschichte in Bildern und Dokumenten. 24.5. - 28.6.1992. Katalog.

Chemnitz (Schloßbergmuseum): Geschichte von Burg und Herrschaft Rabenstein. Seit 5.5.1993.

Darmstadt (Stadt Mainz in der Galerie am Fischmarkt): Das Mainzer Rad an der Gera: Kurmainz und Erfurt 742-1802. 21.-9.2.1992. Katalog, bearb.v. Friedrich Schütz. (Vom 6.3.-29.3.1992 auch im Rathaus in Mainz).

Karlsruhe (Stadtarchiv im Prinz-Max-Palais): 800 Jahre Bulach. 30.10.1993-9.1.1994. Begleitschrift, bearb.v. Peter Pretsch.

Kempten (Stadtarchiv): 1818/1993 - 175 Jahre Vereinigte Stadt Kempten. 21.6.-16.7.1993. Begleitschrift.

Landshut (Stadtarchiv und Stadtmuseum im Salzstadel): Das Herzogtum Bayern-Landshut und seine Residenzstadt 1392-1503. 19.6.-25.7.1993. Begleitveröffentlichung (Georg Spitzlberger).

Leverkusen (Stadtarchiv): Schlebusch, Steinbüchel, Lützenkirchen. Geschichte(n) bis 1930. 4.8.-1.11.1992.

(Opladener Geschichtsverein im Stadtarchiv): Der Wiembach. Lebenslauf eines bergischen Baches. 3.12.1992-24.1.1993.

(Stadtarchiv in Verb. mit VVV Bergisch Neukirchen): Bergisch Neukirchen - gestern, heute, morgen.

Ludwigshafen (Stadtmuseum): Die Entstehung Ludwigshafens. 1843 Namensgebung - 1853 Selbständigkeit. 9.2.-9.5.1993. Katalog.

München (Stadtarchiv): Leben im alten Schwabing zwischen Leopold- und Schleißheimer Straße. 15.10.1993 - Febr. 1994.

- Münster** (Landgericht): Alles was Recht ist. Zur Geschichte des Gerichtswesens in Münster 793-1993. Katalog. Red.: Dietmar Klenke u.a.
- (Stadtmuseum): Das Stadtgebiet der Stadt Münster - Geschichte einer Landschaft 793-1993. 4.9.-26.9.1993.
- Recklinghausen** (Vestisches Museum): Beat. Geschichte(n) im Revier. 9.5.-18.7.1993.
- Schwerin** (Historisches Museum): Hexenwahn und Hexenprozesse in und um Schwerin. 24.10.1991-28.2.1992.
- Ulm** (OFinDir Stuttgart und Stadtarchiv Ulm in der ehem. Benediktinerabtei Ulm-Wiblingen): 900 Jahre Wiblingen: Kloster - Dorf - Stadtteil. Seit 27.8.1993.
- Würzburg** (Mainfränkisches Museum): Stadtgeschichtliche Retrospektive vom Mittelalter bis zur Neuzeit. April - Okt. 1993.

3. Einzelne Zeitabschnitte, Biographisches

- Bonn** (Stadtarchiv im Alten Rathaus): Konrad Adenauer (Fotoausstellung aus Anlaß des 25. Todestages). 14. - 26.4.1992. Faltblatt. Anschließend als Wanderausstellung in Halle/Saale, Potsdam, Stralsund und Neuss.
- (Frauenmuseum im Krausfeld): Frauenleben im NS-Alltag. 6.-27.2.1992.
- Darmstadt** (Freundeskreis Stadtmuseum im Justus-Liebig-Haus): 1850 - 1900 - 1950. Alltag in Darmstadt. Juni/Juli 1993. Katalog.
- (Evang. Fachhochschule): Himmel und Hölle - wie Kinder zwischen 1945 und 1949 lebten (Wanderausstellung). 1993.
- (Stadtarchiv zur Thüringenschau): Eisenachs Bürgermeister seit 1813. 17.-26.9.1993.
- Gelsenkirchen** (Institut für Stadtgeschichte): Alfred und Margarethe Zingler - Widerstand und Exil. Exemplarische Materialien zum Schicksal politischer Flüchtlinge während des Nationalsozialismus. 29.1.-13.2.1993., danach als Wanderausstellung in Gelsenkirchener Schulen.
- Gießen** (Oberhessisches Museum): Heinrich Will (1895-1943) - Leben und Werk. 24.5.-28.6.1993. Begleitschrift, Red. Bertin Gendges u.a.

- Hamburg** (Jenfeld-Archiv in der Schule Denksteinweg): Luftkrieg über Hamburg. Zerstörung in Jenfeld, Flak- und Scheinwerferstellungen im Osten Hamburgs, Luftschutz in Jenfeld. 1.-30.6., 16.-31.8.1993.
- (Heimatmuseum Wandsbek): Wandsbek im Jahre 1943. 25.6.-23.10.1993.
- (Stadtteilarchiv Hamm): "Ran an den Feind! Bomben auf Engelland!"- Eine Ausstellung zum "Blitz" in London-Holborn und zum "Feuersturm" in Hamburg-Hamm. 29.6.-30.9.1993.
- (Museum für Hamburgische Geschichte): "...wenn alles in Scherben fällt"- Hamburgs Weg in den Feuersturm. 22.6.1993 - Febr.1994.
- (Senatskanzlei - Staatliche Pressestelle im Rathaus): Bombardierung Hamburgs 1943. 23.7. - 22.8.1993.
- (Geschichtswerkstatt Barmbek): Zehn Tage im Juli. Überleben unter den Bombenangriffen: Barmbek 1943. 6.9.-30.12.1993.
- (Zentralbibliothek/Landeszentrale für politische Bildung): Mütter und Kinder im Bombenkrieg. 20.9.-30.11.1993.
- Hannover** (Stadtarchiv): Vor 25 Jahren: Die APO in Hannover. 2.9. - 31.10.1993.
- Hof** (Museum Bayerisches Vogtland): Wilhelm Kohlhoff. 10. - 31.10.1993.
- Jena** (Stadtarchiv im Stadtmuseum): Dr. Herbert Koch, ein verdienstvoller Jenaer Heimathistoriker. 30.4. - 28.5.1993.
- (Stadtarchiv und Ostakademie auf der Wartburg): Der 17. Juni 1953. Seit 20. September 1993. (Präsentation der Ausstellung in andern deutschen Städten vorgesehen).
- Konstanz** (Stadtarchiv): Leben im Kleinformat. Alltagskultur der 50er Jahre. 8.9. - 13.11.1992.
- Leverkusen** (Stadtarchiv): Peter Josef Heinrichs (1815-1892) - Lehrer, Zeichner und Geschichtsforscher. 3.12.1992-24.1.1993.
- Ludwigshafen** (Stadtmuseum): William Dieterle - 100 Jahre Filmgeschichte. 14.9. - 7.11.1993. Buchtitel zur Ausstellung von Marta Mierendorff, Berlin 1993, Hentschel-Verlag.
- Magdeburg** (Stadtarchiv in der Johanniskirche): 17. Juni 1953 - 40. Jahrestag des Aufstandes in Magdeburg. Bis 31.10.1953.

- Mannheim** (Stadtarchiv): "Mein Herz gehört dieser Stadt" - Sigmund Schott zum 125. Geburtstag. Herbst 1993.
- (Museum für Archäologie und Völkerkunde im Reiss-Museum): Franz Gember. Ein Leben für die Archäologie des Neckarmündungsgebietes. 3.9.1993 - 20.3.1994.
- München** (Münchner Stadtmuseum): "München - Hauptstadt der Bewegung". 22.10.1993-27.3.1994. Katalog.
- (Staatsarchiv München): Begeisterte Nationalsozialisten - erbitterte Gegner. Menschen in Schwabing 1925-1933. 3.11.-27.12.1993.
- (Galerie 45): Hitler war kein Betriebsunfall. 9.-29.11.1993.
- Nordhausen** (Stadtarchiv und Meyenburg-Museum): Dr. Friedrich Stolberg (1892-1975). Leben und Werk. Nov. 1992 - Jan. 1993.
- (Stadtarchiv und Meyenburg-Museum): Friedrich Traugott Kützing (1807-1893). Algenforscher. Sept./Okt. 1993.
- Offenbach** (Stadtarchiv) Offenbacher Ehrenbürger. 16.6.-14.9. 1993.
- (Stadtarchiv): "Bad" Offenbach - 1891 fast eine Kurstadt. 16.9.-15.12.1993. Katalogheft.
- Offenburg** (Archiv und Museum im Ritterhaus): Nur Kinder, Küche, Kirche? Frauenleben und Frauenarbeit in Offenburg 1850-1920. 21.3.-30.5.1993. (Werkstattbericht).
- Oldenburg** (Landesbibliothek): Johann Friedrich Herbart aus Oldenburg (1776-1841). 1993. Begleitpublikation, Bearb. Rudolf Fietz.
- Recklinghausen** (Stadtarchiv): Vor fünfzig Jahren am Wannsee: Operation Völkermord. 1993.
- Remscheid** (Stadtarchiv): "Sie traten ein für Freiheit und Gerechtigkeit" - Widerstand und Verfolgung in Remscheid 1993 - 1945. 26.1.-3.4.1993.
- Rostock** (Kulturamt im Kulturhistorischen Museum): Friedrich Witte 1829-1893. Mecklenburger und Weltbürger. Zu Ehren seines 100. Todestages. 30.7.-5.9.1993.
- (Kulturhistorisches Museum): Rostock um 1200. 22.6.-5.9.1993.
- Schwerin** (Historisches Museum): Schwerin zwischen Reichsgründung und Weimarer Republik (1871-1920). 3.9.1991-31.12.1992.

- Trier** (Stadtbibliothek u.a.): Goethe in Trier und Luxemburg. 200 Jahre Campagne in Frankreich 1792. Herbst 1992. Katalog.
- Villingen-Schwenningen** (Stadtarchiv): Grenzen fallen, Partnerschaft wächst - 20 Jahre Villingen-Schwenningen. 13. 6.-21.6.1992.
- Weimar** (Stadtmuseum): 200 Jahre Landes-Industrie-Comptoir. Friedrich Justin Bertuch (1747-1822) - Übersetzer und Schriftsteller, Herausgeber und Verleger, Kaufmann der Goethezeit. 5.12.1991-22.3.1992.
- (Stadtmuseum): 60 Jahre Weimarhalle. 9.7.-13.9.1992.
- Würzburg** (Stadtarchiv): Friedrich Prym (1841-1915). Mathematiker und Ehrenbürger der Stadt Würzburg. Sept. 1991 - März 1992.
- (Universitätsbibliothek): Bücherverbrennung in Würzburg. Sommer 1993.

4. Religiöse, soziale und politische Gemeinschaften und Organisationen

- Bonn** (Verein An der Synagoge): "...auch Eнденich ist noch vielleicht das Ende nich!" Ausstellung aus Anlaß der Deportation der jüdischen Bürger und Bürgerinnen aus Eнденich im Juni/Juli 1942. 1992. Begleitheft, Red. Robert Tippmann. Anschließend in mehreren Schulen.
- (Stadtmuseum u.a. im Stadtarchiv): "Abgeschoben nach Polen am 28.10.1938..." Jüdische Familien in Bonn, gesehen mit der Kamera von Abraham Sieff. 1.-15.9.1993. Begleitheft.
- Darmstadt** (SPD-Ortsverein Darmstadt-Eberstadt im Rathaus): 100 Jahre SPD Eberstadt. April/Mai 1993.
- (Justus-Liebig-Schule): Die Justus-Liebig-Schule als Durchgangslager für Judendeportationen (Wanderausstellung). 1992. Broschüre.
- (Stadtarchiv im Rathaus): Fragmente jüdischen Lebens in Eisenach. 9.6.-30.7.1993.
- Hanau** (SPD-Stadtverband im Historischen Rathaus): 125 Jahre SPD Hanau. 2.- 16.10.1992. Begleitpublikation.
- Hannover** (Stadtarchiv): Das jüdische Gemeindezentrum Ohestraße - Ein historischer Ort im Modell. 1.3. - 30.4.1993.

- München** (Kulturreferat im Rathaus): "Ich wußte, es wird schlimm". Die Verfolgung der Sinti und Roma in München 1933-1945. 13.3.-10.4.1993. Begleitpublikation; Red. Ludwig Eiber, München 1993, Buchendorfer Verlag.
- (Seidlvilla): Verfolgung jüdischer Bürgerinnen und Bürger in München 1933-1945. 9.-28.11.1993.
- Münster** (AG christlicher Kirchen, Gemeinden und Gemeinschaften im Dom): Innen und außen - Kirchen in Münster 793-1993. Katalog. Red.: Rudolf Wakonigg.
- Schwerin** (Historisches Museum): Bestandsaufnahme jüdischer Spuren in Mecklenburg-Vorpommern. 19.9.1993 - Jan. 1994.

5. Städtebau, Verkehrs- und Gesundheitswesen

- Hildesheim** (Stadtgeschichtsmuseum im Knochenhaueramtshaus): "Die Welt hinter der Bahn" - Auf Spurensuche in der Hildesheimer Nordstadt. 12.9.-21.11.1993. Begleitschrift, Red. Günther Hein.
- Leverkusen** (Stadtarchiv in Verb. mit Bayer-Archiv): Bayer kommt an den Rhein. Wiesdorf und das Werk 1891-1912. 5.11.1991-26.4.1992. Begleitpublikation, Hrsg. Bayer-AG.
- Mainz** (Landesamt für Denkmalpflege in Rheinland-Pfalz): Architektur und Städtebau der 50er Jahre. 1992. Katalog: Christian Schüler, Mainz 1992.
- München** (Münchner Stadtmuseum): Bauen im Nationalsozialismus. Bayern 1933-1945. 15.10.1993-9.1. 1994.
- Oldenburg** (Stadtmuseum Oldenburg): Franz Noack. Stadtbaumeister in Oldenburg von 1885 bis 1992. Leben und Werk. 22.8.-10.10.1993. Begleitpublikation; Red. Joachim Schrape, Oldenburg 1993, Verlag Isensee.
- (Landesmuseum): Peter Behrens - Architektur und Design. 13.12.1992-24.1.1993.
- Pforzheim** (Löbliche Singergesellschaft und Stadt im Alten Pfarrhaus): Pforzheim zur Zeit der Pest. 19.9.-17.10.1993.
- Remscheid** (Untere Denkmalbehörde im Stadtarchiv): Remscheid - eine Denkmalstadt? Denkmale sehen, erkennen, verstehen. 6.10.1992-10.1.1993.
- Rostock** (Kulturhistorisches Museum, in Zusammenarbeit mit Stadtarchiv): Rostock wird Großstadt. Das Stadtbild in den 20er und 30er Jahren. 16.2.-25.7.1993.

- Schwerin** (Historisches Museum): Bauen am Hafen. 16.12.1991 - 16.3.1992.
- (Historisches Museum): Schwerin gegründet - geplant - gebaut. Historische Pläne und Ansichten. 22.1.1.- 17.5.1992.
- (Historisches Museum): Nonne, Mönch und Klosterstein. Ziegeleien in Mecklenburg. 18.3.-3.10.1993. Begleitschrift, Bearb. Friedrich-Wilhelm Borchert.
- Würzburg** (Stadtarchiv): Die Würzburger Straßenbahn. Start vor 100 Jahren. August 1992 - März 1993.

6. Wirtschaft, Berufe, Sozialstruktur

- Anklam** (Historischer Verein für die Grafschaft Ravensberg, Stadtarchiv und Historisches Museum Bielefeld im Heimatmuseum Anklam): Bielefeld - Am Leinenfaden. 2.10.1992-10.9.1993.
- Augsburg** (Stadtarchiv im Rathaus): Die Fugger in Augsburg und Schwaben. Fotodokumentation. 4.5.-28.9.1993. Prospekt.
- Celle** (Bomann-Museum im Clemens-Cassel-Haus): Iss immer düller - Zwieback von Trüller. Geschichte der Celler Zwieback- und Keksfabrik Trüller. 2.9.-25.10.1992.
- Flensburg** (Stadtarchiv u.a. im Städtischen Museum): 150 Jahre Flensburger Handelsverein. Mai/Juni 1993.
- Gladbeck** (Stadtarchiv in der städtischen Galerie): Der Müll unserer Zeiten. Zur Geschichte der kommunalen Müllentsorgung. 19.9.-24.10.1993.
- Landshut** (Hauptamt im Röcklurm): 500 Jahre Tabak, 90 Jahre Pöschl in Landshut. 6.-19.12.1992.
- München** (Industrie- und Handelskammer): 150 Jahre Partner der Wirtschaft. Die IHK und der oberbayerische Wirtschaftsraum 1843 bis 1993. 7.4.-30.12.1993.
- (Münchner Stadtmuseum): Goldschmiedekunst. Vom Wandel eines Gewerbes zwischen Handwerk und Industrie (1800-1868). 23.4.-4.7.1993. Katalog, Red. Matthias Klein.
- Würzburg** (Stadtarchiv): 175 Jahre Koenig & Bauer. Die Anfänge einer Weltfirma im Kloster Oberzell. April-August 1992.
- Zwickau** (IHK/Stadtarchiv): Zur Zwickauer Industriegeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. 15.6. - Okt. 1993.

7. Bildung und Wissenschaft

- Amberg** (Stadtarchiv): 200 Jahre Presse in Amberg. 21.6. - 23.7.1993. Katalog.
- Bonn** (Stadtarchiv in der Beethovenhalle): 450 Jahre Bonner Buchdruck 1543-1993. 10.-12.5.1993.
- Eisenach** (Stadtarchiv im Rathaus): 40 Jahre hauptamtlich geleitetes Stadtarchiv Eisenach. 17.8.-4.9.1992.
- Erfurt** (Kulturbund im Haus Dacheröden): Kunstgewerbeschule Erfurt 1898-1944. 27.5. - 2.7.1992. Bildkatalog.
- Erlangen** (Stadtmuseum): Die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen 1743 bis 1993. Geschichte einer deutschen Hochschule. 24.10.1993-27.2.1994. Katalog
- Hannover** (Stadtarchiv): "Eine Zukunft für die Vergangenheit"- Konservieren und Restaurieren von Archiv- und Bibliotheksgut. 9.7. - 31.10.1993.
- Magdeburg** (Schulmuseum): Magdeburger Schulgeschichte vor 1945 und Entwicklung des Schulwesens nach 1945. 1993.
- Mannheim** (Landesmuseum für Technik und Arbeit): Von Sternfindern, Blitzfängern und Luftballen. 10.9.1993-16.1.1994. Prospekt.
- München** (Deutsches Museum): 125 Jahre Technische Universität München. Bayerns Weg in das technische Zeitalter. 18.6.1993 - 9.1.1994.
- Münster** (Stadtarchiv im Rathaus und im Stadthaus): Rückblicke in eigener Sache. Bürgerinitiativen zur Stadtgeschichte. 18.4.-23.5.1993. Katalog. Red.: Gisela Weiß.
- (Stadtarchiv in Verbindung mit Anette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium): In manu tua sors mea. Lateinische Inschriften der "civitas" - besondere Spuren der Geschichte in Münster. 7.7.-7.10.1993.
- (Stadtarchiv): Denkmal: Erinnerung, Mahnung, Ärgernis ... Ergebnisse aus Münster des Geschichtswettbewerbs um den Preis des Bundespräsidenten. 21.10.1993-31.1.1994.
- Oldenburg** (Stadtmuseum): 200 Jahre Lehrerbildung in Oldenburg. 7.3.-1.5.1993. Katalog, Hilke Günther-Arndt u.a.
- (Landesverein für Geschichte und Heimatkunde in der Landessparkasse am Markt): 100 Jahre Oldenburger Jahrbuch. 7.-22.1.1993.

Oldenburg	(Landesbibliothek): Spätaufklärung in Oldenburg. Eine Buchausstellung zur Gründung der Landesbibliothek Oldenburg. 1992. Begleittext.
Schweinfurt	(Stadtarchiv und Bibliothek Otto Schäfer): 450 Jahre Copernicus "De revolutionibus". Zur Entstehung des modernen Weltbildes. 21.11.1993-19.6.1994. Katalog.
Würzburg	(Stadtbücherei): 120 Jahre Stadtbücherei. April/Mai 1993.
8. Kunst und Kultur	
Augsburg	(Fuggerhaus): Die Fugger und die Musik. Anton Fugger zum 500. Geburtstag. 10.6.-8.8.1993. Prospekt.
Chemnitz	(Schloßbergmuseum): Becher, Humpen und Pokale. Historisches Trinkgeschirr aus drei Jahrhunderten. Seit 5.5.1993.
Eisenach	(Bachhaus): Das Bachhaus in Geschichte und Gegenwart. Mai-Juli 1992. (Bachhaus): Die Renaissance Alter Musik in Eisenach. 18.4.1993 - Frühjahr 1994.
Erfurt	(Galerie am Fischmarkt): Schätze aus Erfurter Kirchen. 20.6.-6.9.1992. Katalog, Red. Jörg-Heiko Bruns.
Hildesheim	(Stadtgeschichtsmuseum im Knochenhaueramtshaus): "... Und der König schickte seine Bischöfe, das Land zu verwüsten..." - Eine Installation zu den 4. Hildesheimer Marktspielen. 5.6.-4.7.1993.
Köln	(Historisches Archiv der Stadt): "Das Gold der Kehlen". 150 Jahre Kölner Männer-Gesang-Verein. 1992. Katalog, Bearb. Eberhard Illner.
Landshut	(Kulturamt im Rathaus): 90 Jahre Verein "Die Förderer". 16.-27.9.1992.
Leverkusen	(Stadtarchiv): Am Aschermittwoch ist alles vorbei. Zur Geschichte des Karnevals in Leverkusen. 23.11.1993 - 15.2.1994.
Lüdenscheid	(Stadtmuseum): Fahne und Verein. Lüdenscheider Vereine und ihre Fahnen von den Anfängen bis 1933. 29.8. - 3.10.1993. Begleitband, bearb. v. Eckhard Trox.
Münster	(Stadtmuseum): Otto Modersohn in und um Münster 1884-1889. 1.10.1992-3.1.1993.
Offenburg	(Archiv und Museum im Ritterhaus): 150 Jahre Concordia Offenburg. 10.10.-15.11.1993.

Straubing (Gäubodenmuseum): Aus der Schatzkammer des Straubinger Karmel. 27.5.-5.9.1993.

Worms (Stadtarchiv in der Volksbank): 125 Jahre Luther-Denkmal in Worms. 24.6.-27.8.1993.

Stadt- und kommunalgeschichtliche Lehrveranstaltungen im Sommersemester 1993

(zusammengestellt nach Angaben in den Vorlesungsverzeichnissen)

Aachen	Von Schinkel bis Behrens. Stadt und Architektur des 19. Jahrhunderts als Grundlage unserer Moderne (Vorlesung)	Dauber
	Ausgewählte Kapitel zur Stadtbaugeschichte am Beispiel Aachens (Übung)	Oellers
	Architektur der Großstadt. Paris (Übung)	Speidel
	Die Produktion der Stadt in Geschichte und Gegenwart. (Grundlagen des Städtebaus, 2. Teil) (Vorlesung)	Fehl/ Rodrigues-Lores
	Zwischen den Weltkriegen. Stadt, Stadtplanung, Wohnungsbau (Übung)	Fehl
	Stadtbaugeschichte (Vorlesung und Übung)	Jansen
Augsburg	München als Ausstellungslandschaft (Proseminar)	Raff
	Lokal- und Regionalgeschichte unter dialektischen Aspekten: Augsburg und seine Umgebung (Seminar)	Filser
Bamberg	Kunstgeschichte unter heimatkundlichen Aspekten am Beispiel Bamberg und Regensburg (Seminar)	Plasa
	Heimat, lokaler Raum, Region und Geschichtsbewußtsein (Vorlesung)	Protzner
	"Alltag in der Stadt". Quellen zur historischen Volkskunde (Seminar)	Zink
	Historische Stadtfeste als Arbeitsfeld der Brauchforschung (Oberseminar)	Guth

Bayreuth	Städtische und ländliche Lebensformen (Vorlesung)	Mohrmann
	Baureuth als heimatgeschichtlicher Raum in der Heimat- und Sachkunde der Grund- und Hauptschule (Übung)	Langen
Berlin, FU	Entwicklung des Berliner Schulwesens im 20. Jahrhundert. Quellenkundliche Erörterungen (Seminar)	Schuppan
	Heimatschutzgedanke und Architektur in Berlin (Übung)	Engel
	Kulturelles Leben in Berlin 1871-1918 (Übung)	Schaser
	Das Bild der Berliner in der Literatur des 19. Jahrhunderts (Proseminar)	Schrage
	Geschichte der Urbanisierung in Deutsch- land im 19. und 20. Jahrhundert (Grundkurs)	Welskopp
	Berlin als Hauptstadt Preußens (Hauptseminar)	Heinrich
	Hauptwerke der Potsdamer Kulturlandschaft (Hauptseminar)	Lorenz
	Berliner Nachkriegsgeschichte 1945-1949 (Übung)	Sühl
	Berlin als "Text" in der Literatur und im Film der Weimarer Republik (Hauptseminar)	Schütz/ Prümm
Berlin, HU	Architektur- und Städtebau in der Bundes- republik nach 1945 (Vorlesung)	Petsch
	Berliner Architektur im 19. Jahrhundert (Übung)	Reinisch
	Über die deutsche Kommunalgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit (Proseminar)	Schupp
	Probleme der Berlin-Brandenburgischen Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert (Kolloquium)	Materna
	Berliner Zeitungen als Geschichtsquellen (Hauptseminar)	Materna

Berlin, HU	Die Landesgeschichtsschreibung in Berlin und der Provinz Brandenburg (im 19. und in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts) (Proseminar)	Falk
	Die Berliner Arbeiterbewegung unter dem Sozialistengesetz (Übung)	Falk
	Geschichte am Objekt (Stätten Berliner Geschichte) (Übung)	Materna
	Berlin im Zeitalter des Absolutismus und der industriellen Revolution (Vorlesung)	Demps
	Berlin als Reichshauptstadt (Vorlesung) Gibt es eine Berliner Literatur? (Seminar)	Materna Wruck
	Stadt und Bürgertum in der Neuzeit. (15. bis frühes 19. Jahrhundert) (Übung)	Schilling
	Von der Ratsverfassung über die Magistratsverfassung zur kommunalen Selbstverwaltung (Proseminar)	Meier
	Brandenburg-preußische Städte (Proseminar)	Pröve
	Berlin im Romanwerk Raabes und Fontanes (Proseminar)	Kolbe
Berlin, TU	Stadt- und Architekturideen der Metropolen (Seminar)	Mislin
	Urbanisierung im 19. und 20. Jahrhundert in Deutschland (Vorlesung)	Hofmann
	Siedlungen der Moderne im 20. Jahrhundert (Übung)	Kuhn
	Forschungen zur Stadtgeschichte (Kolloquium)	Hofmann/ Reif
	Bau- und Stadtbaugeschichte (Vorlesung)	Pieper
Bielefeld	Stadtbürgertum im 20. Jahrhundert in Deutschland und Großbritannien (Seminar)	Schäfer
	Neuerscheinungen zur Geschichte der deutschen Stadt im 20. Jahrhundert (Übung)	Tenfelde
	Stadt und Gesundheit (Projekt)	Harder-/ Gersdorff

Bochum	Nationalsozialistische Propaganda in der Region. Methoden und Wirkung (Seminar)	Priamus
	Quellen zur Verfassungsgeschichte der deutschen Stadt (Vorlesung)	Hergemöller
	"Fremde" und "Einheimische" - Das Leben mit Zuwanderern (Seminar)	Kraus
	Bochum und Sheffield - Entwicklung zweier Industriestandorte seit dem Zweiten Weltkrieg im deutsch-britischen Vergleich (Seminar)	Schulze
Bochum	Konstantinopel/Istanbul im 19. Jahrhundert (1821-1923): Die Geschichte einer Völkerstadt (Seminar)	Adanir
	Geschichte im Lokal- und Regionalfunk (Seminar)	Kuhlmann
	Innerstädtische Wiederaufbaugebiete nach 1945 im Ruhrgebiet (Seminar)	Lötscher u.a.
Bonn	Kleinstädte - Kümmerstädte - Minderstädte (Hauptseminar)	Fehn
	Das Kölner Ereignis 1837/38 (Hauptseminar)	Janssen
	Maler, Dichter, Großstadt. Kunst in Paris 1860-1890 (Hauptseminar)	Tönnemann/ Hirdt
Braunschweig	Stadtbaugeschichte (Vorlesung und Seminar)	Hartmann u.a.
	Revolutionäre Unruhen 1830 und 1848 in Braunschweig (Übung)	Schildt
Bremen	Großstadtdarstellungen in der modernen Malerei (Arbeitsvorhaben)	Hartmann
Dortmund	Das Ende der Weimarer Republik und die NS-Machtergreifung im Spiegel der lokalen Presse (Seminar)	Keinemann
	Geschichte des "Häuserkampfes" in Dortmund (Hauptseminar)	Müller
	Zur Geschichte des Wohnens (Vorlesung und Übung)	Terlinden
	Die Ideengeschichte des Städtebaus (Vorlesung)	Slawik/ Zlonicky

Dresden	Dresdens Denkmäler - Zeichensetzungen im urbanen Raum (Vorlesung)	Kluge
	Die Stein-Hardenbergschen Reformen (Proseminar)	Nebelin
Düsseldorf	Wirtschaftsgeschichte der Urbanisierung im 19. Jahrhundert (Übung)	Nocken
	Die Stadt in der Frühen Neuzeit (Hauptseminar)	Müller
	Quellen zur Düsseldorfer Stadtgeschichte im späten Mittelalter und in der Frühen Neuzeit (Kurs)	v. Looz- Corswarem
	Architektur des 20. Jahrhunderts in Düsseldorf (Proseminar)	Wiener
	Die Wiederherstellung der Kölner Kirchen in der Nachkriegszeit(Proseminar)	Schulze
Duisburg	Geschichte der Stadt Duisburg (Hauptseminar)	Hantsche
	Archive am Niederrhein (Hauptseminar)	Geuenich/ Tervooren
	Alltag im Nationalsozialismus: Methoden - Probleme - Themen (Hauptseminar)	Matzerath
Eichstätt	Historische Stadtgeographie von Bayern (Vorlesung)	Eigler
Essen	Das Zeitalter der preußischen Reformen (Hauptseminar)	Blasius
Frankfurt	Stadt und Bürgertum im 19. Jahrhundert (Seminar)	Gall
	Zur Frankfurter Stadtgeschichte (Seminar)	Koch
	Denkmalpflege vor Ort (Seminar)	Kiesow
Freiburg	Historische Denkmäler in Freiburg (Kultur und Industrie) (Hauptseminar)	Kluge
	Regionalgeschichte (Kolloquium)	v. Olenhusen
Göttingen	Die Aufklärung in Hamburg und Berlin (Proseminar)	v. Pezold- Hünigen

Göttingen	Geschichte im Museum (Seminar)	Klingebiel/ Witt
Greifswald	Architektur, Gartenkunst und Städtebau in Mecklenburg von 1750-1830 (Vorlesung/Seminar)	Lissok
	Alltagsleben in den Hansestädten (Hauptseminar)	Wernicke
Halle	Stadt-Land-Beziehung in Sachsen-Anhalt vom 12. - 20. Jahrhundert (Hauptseminar)	Schlenker
	Architektur des 19./20. Jahrhunderts in Halle (Hauptseminar)	Dolgener
Hamburg-Harburg	Stadtbaugeschichte (Vorlesung)	Machule
Hamburg, Univ.	Gewerbe- und Handelsstädte Deutschlands im Vergleich, 16. bis 19. Jahrhundert (Proseminar)	Haack
	Stadt als Allgemeingeschichte (Übung)	Ellermeyer
	Paläographie und Quellenkunde des Hamburger Firmenschriftguts (16. bis 20. Jahrhundert) (Übung)	Lorenzen-Schmidt
	Die jüdische Freischule in Berlin (1778-1825) im Spannungsfeld von Aufklärung und Nationalisierung (Seminar)	Lohmann
	Nationalsozialismus und Weltkrieg im Dokumentar- und Spielfilm - Erinnern und Lernen 50 Jahre nach dem Hamburger "Feuersturm" (Seminar)	v. Borries
	Volkskundliche Großstadtforschung (Mittelseminar)	Lehmann
Hannover	Einführung in die frühneuzeitliche Stadtgeschichte (Proseminar)	Hauptmeyer
	Filmquellen zur Geschichte Hannovers (Seminar)	Stettner
	Historische Semiotik am Beispiel städtischen Wahrnehmungsraumes (Seminar)	N.N.
	Mensch, Natur, Technik in stadthistorischer Perspektive (Seminar)	von Saldern/ Auffahrt

Hannover	Geschichtstheorie in der regionalen Anwendung - Oder: wie kommt die Theorie in die Praxis (Seminar)	Hauptmeyer/ Mußmann
	Städtische Gemeinschaften und ethnische Pluralität: Polen, Deutsche, Juden in der Geschichte Posens (mit Exkursion) (Seminar)	Rexhäuser
	Probleme der Regional- und Lokalgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit (Oberseminar)	Hauptmeyer
	Grundlagen der Bau- und Stadtbaugeschichte (Vorlesung und Übung)	Kokkelink/ Meckseper
	Bau- und Stadtbaugeschichte (Seminar)	Kokkelink/ Meckseper u.a.
Hannoversche Stadtkultur (Seminar)	von Saldern u.a.	
Heidelberg	Geschichte der Stadt St. Petersburg (Übung)	Flickinger
	Heidelberg: Stadtgestalt und Bauwerke (Proseminar)	Riedl
Kaiserslautern	Historismus in Kaiserslautern - individueller Anspruch trotz Katalogwerk (Seminar)	Hofrichter/ Sommer
	Geschichte des neueren Städtebaus (Vorlesung)	Hofrichter
Karlsruhe	Stadtgeschichtlicher Arbeitskreis (Übung)	Grünthal
Kassel	Geschichte des Städtebaus (Seminar)	Hennicken
Köln	Sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Probleme des Wohnens in Europa (Hauptseminar)	Schulz
	Einwohneradreßbücher Rheinischer Städte 1800-1840. Analyse unter sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Fragestellungen (Oberseminar)	Bers
Leipzig	Architektur und Stadtplanung in Leipzig 1900-1933 (Seminar)	Topfstedt

Mainz	Die Stein-Hardenbergschen Reformen (Proseminar)	Luttenberger
	Die Mainzer Republik 1792/93 (Übung)	Hartmann
	Stadtvolkskunde am Beispiel von Wiesbaden (Proseminar)	Frieß- Reimann
	Städtisches Handwerk und Handwerker- leben (Proseminar)	Heller- Karneth
Marburg	Städtisches Leben in der Frühen Neuzeit (Seminar)	Lenz
	Kunstgeschichte des Städtebaus (Vorlesung und Seminar)	Kemp
München, Univ.	Das kurfürstliche München (1623-1805) (Proseminar)	Schmaderer
	Architektur im historischen Kontext 16. bis 20. Jahrhundert. Beispiele aus München (Übung)	Daum
	Widerstand in München 1933-1945: Das Beispiel des sozialistischen Arbeiter- milieus (Übung)	Kraus
	Architektur in München im 17. und 18. Jahrhundert (Proseminar)	Werdehausen
München, TU	Kunstgeschichte Münchens (Vorlesung)	Huser
Münster	Historische Exkursionen in Münster und Umgebung (Übung)	Keller
	Stadtjubiläen (Hauptseminar)	Kröll
	Die Universität Münster in der NS-Zeit (Seminar)	Duchhardt/ Thamer
	Exkursion zur Stadtgeschichte (Übung)	Leidinger
Oldenburg	Industrialisierung. Fabrik und Museum. Beiträge zum Aufbau des Fabrikmuseums Delmenhorst (Übung)	Reinders- Düselder
	Planungsgeschichte (Stadt-/Regionalpla- nung im 19./20. Jahrhundert) (Seminar)	Brake
Paderborn	Quellen zur Entwicklung der Stadt Pader- born im 20. Jahrhundert (Hauptseminar)	Hüser/ Grevelhörster

Paderborn	Workshop zur Regionalgeschichte (Kurs)	Kaiser
	Die Preußischen Reformen (1792-1815) (Seminar)	Riesenberger
Potsdam	Zur Geschichte der Juden in Brandenburg von den Anfängen bis zur Gegenwart (Übung)	Diekmann
Regensburg	Einführung in die Architekturgeschichte am Beispiel Regensburger Bauten (Proseminar)	Zink
Rostock	Aus 775 Jahren Rostocker Stadtgeschichte (Hauptseminar)	Münch
Stuttgart	Stadtbaugeschichte (Übung)	Nägel
Trier	Die deutsche Stadt zwischen Mittelalter und industrieller Revolution (Vorlesung)	Gerteis
Tübingen	Die Wechselwirkungen zwischen Stadt- entwicklung und Verkehr (Hauptseminar)	Specker
	Einführung in die Denkmalpflege an Bei- spielen aus Tübingen und Umgebung (Proseminar)	Krins
	Dresden, Leipzig und Weimar als Kunst- stätten im 19. und 20. Jahrhundert (Hauptseminar)	Paul
	Das Bauhaus in Weimar und Dessau (Hauptseminar)	Wiemers
	Frauen und Lokalgeschichte (Seminar)	Bechtold- Comfort/ Ulitsch
Würzburg	Wie baue ich eine Ortsgeschichte auf? (Seminar)	Lutz
	Das Museum als Lernort des Geschichts- unterrichts (Seminar)	Stadtmüller

Allgemeine Berichte

Das Müll-Projekt der Geschichtswerkstatt Göttingen

Der jüngste Schwerpunkt der Geschichtswerkstatt (GW) ist der Bereich "Historische Umweltforschung - Umweltgeschichte". In diesem Bereich soll die Auseinandersetzung des Menschen mit seiner Umwelt bzw. die Wechselbeziehung von Mensch und Umwelt vor Ort thematisiert werden. Unser Pilot-Projekt "Die Umweltgeschichte der Göttinger Weststadt" versuchte, im überschaubaren Rahmen des industriell geprägten Vorortes Grone die enge Vernetzung von Wirtschaft, Politik, Lebensverhältnissen und Umweltverhalten der Beteiligten zu erforschen. Die Wechselbeziehung "Mensch - Umwelt" wurde aus der Perspektive aktueller umweltpolitischer und stadtplanerischer Diskussionen in ihrer Komplexität historisch hinterfragt. Großes Interesse galt schon seit Beginn dieser Arbeit den infolge des industriellen Verwertungsprozesses anfallenden Abfallstoffen und ihrer Entsorgung. "Die Stadt Göttingen und ihre Abfälle ..." soll daher auch als Fortführung und thematische Präzisierung unseres vorangegangenen Projektes verstanden werden.

Dabei wollen wir uns der Auffassung anschließen, daß das Thema Abfallentsorgung zu den zentralen Problemen der Kommunalentwicklung der nächsten Jahre gehören wird. Die aktuelle Diskussion hierzu ist unserer Ansicht nach aber nur dann in der Lage, akzeptablere Alternativen aufzuzeigen, wenn die historische Komponente dieses Problems berücksichtigt wird: "Nur wenn wir wissen, woher wir kommen, können wir sagen, wohin wir wollen". Der Umgang mit Abfallstoffen war zu allen Zeiten so "alltäglich", daß er kaum - einzelne Ausnahmen sollen verdeutlicht werden - kritisch reflektiert wurde. Die mit der Abholung vor der Haustür stattfindende individuelle und gesellschaftliche Verdrängung der Tatsache, daß das Wegwerf- oder sonstige "Entsorgungs"-Verhalten soziale, kulturelle und ökologische Folgen von oftmals großer Tragweite hat, ist dabei keineswegs ein Phänomen des 20. Jahrhunderts. Die Geschichte dieser Verdrängung kann Beispiele liefern für die oft weitreichenden Folgen eines leichtfertigen Umgangs mit Abfallstoffen. Daneben war in der Vergangenheit die Wiederverwertung von Abfallstoffen in vielen Bereichen der Wirtschaft eine Selbstverständlichkeit, schon weil breite Bevölkerungsschichten davon ökonomisch abhängig waren.

Der Müll verließ und verläßt die Stadt und ermöglicht damit die Verdrängung. Wir wollen deshalb den Müll als Thema wieder nach Göttingen zurückholen. Die Alltäglichkeit des Wegwerfens soll durch die lokalhistorische Aufarbeitung und durch die offensive und "anfaßbare" Beschäftigung mit dem Thema "Müll" verdeutlicht werden. Die Vermittlung der historischen Dimension des Müll-Problems soll ein Bewußtsein für die Wandelbarkeit gesellschaftlicher Prozesse vermitteln und zu verantwortlicherem Handeln anregen. Am Müll-Problem läßt sich zeigen, daß ökologische Probleme soziale, ökonomische und politische Ursachen haben, also zu ihrer Lösung auch soziale, ökonomische und politische Veränderungen notwendig sind. Im Zusammenhang mit dem Müll-Projekt heißt das für die GW, die folgenschweren Fehlentscheidungen in der historischen Entwicklung des Entsorgungswesens herauszuarbeiten. In diesem Sinne sind die Abfälle für uns ein Vehikel, um neue, an umweltgeschichtlichen Fragestellungen orientierte Paradigmen an eine kritische Lokalgeschichtsforschung anzulegen.

Aspekte der Müllgeschichte

Abfall hat zunächst wenig Auswirkungen auf die menschliche Umwelt am Ort: Der Abfall verschwindet, und erst als Deponie,- Verbrennungs- oder Altlastenproblem tritt er wieder an uns heran. Kurz: weil "der Müll die Stadt verläßt", ist er zum einen so interessant für uns und zum anderen so wichtig, daß er in die Öffentlichkeit zurückgeholt wird. Diese Worte mögen banal klingen; über die Tragweite und Entwicklung dieser Entsorgungsstrategie und der einhergehenden Umweltzerstörung sind wir uns aber keineswegs im klaren.

Im Zuge der Gewöhnung an den scheinbar lapidaren Satz "Der Müll verläßt die Stadt" entstand die Frage "Was ist Abfall?", und die Antwort der Müll-Theorie von Michael Thompson lautet: "Stoff am falschen Ort!" Dies wirft natürlich die Frage auf: Gibt es einen Stoff am "richtigen" Ort und wie kommt er an einen richtigen Ort? Wichtig für uns ist, daß wir diese Frage für alle Zeiträume stellen können. Seit 100 Jahren hinterläßt jede Generation der nächsten einen wachsenden Berg von Altlasten. Was dabei herauskommt, ist bestenfalls eine Verdichtung und Verlagerung des Abfalls. Mit jeder Verdichtung wird die Toxizität des Mülls erhöht, mit jeder Verlagerung wird ein weiteres Geländestück belastet und in eine Altlast verwandelt. Die Fragestellung lautet somit auch nicht mehr, wohin mit

dem Müll, sondern: Wohin mit uns? Die Beantwortung der Frage, ob der Müll ein System hat, liegt auf der Hand: "Nicht der Müll ist das Problem, sondern der Mensch, der überall dahin gelangt, wo der Müll schon ist" (Unverzagt/Grasmuck, Das Müll-System, 1991).

Auf den Ebenen des privaten, gewerblichen und öffentlichen Wirtschaftens fallen zu allen Zeiten Abfallstoffe an. Unsere Aufgabe wird es sein, auf der Ebene der Alltagsgeschichte zu rekonstruieren, zu welchen Zeiten welche Abfälle anfielen, welche be- und genutzten Güter dem zu Grunde lagen und wie mit diesen dann umgegangen wurde, letztendlich, wie diese deponiert wurden. Für den umweltgeschichtlichen Gegenstand "Müll" ist auch wichtig, daß wir nach "Abfällen-in-Göttingen" und nach "Abfällen-Göttingens" fragen, auch wenn dieser Göttingen nie sieht. Stadtferne Entsorgungsorte wie die des Sonder- und Atom-Mülls oder, ganz konsequent weitergedacht, Entsorgungsorte von für Göttingen produzierenden Gewerben und Industrien gehören dazu.

Die Geschichte der Stadtentwicklung ist auch die Geschichte der Kontrolle, Selbstkontrolle und Selbstdisziplinierung. Der Umgang mit Müll und Abfall zeigt dieses auf. Ein an ökologischen Kriterien orientierter Umgang mit Abfällen - z.B. ein halbwegs effektives System der Trennung verschiedener Müllsorten - setzt neben einer Beeinflussung der sozialen Ursachen für ökologische Probleme vor allem verantwortungsbewußtes, innengeleitetes Handeln voraus. Das eigentliche Trauerspiel dieser weiteren Entwicklung "innengeleiteten Handelns", durch das große Bevölkerungsteile prinzipiell für Angelegenheiten wie Müll-Trennung zu begeistern sind, besteht darin, daß menschliche Initiative und Kreativität doch wieder nicht einer "Natur", sondern dem "Selbst"-Bewußtsein dient, welches wir gegenüber unserer Umwelt entwickeln. Die Geschichte des Mülls ist so ein Stück Zivilisationskritik, ebenso wie die Geschichte des Hygienebewußtseins.

In allen Müll-Epochen fällt Abfall an - nun nicht Mittelalter, Neuzeit und Zeitgeschichte sondern "Fäkalienzeitalter", "Zeitalter des Verbrauchs ohne Reue" und "Zeitalter der schleichenden Einsicht". Die Art und Weise, wie dieses geschieht, weist Überschneidungen und Differenzen auf. Die Übereinstimmungen können grundsätzliche Einsichten in unseren Umgang mit Abfallstoffen vermitteln, die Differenzen Besonderheiten einzelner Zeitabschnitte oder das Spezifische unserer Situation in Göttingen aufzeigen: Fäkalien sind schließlich nicht das gleiche

Problem wie Atom-Müll. Herauszuarbeiten wäre aber, daß es in allen Zeiträumen gleichgelagerte Entsorgungsprobleme und gleichgerichtete Problemlösungen gibt: Das berüchtigte "Aus den Augen aus dem Sinn".

Die kommunal-politische Entwicklung - beginnend mit der Etablierung des Prinzips der "kommunalen Daseinsfürsorge" - scheint ein Schlüssel für die Veränderung unseres lokalen Umwelthandelns zu sein. Die Einschnitte der Entwicklung können mit dem Beispiel Abfall jenseits von rechtlich-administrativer Trockenheit der Darstellung aufgezeigt werden. Vielleicht lassen sich auch Hinweise darauf finden, wie unsere kommunale Organisation reformiert werden müßte, um Umweltprobleme effektiver bearbeiten zu können.

Themenspektrum und Projektplanung

Im Rahmen des Projektes sollen folgende Themen näher in Betracht gezogen werden:

- Menschen und Abfall: Die historisch Beteiligten am Entsorgungspfad;
- Entwicklung von Entsorgungs-Technologie. Vom "Ins-Wasser-kippen" zur geordneten Umweltverseuchung.
- Der ökonomische Grenzbereich der Abfallverwertung. Lumpensammler, "Schrotter" und Recycling-Unternehmen.
- Die Belange des Natur- und Umweltschutzes heute, bzw. die Naturzerstörung durch Abfallentsorgung bis heute;
- Die Art und Weise der räumlichen Verteilung der Abfallstoffe über unsere Umgebung;
- Die Geschichte der kommunalen Entwicklungsstufen Göttingens.

Von zwei ABM-Kräften über zwei Jahre und der bewilligten Stelle für das "Müll-Projekt" kam die GW auf die personelle Ausstattung "Null". Einzig der Umstand, daß der für die "Müll" - ABM vorgesehene Projektleiter für ein Jahr in den Genuß einer BSHG19-Maßnahme kam, ist es zu verdanken, daß das Projekt in seiner Durchführung gesichert wurde. Mit dem Thema "Geschichte der Entsorgung" rennt man vor Ort zur Zeit offene Türen ein: Umweltverbände, StadtökologInnen, Medien zeigen großes Interesse und erst das Bohren in den Altlasten oder die Er-

arbeitung der Karriere vom Schrotter zum Recycling-Unternehmen mögen Grenzen des Erwünschten aufzeigen. Die Finanzierung der Aktivitäten der GW geschieht durch Mitgliedsbeiträge und Kleinspenden. Mit erheblichem Zeitaufwand wird derzeit versucht, Fördermittel bei Stiftungen, Institutionen und gezielt bei Unternehmen der Entsorgungswirtschaft einzuwerben.

Kernpunkt des geplanten Projektes ist die Information über das Thema. Die InteressentInnen sollten einen persönlichen und reflektierenden Zugang zu ihrem alltäglichen Verhalten gewinnen. Entsprechend der zeitlichen Begrenzung unserer Mitarbeiterstelle und der Intention von Geschichtswerkstätten, wird der Anteil der forschenden Arbeit zugunsten der Rezeption und Anpassung bestehender - themenverwandter - Darstellungen und Einbindung der AutorInnen abgespeckt werden.

Einen Überblick über das Thema soll eine Veranstaltungsreihe mit dem Titel "Der Müll verläßt die Stadt" geben, welche zwischen Dezember 1993 und Juli 1994 terminiert ist, zu geben. Die Veranstaltungsreihe soll sowohl allgemeine Aspekte einer Müll-Geschichte aufgreifen und gesellschaftliche Bedingungen des Abfalls zum Thema haben, als auch eine konkrete Bearbeitung Göttinger Themen liefern. Kernstück und vorläufiges Ergebnis werden drei historische Stadtrundgänge bzw. Rundfahrten sein, die von einer Arbeitsgruppe erarbeitet werden und auch wiederholbar sein sollen. Im Verlauf des Frühjahrs wird bei der Volkshochschule ein vertiefender Kurs zum Thema angeboten. Im Herbst werden Ergebnisse des Projekts im Verlauf der 3. Landesausstellung Niedersachsen "Natur im Städtebau" und als Angebot eines Bildungsurlaubs in Zusammenarbeit mit dem DAG-Bildungswerk Südniedersachsen angeboten.

Thomas Pusch

Arbeitskreis Historiker vor Ort in Nordrhein-Westfalen - Tagungsbericht

Am 19. März 1993 fand die Frühjahrstagung des Arbeitskreises Historiker vor Ort in NRW in Gladbeck statt. Insgesamt 26 Historikerinnen und Historiker aus NRW fanden sich zusammen, um sich mit dem Schwerpunktthema "Geschichte des

Nationalsozialismus vor Ort" zu beschäftigen. Zwei Referate bildeten die Grundlage für intensive Diskussionen, die abschließend von den Teilnehmern als fruchtbar und die eigene Arbeit kritisch reflektierend betrachtet wurden.

Am Vormittag trug Rainer Weichelt, Historiker und Leiter des Archivs der Stadt Gladbeck, einige pointierte grundsätzliche Überlegungen zum Umgang mit NS-Geschichte vor Ort vor. Ausgehend von der Entwicklung einer spezifischen ortsgeschichtlichen NS-Geschichtsschreibung analysierte er die nicht immer unproblematischen Arbeitsbedingungen für NS-Geschichte von Klein- und Mittelstädten. Dem positiven Trend einer nach wie vor wachsenden Anzahl lokaler Studien, die mehr und mehr auch jenseits der reinen politischen Geschichte Aspekte der Sozial- und Gesundheitsfürsorge, der Schulpolitik und des "schönen Scheins" zum Gegenstand der Betrachtung machen, stellte der Referent die nach wie vor mangelhafte regionale Untersuchung der NS-Geschichte entgegen. Interkommunale Vergleiche und regionalgeschichtliche Studien könnten neue Erkenntnisse bringen. Dennoch komme weiterhin gerade einer wissenschaftlich fundierten, kritischen NS-Stadtgeschichtsschreibung eine enorme politische Bedeutung für die politische Kultur der Kommunen zu. Weichelt formulierte die These, daß der NS-Ortsforschung im Grunde genommen die Aufgabe einer "nachholenden, gesellschaftlichen Entnazifizierung" zukomme. Dies vor allen Dingen deshalb, weil es nach 1945 so gut wie keine Entnazifizierung als gesellschaftlichen Prozeß gegeben habe, was sich einerseits an personellen und strukturellen Kontinuitäten, andererseits aber auch im völlig ungenügenden historischen Wissen um die Geschichte des NS am Orte festmachen ließe.

Am Nachmittag stellte der Museumspädagoge der Stadt Gladbeck, Georg Schmidt, Chancen und Schwierigkeiten der musealen Darstellung nationalsozialistischer Geschichte dar. Schmidt verwies in seinem instruktiven Beitrag auf zwei Schwierigkeiten, die häufig mit an die Ausstellung von NS-Geschichte herangetragenen Erwartungshaltungen einhergehen. Erstens werde sehr häufig eine Schreckensgeschichte mit Massenopferszenen erwartet, dem Schmidt entgegenhielt, es komme in stadtgeschichtlichen Zusammenhängen sehr viel häufiger auf die Darstellung der "Normalität nationalsozialistischer Herrschaft" an, gleichsam auf die Darstellung "bürgerlicher Normalität", die der politischen Unterdrückung, dem Rassenwahn bis hin zum Genozid zugrunde lag, bzw. parallel existierte. Zweitens verwies er darauf, daß der "pädagogische Zeigefinger" gerade

bei der Geschichte des NS völlig fehl am Platze sei. Vielmehr komme es im Dialog mit Besuchern - ob mit Schülern oder Erwachsenen, spiele dabei zunächst eine sekundäre Rolle - auf eine Situation erfahrungsoffenen Lernens im Museum an. Beide Aspekte seien sowohl bei der musealen Gestaltung, als auch in konkreten museumspädagogischen Maßnahmen zu berücksichtigen.

Abschließend beschäftigte sich der Arbeitskreis, der sich in Gladbeck zum siebten Mal traf, mit der zukünftigen Arbeit. Aufgrund der mittlerweile zahlreichen fruchtbaren Diskussionen und dem weiterhin starken Interesse an der Fortsetzung des Diskussionsprozesses wurde eine kleine Arbeitsgruppe damit beauftragt, einen Satzungsentwurf für eine eventuelle Vereinsgründung vorzubereiten. Eine Grundsatzentscheidung über eine Vereinsgründung soll beim nächsten Treffen gefällt werden. Darüber hinaus wollen die im Arbeitskreis tätigen Historiker vor Ort eine Dokumentation über die von ihnen bisher geleistete Arbeit zusammenstellen. Ein nächstes Treffen wurde für Herbst 1993 im münsterländischen Greven vereinbart.

Rainer Weichelt

Feste und Feiern in Leipzig. Zum Wandel städtischer Festkultur seit dem 17. Jahrhundert

Das Kolloquium zu diesem Thema fand als gemeinsame Veranstaltung des Fachbereiches Geschichte der Universität Leipzig, Lehrstuhl Sächsische Landesgeschichte, und des Leipziger Geschichtsvereins e.V. vom 4. bis 6. November 1993 statt. In ihrem "call for papers" hatten die Veranstalter den Schwerpunkt der Tagung etwa folgendermaßen beschrieben: Ziel solle es in erster Linie sein, Funktionen der Feste und Feiern (verstanden als Ausdrucksformen des "Gemeinwesens" Stadt) in der Stadt und für die Stadt herauszuarbeiten. Innerhalb der Stadt dienten Festlichkeiten immer der Vergewisserung von Gemeinsamkeiten, entlang von sozialen Grenzen oder über solche hinweg; sie ermöglichten damit zugleich, Binnendifferenzierungen zu akzentuieren und Teilgruppen hervorzuheben. Die mit Festen und Feiern bekundete städtische Identität war dabei jeweils Ausdruck bewußter Gemeinsamkeiten wie auch Differenzierungen und

Distanzen überspannender Legitimationsrahmen, war Realität und Fiktion zugleich.

Mit dem Blick auf Veränderungen bzw. Kontinuitäten und Traditionen festlicher Kultur über tiefgreifende gesellschaftliche Wandlungsprozesse hinweg sollte weiterhin geprüft werden, inwieweit die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert einen Wandel der Festformen mit sich brachte oder ob sich zeitliche Verschiebungen konstatieren lassen. Gefragt werden sollte auch nach dem sich verändernden Stellenwert von Festen und Feiern in der Gesellschaft, insbesondere danach, inwieweit sich die im 19. Jahrhundert zunehmende politische Fragmentierung und Ideologisierung der Gesellschaft mit einer Kontinuität der Festformen verbinden ließ. Für das 20. Jahrhundert schließlich wurde das Jahr 1914 als eine Zäsur in der Entwicklung politischer Festkultur in Deutschland ausgemacht, nach deren Relevanz für Leipzig und für andere Bereiche feierlicher Inszenierungen ebenso gefragt werden sollte, wie nach den Wirkungen der faschistischen Machtergreifung im hier zu behandelnden Bereich. Endlich sollte auch der Frage nachgegangen werden, inwieweit Elemente bürgerlicher bzw. proletarischer Festkultur ins sozialistische Gesellschaftssystem tradiert wurden oder verschwanden.

Um es vorweg zu nehmen: das aus zwanzig Beiträgen bestehende Programm konnte am Ende sicher keinen der angesprochenen Aspekte erschöpfend behandeln; wer jedoch Vorträgen und Diskussionen der drei Kolloquiumstage folgte, dem entwickelte sich allmählich ein differenziertes Bild von Kontinuität und Wandel der festlichen Inszenierungen in ihrer Symbolik, sozialen und politischen Relevanz und räumlichen Verortung. Da es in diesem Rahmen unmöglich ist, auf die einzelnen Vorträge einzugehen, seien immerhin die behandelten Themen genannt, um auf diese Weise einen Eindruck von der inhaltlichen Spannweite der Tagung zu vermitteln: ein erster Komplex war den frühneuzeitlichen Inszenierungen gewidmet, hier fanden die Lob- und Dankfeste des 17. Jahrhunderts (A. Flügel), die Reformationsjubiläen von 1617 und 1717 (S. Hoyer), die Huldigungen des 16. bis 19. Jahrhunderts (K. Keller) und schließlich die Gutenberg-Feiern des 17. bis 19. Jahrhunderts (H. Zwahr) Beachtung. In einem zweiten Schwerpunkt behandelten drei Referentinnen Volksfeste zwischen früher Neuzeit und 20. Jahrhundert im engeren Sinne des Wortes: das Festschießen der Leipziger Armbrustschützen (H. Wozel), das Fischerstechen (G. Klank) und schließlich

den sog. Tauchscher (S. Schottke), ein vermutlich im 18. Jahrhundert entstandenes Fest mit karnevalistischen Elementen im September jeden Jahres.

Im wesentlichen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts angesiedelt war sodann eine dritte große Gruppe von Beiträgen - S. Schötz beschrieb Feste und Feiern des Kaufmännischen Vereins in Leipzig, A. Doßmann die Konstitutionsfeiern nach 1831, S. Hoffmann die Kette der Jubiläumsfeiern der Völkerschlacht zwischen 1814 und 1913, G. Graf erörterte einige Aspekte der Sedanfeiern und J. Seidel stellte Maifeiern und Gewerkschaftsfeste der Sozialdemokratie um die Jahrhundertwende dar. Für die Festkultur des 20. Jahrhunderts stellvertretend wurden schließlich die proletarischen Gedenkfeiern für die Märzgefallenen (H.-D. Schmid), der erste Reichskriegertag 1925 (W. Bramke), Betriebsjubiläen Leipziger Firmen (U. Heß) und Aspekte jüdischer Fest- und Feierkultur vor 1938 (S. Höppner) ebenso behandelt wie einige Beispiele nationalsozialistischer Feiern (A. Dornheim) und schließlich die Inszenierung der "Geburtstage der Republik" von 1959, 1969 und 1979 (R. Gries, M. Gibas). Eine Ergänzung erhielten die Darstellungen des Festverlaufes durch zwei Beiträge zum Festraum: T. Topfstedt erörterte den Zusammenhang zwischen Demonstrationsplan und Aufbauplanung des Leipziger Stadtzentrums in den fünfziger Jahren und P. Lehmann die Nutzung des Augustusplatzes als Festort im 19. und 20. Jahrhunderts.

Anhand dieses Spektrums und entsprechend der ausgeführten Schwerpunktsetzung konnten dann am Ende einige Grundtendenzen der Entwicklung städtischer Feierkultur festgemacht werden, wobei auch sichtbar wurde, daß wohl von einer spezifischen Leipziger Ausprägung derselben (so eine der Thesen der Veranstalter) ungeachtet der bürgerlichen Dominanz in der Stadt schon im 18. Jahrhundert nicht gesprochen werden darf. Immerhin scheint beispielsweise der Charakterisierung von Öffentlichkeit oder Privatheit einer Veranstaltung durch deren Ansiedlung im Freien, im städtischen Raum bzw. im abgeschlossenen Bereich eines Saales oder einer Festhalle dauernde Bedeutung zuzukommen, ebenso dem Gegensatz bzw. der Differenz von Erwachsenenwelt und Jugendwelt, die in verschiedener Weise in Festen und Feiern aufscheint und die offenbar gerade die festliche Inszenierung immer wieder intergrativ zu überwinden versuchte.

Während nach dem Ausklingen des "langen 18. Jahrhunderts", das für Sachsen bis 1830 reicht, schon bald eine immer weitergehende Deckung von Symbolik

und Politik in den städtischen Feiern erkennbar wird, wobei der zunächst abwesende, dann nicht mehr vorhandene Herrscher sukzessive durch Symbole ersetzt wurde, prägte sich gleichzeitig eine liberal geprägte Festkultur aus, die die Bürgerschaft in ungleich höherem Maße als vorher und nachher zum Handlungsträger der Feste und Feiern machte. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erzwangen dann auch die nichtstaatstragenden Gruppen (hier insbesondere für die Sozialdemokratie dargestellt) die Öffnung des städtischen Raumes für ihre Inszenierungen; ein Prozeß der Demokratisierung festlicher Selbstdarstellung, der jedoch offenbar mit einem Bedeutungsverlust der Feste und Feiern für die Stadt als Ganzes einherging. Diese Politisierung und Segmentierung, die Reduzierung der "festfähigen" Anlässe und der parallel dazu verlaufende Aufstieg der Massenkultur stellten sich als wesentliche Ursachen des grundlegenden Wandels in der städtischen Festkultur im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert dar, ein Wandel, der mit der Zäsur des Ersten Weltkrieges wohl nur voll zum Tragen kam, jedoch nicht ursächlich mit diesem zusammenhängen dürfte. Ausdruck findet derselbe beispielsweise auch in der fortschreitenden Entlegitimierung von Bildern und Symbolen, die einen beeindruckenden Verlust an visueller Präsentation in den Inszenierungen zur Folge hatte. Dagegen scheinen die inszenatorischen Kontinuitäten gerade über den Systemwechsel nach 1945 hinweg doch zu überwiegen; insbesondere eine gewisse Militarisierung, das höhere Gewicht der "Selbstfeier" des Staates sowie die Technisierung der Feiern dürften solche Gemeinsamkeiten darstellen.

So konnten alle Beteiligten am Ende konstatieren, daß die Vielzahl interessanter Ansatzpunkte und Eindrücke wohl ein zweites Kolloquium rechtfertigen würde, auf dem dann bisher unbearbeitete Festkategorien und -phänomene ebenso wie ein interstädtischer Vergleich Schwerpunkte bilden müßten - einstweilen darf man jedoch auf die Drucklegung der Beiträge hoffen, die vielleicht auch unabhängig von einer Folgeveranstaltung zu eben diesem Vergleich anregen könnten.

Katrin Keller

Mitteilungen

München und der Nationalsozialismus

Kein Stadtjubiläum wird in München gefeiert, vielmehr läuft in der Stadt zur Zeit der verdienst- und anspruchsvolle Versuch, die Bedingungen, Ursachen und Erscheinungsformen des Nationalsozialismus sowie des Widerstandes gegen Diktatur und Terror in der Öffentlichkeit zu thematisieren. Hierfür nimmt die Landeshauptstadt den 75. Jahrestag der Revolution in Bayern, den 70. Jahrestag des Hitlerputsches und den 60. Jahrestag der NS-Machergreifung zum Anlaß. Unter Federführung des Kulturreferates wurde ein Programm erarbeitet, das seit Juli 1993 und bis Mai 1994 in einer dichtgedrängten Folge von Ausstellungen und Veranstaltungen aller Art vonstatten geht. Neben institutionellen und professionellen historischen Beiträgen kommen auch zahlreiche Ergebnisse ehrenamtlicher Beschäftigung mit dem Thema zum Zuge. (Vgl. hierzu die Hinweise in der Übersicht "Sonderausstellungen" in diesem Heft, S.45 ff.).

Conférence internationale d'histoire urbaine in Straßburg

Seit 1989 gibt es, finanziell unterstützt durch die Wissenschaftsförderungsprogramme der Europä-ischen Gemeinschaft ERASMUS und TEMPUS, die European Association of Urban Historians (vgl. hierzu Hinweise in IMS 91/2, S. 15). Diese Vereinigung von Stadthistorikern lädt, nachdem sie bereits 1992 mit einer ersten Konferenz in Amsterdam ihre organisatorische Konsolidierung unter Beweis gestellt hat, für 1994 erneut zu einer wissenschaftlichen Tagung - diesmal nach Strasbourg - ein (vgl. hierzu die Terminübersicht in diesem Heft, S. 42).

Die Rolle des Gastgebers und Veranstalters vor Ort liegt beim Centre de recherches historiques sur la ville unter der Leitung von Jean Luc Pinol. Im Tagungsprogramm sind 12 Sektionen aufgeführt, davon die Hälfte mit neuzeitlicher Themenstellung (La ville et l'artisanat; famille urbaine et structure familiale; les banlieus et les problèmes de l'intégration urbaine; la rue et la place: l'espace public et privé; les élites urbaines dans la politique nationale; les villes et les guerres du XXe siècle, les minorités ethniques dans la ville). Die Veranstalter bitten um frühzeitige Anmeldung von Diskussionsbeiträgen. Der hierfür gesetzte Meldetermin (1.12.1993) ist zwar inzwischen verstrichen; im Einzelfall dürften Nachmeldungen aber wohl noch möglich sein.

Kommunalwissenschaftliche Prämienauszeichnung 1992

Die Stiftung der deutschen Städte, Gemeinden und Kreise zur Förderung der Kommunalwissenschaften zeichnete im Ausschreibungsjahr 1992 fünf Dissertationen als preiswürdig aus und erkannte ihnen aus der Gesamtsumme von DM 10.000,- eine Prämie zu. Zu den preisgekrönten Arbeiten gehören zwei stadgeschichtliche Studien: Rainer Bovermann, Das rote Rathaus. Die Sozialdemokratisierung des Ruhrgebiets am Beispiel Dortmund 1945-1965, und Gabriele Bußmann-Strelow, Kommunale Politik im Sozialstaat. Nürnberger Wohlfahrtspflege in der Weimarer Republik

Einsendeschluß für die Teilnahme an der Ausschreibungsrunde 1993, für die wiederum DM 10.000,-- zur Verfügung stehen, ist der 31.1.1994. Ein Merkblatt über die Teilnahmebedingungen kann beim Deutschen Institut für Urbanistik (Straße des 17. Juni 110, 10623 Berlin) angefordert werden.

Geschichte der Stadt Münster

Die Reihe bemerkenswerter neuer stadtgeschichtlicher Gesamtdarstellungen hat 1993 eine weitere Ergänzung erfahren. Pünktlich zum 1200-Jahre-Jubiläum legten die Stadt Münster und der Verlag Aschendorff ein 3-bändiges Werk als erste umfassende und bis in die Gegenwart reichende Gesamtdarstellung vor (Bd. 1: bis zum Ende des Fürstbistums, Bd. 2: 19. und 20. Jahrhundert bis 1945, Bd. 3: Nachkriegszeit und Perspektiven der Stadtentwicklung). Die von Franz-Josef Jakobi herausgegebene Geschichte der Stadt Münster versucht in insgesamt 53 Einzelbeiträgen zwei Strukturierungsprinzipien zu kombinieren: einerseits die chronologische Abfolge über alle Epochen hinweg, andererseits die Darstellung epochenübergreifender Entwicklungen und Strukturen (vgl. hierzu die Bibliographie in diesem Heft, Nr. 0968).

Aus für Deutsches Krankenhausmuseum in Oldenburg

Im IMS-Heft 85/1 berichteten wir über die Einrichtung eines Deutschen Krankenhausmuseums in den Räumen eines 1838 bis 1841 in klassizistisches Manier errichteten und für die damalige Zeit vorbildlichen Oldenburger Krankenhauses, das bis 1984 in Betrieb war. Nun bedeutet die Versagung eines Zuschusses seitens des Landes Niedersachsen das Ende für das Museum. Der Trägerverein Deutsches Krankenhausmuseum e.V. hat die Liquidierung der Einrichtung und seine Auflösung bereits beschlossen.

Personalia

Dr. Antjekathrin Graßmann, Leiterin des Archivs der Hansestadt Lübeck, wurde auf dem diesjährigen Archivtag in Augsburg zur Vorsitzenden der Fachgruppe Kommunalarchivare im Verein deutscher Archivare gewählt.

Dr. Adelheid von Saldern, Autorin des Leitartikels in diesem Heft, ist Professorin für Neuere Geschichte am Historischen Seminar der Universität Hannover.

Dr. Arnold Sywottek, Autor der Rezension in diesem Heft, ist Professor für Neuzeit/Zeitgeschichte am Historischen Seminar der Universität Hamburg.

Rezension

Günther Schulz, Wiederaufbau in Deutschland. Die Wohnungsbaupolitik in den Westzonen und der Bundesrepublik von 1945 bis 1957, Düsseldorf 1993, Droste Verlag, 387 S. (Forschungen und Quellen zur Zeitgeschichte, Bd. 20).

Wohnungsbau und Wohnen in Deutschland ist in den letzten beiden Jahrzehnten zu einem fast eigenständigen Feld der Geschichtsforschung geworden, dem sich vor allem Sozial- und Architekturhistoriker widmen. Die Wohnungsbau- und Wohnungspolitik dagegen blieb ebenso Desiderat wie die Geschichte der großen Wohnungsbau- und Wohnungswirtschaftsunternehmen; lediglich die "Hauszinssteuer"-Ära (1924-1930) ist auch politikgeschichtlich ausgeleuchtet worden - nicht von ungefähr, denn sie ließ in Deutschland Wohnungsbau erstmals zur Aufgabe praktischer Politik auf zentraler staatlicher Ebene werden. Das Recht aller Deutschen auf "menschwürdige Wohnung", in Deutschland in der Reichsverfassung von 1919 fixiert, gab dazu Anlaß, ließ freilich dieses Politikfeld im neuen Wohlfahrtsstaat nicht den Rang eines eigenen Ministeriums gewinnen, sondern vor allem im Reichsarbeitsministerium ressortieren. Die detailpolitische und administrative Durchführung blieb Ländern und Kommunen überlassen. An dieser Struktur änderte sich auch im "Dritten Reich" wenig, sieht man davon ab, daß es dem Führer der Deutschen Arbeitsfront (DAF), Robert Ley, gelang, ab 1937 die Wohnungsbaufragen bei seiner Organisation zu konzentrieren. Viele Wohnungen wurden bis 1943/45 nicht mehr gebaut. Die Nachkriegszeit beließ die Kompetenzen für die Wohnungsbaupolitik bei den Ländern; der Frankfurter Wirtschaftsrat erhielt von den Besatzungsbehörden keine entsprechenden Kompetenzen; erst die Bundesregierung wies im September 1949 einen Wohnungsbau-Minister auf, der zunächst wohl als "Minister für Wiederaufbau" hatte bezeichnet werden sollen.

Dem Weg zur Bildung dieses Ministeriums, das bis 1957 von FDP-Politikern geführt wurde (Wildermuth 1949-1952, Neumayer 1952/53, Preusker 1953-1957) und stark von ehemaligen Beamten aus dem Reichsarbeitsministerium durchgesetzt war, ist die Bonner wirtschafts- und sozialgeschichtliche Habilitationsschrift von Günther Schulz ebenso nachgegangen wie der Wohnungsbaupolitik, die in diesem Ministerium sowie in seinem legislatorischen und Interessenumfeld bis 1957 verfolgt wurde. In den nächsten Jahren dürfte diese Untersuchung als Standardwerk zu ihrem Thema gelten. Aspektreichtum, Quellendichte, bedächtige und

kritische Interpretation und Argumentation, Sachbezogenheit selbst in der Polemik sowie ein "langer Atem", wie er für die Erfassung und strukturierte Darlegung der spröden Materie erforderlich ist, kennzeichnen die Schrift. Sie gliedert sich in drei Teile: Ein erster, "Wohnungspolitik in der Besatzungszeit" überschrieben, informiert zusammenfassend über die Wohnungsnot nach dem Zweiten Weltkrieg sowie über administrative Regelungen und programmatische Ansätze zu ihrer Überwindung. Der zweite Teil bietet unter dem Titel "Die Grundlegung der Wohnungspolitik des Bundes" eine detaillierte Gründungsgeschichte des Wohnungsbauministeriums und schildert dann die Entstehung des I. Wohnungsgesetzes von 1950; geliefert wird damit eine politikgeschichtlich exemplarische Fallstudie jener "additiven Kompromisse" zwischen den bürgerlichen Parteien und der Bundesregierung einerseits und der konstruktiv opponierenden Sozialdemokratie andererseits, auf die die sozialstaatliche Grundordnung der Bundesrepublik in manchen Feldern zurückgeführt werden kann. Ein dritter Teil schließlich ist der Wohnungsbaupolitik zwischen dem I. und II. Wohnungsgesetz von 1956/57 gewidmet, die mitbestimmt war von den Auseinandersetzungen der Eigenheim-Förderung, die für die CDU/CSU maßgeblich von Paul Lücke, ab 1957 selbst Wohnungsbauminister, angestrebt wurde und die der Wohnungsdiskussion in Westdeutschland die originelle, gleichwohl inzwischen fast vergessene Kategorie "Familienheim" bescherte.

Daß sich das CDU-Konzept weder bei der "Grundlegung" der bundesrepublikanischen Wohnungsbaupolitik noch später durchsetzte, ist bekannt. Zwischen 50 und 70 % der von 1950-1957 jährlich gebauten Wohnungen (doppelt soviel wie erwartet) wurden dagegen im "Sozialen Wohnungsbau" errichtet - im Rahmen eines Konzeptes, das sowohl begrifflich als auch inhaltlich maßgeblich von sozialdemokratischer Seite geprägt wurde. In die wohnungspolitische Diskussion eingeführt worden war der Begriff "Sozialer Wohnungsbau" unter der Ägide der Nationalsozialisten, die ihn als erste an die Stelle der bis dahin gebräuchlichen Kategorien "Arbeiter-", "Volks-", "Schlicht-" oder "Kleinwohnungsbau" setzten. Die Situation nach dem Krieg, die Trümmerfelder besonders in den dichtbebauten Großstadtwohnvierteln sowie die Wohnungslosigkeit nicht nur der "Ausgebombten", sondern auch vieler Flüchtlinge, legte neben anderen programmatischen Kalkülen diese Orientierung nahe. Schulz interpretiert wohl zutreffend, wenn er sagt, für die SPD sei der Wohnungsbau damals eine "sozialistische Aufgabe" gewesen, getragen von der "Vision menschenfreundlichen Wohnens mit starken

Gemeinschaftsbezügen", die sich am Modell der großen gemeinnützigen Wohnungswirtschaftsunternehmen ausrichtete, die seit dem Ersten Weltkrieg der Sozialdemokratie und den Freien Gewerkschaften und ab 1948/49 besonders auch im "Sozialen Wohnungsbau" Oberhand gewannen (S. 75 f.).

Freilich gab es in der SPD auch andere Optionen, wie hier erstmals breiter dokumentiert wird. Für das stark zerstörte Hamburg schlug Erich Klabunde, bis zu seinem Tod 1950 einer der Wohnungs- und Wohnungsbau-Experten der SPD auch auf Bundesebene, 1945 vor, weiträumige Einfamilienhaus-Siedlungen nach englischem und USA-Vorbild anzulegen, weil ihre Errichtung und Nutzung kostengünstiger sei als der Wiederaufbau der Mietskasernen in ihrer "verbesserten" Form der 20er Jahre oder gar die Realisierung von Großwohnkomplexen nach den "feuilletonistischen Ideen von Architekten" (S. 80). Solche Optionen wurden dann zwar nicht dominant, lassen aber im Rückblick Brücken erkennen, auf denen sich sozialdemokratische und bürgerliche Auffassungen vereinbaren ließen. Das "Häuschen mit Garten" als zweckmäßige Wohnform fand in den ersten Jahren nach dem Krieg in allen politischen Lagern nicht zuletzt aus subsistenzwirtschaftlichen Motiven Zuspruch (vgl. S. 98). Daß zunächst weder diese Perspektive an Boden gewann noch überhaupt ein nennenswerter öffentlich kontrollierter Wohnungsneubau stattfand, lag, wie treffend herausgearbeitet wird, am Kohle- und Materialmangel jener Jahre, auch am "Fiasko der Lenkungswirtschaft", die der "Kompensationsgeschäfte" nicht Herr wurde (S. 143 ff.). Das Ausmaß des "wilden Bauens", das in diesem Rahmen dennoch stattfand, ist bis heute nicht zu ermitteln.

Wohnungspolitik stand zunächst nicht im Zentrum programmatischer Kalküle der sich nach 1945 wieder und neu bildenden demokratischen Parteien. Erst nach der Währungsreform (1948) anlässlich der Bundestagswahl von 1949 wurde sie zum Schwerpunktthema, und nach der Regierungsbildung im September 1949 war sie eines der vorrangigen Arbeitsfelder im Bundestag. Daß die Wohnungspolitik zunächst die Handschrift der oppositionellen Sozialdemokratie zu tragen schien (vgl. S. 233 f.), lag nicht zuletzt daran, daß diese einen kompletten Gesetzentwurf zur Förderung des Sozialen Wohnungsbaus "in der Schublade" hatte, den sie am 20.12.1949 in den Bundestag einbrachte und so dem Wohnungsbau-Ministerium zuvorkam, das - auf Antrag des Bundestages - fieberhaft an einem eigenen Gesetzentwurf arbeitete. Zwar wurden die zahlreichen Einzelregelun-

gen, die die SPD für ihr Modell der Förderung des "Sozialen Wohnungsbaus" vorgesehen hatte, schnell Makulatur, mit der "Richtsatzmiete", die sie für öffentlich geförderte Wohnungsbauvorhaben durchsetzte, verlieh sie dem I. Wohnungsbaugesetz jedoch die wohl entscheidende sozialpolitische Komponente. Darüber hinaus erwirkte sie mit den günstigen Verzinsungsregelungen für das Eigenkapital der Bauherren und für Hypotheken, daß ihre Klientel, die marktmächtigen Wohnungswirtschaftsunternehmen, von kleineren Unternehmen in der weiteren Expansion nicht behindert wurden. Der unerwartete Wohnungsbauboom danach verdankt sich wohl nicht zuletzt dieser Regelung, deren ordnungsbestimmende Konsequenzen offensichtlich in Kauf genommen wurden, um den Wohnungsbedarf möglichst schnell zu decken. Daß mit der "Richtsatzmiete" auch die "Fehlbelegung" der Sozialwohnungen programmiert war, wird vom Verfasser nicht verschwiegen (z.B. S. 243).

Die Eigen- bzw. "Familienheim-Förderung" dagegen weist der Verfasser eindeutig als katholische Initiative aus, die Paul Lücke, seit 1950 wohnungspolitischer Sprecher der CDU/CSU, in die Diskussion einführte und zum Leitbild des II. Wohnungsbauförderungsgesetzes werden ließ. Mit Recht betont der Verfasser, daß dieses Leitbild aus "unromantischer Großstadtkritik" erwuchs, das auch Konrad Adenauer bestimmte (S. 210 f.) und das die "konkrete Utopie" verkörperte, die das wertorientiert gebundene katholische Milieu der markt- und funktionsorientierten offenen liberalen Gesellschaft entgegenstellte (S. 263). Eingebettet war diese "Utopie" in die traditionellen Vorstellungen von "Entproletarisierung" und "Verbürgerlichung" der unterbürgerlichen Schichten, wie sie in der Katholischen Soziallehre seit den 20er Jahren gepflegt wurden. Daß die Propagierung dieses Konzepts dann allerdings auch mit Polemiken gegen den angeblichen "Kollektivismus", als dessen Förderer die gemeinnützigen Wohnungswirtschaftsunternehmen erschienen, verbunden wurde (S. 288), wird ebensowenig übergangen wie die Erlebnisse des jungen Paul Lücke im Berliner Wedding Anfang der 30er Jahre als Stimulans für dieses Engagement. Eigentum schützt vor Radikalisierung - so wird das Grundmotiv dieses Engagements treffend zusammengefaßt (S. 261) und damit das gesellschaftspolitische Konzept, in das es eingebettet war, umrissen. Auf dieses Grundmotiv konnten sich auch die Haus- und Grundstückseigentümergeverbände einlassen, die sich der CDU 1949 als Klientel zu verweigern drohten, als diese sich programmatisch stärker sozialpolitisch zu profilieren schien (S. 90). Wohnungspolitik wurde von der CDU/CSU als Eigentums- und

Familienförderungs politik verstanden (vgl. S. 259), und das II. Wohnungsbauförderungsgesetz von 1956, in das diese Vorstellungen einfließen, wird vom Verfasser mit guten Gründen als "Verteilungsgesetz" charakterisiert (S. 308). Da das I. Wohnungsbauförderungsgesetz als "Finanzierungsgesetz" (ebenda) damit in seinem Ansatz nicht aufgehoben wurde, erhielt das II. wiederum im Bundestag eine breite Mehrheit. Wie weit die beträchtliche Wohneigentumsvermehrung seither sich speziell dieser Förderung verdankt, kann verständlicherweise nicht angegeben werden.

Sicherlich ergeben sich angesichts der Fülle der in dieser Studie referierten und interpretierten Details auch an anderen Stellen Fragen, die nicht beantwortet werden (können), und es läßt sich auch gelegentlich Kritik vorbringen, so wenn pauschal und den demographischen Befunden widersprechend gesagt wird, die nationalsozialistische Familienpolitik habe den Kinderreichtum und damit die Wohnungsnachfrage gesteigert (S. 41); oder wenn in Anlehnung an viele Zeitgenossen für die Nachkriegszeit das Phänomen der "Entwurzelung" als situationsprägend genannt wird (S. 46), ohne auf die Mobilität in den Jahrzehnten zuvor hinzuweisen. Doch solche Ansatzpunkte für Kritik verschwinden hinter der Breite neuer und präziser Informationen, deren historisch mit der Weimarer Zeit vergleichende und in die Geschichte des Wohnungsbaus im Zeichen des Sozialstaates einordnende Deutung wohl gerechtfertigt ist: 1957 war "das Ende der Dürftigkeit" in diesem Feld der westdeutschen Gesellschaftsgeschichte wenn nicht erreicht, so doch absehbar (vgl. S. 347). Bezeichnenderweise erhielten erst jetzt, nach dem Ende der Not, die Stadtplaner und Architekten vermehrt Einfluß auf die Gestaltung von Siedlungen.

Arnold Sywottek

Bibliographie

Diese Bibliographie kann und will nur eine Auswahl bieten. Sie verfolgt in erster Linie den Zweck, über neuere sachlich wie methodisch interessante Arbeiten zur modernen Stadtgeschichte zu informieren. Dabei liegt der Akzent auf solchen Untersuchungen und Themen, die die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung der letzten 200 Jahre kennzeichnen. Für diese Nummer wurden Neuerscheinungen ab 1991 berücksichtigt.

1. Hilfsmittel (Handbücher, Bibliographien, Archivübersichten)

- 0915 **Brommer, Peter**, (Bearb.), Die Partei hört mit, Bd. 2: Lageberichte und andere Meldungen des Sicherheitsdienstes der SS, der Gestapo und sonstiger Parteidienststellen im Gau Moselland 1941-1945, Teil 1: 1941-1943, Teil 2: 1944-1945, Koblenz 1992 (Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz, 58, 1-2).
- 0916 **Burgen, Schlösser, Gutshäuser in Brandenburg und Berlin**, hrsg. v. Bruno J. Sobotka, Witten 1992, Märkische Druckerei, 308 S., Abb.
- 0917 **Lindemann, Kai**, Celler Notgeld, Notgeldscheine des 20. Jahrhunderts in Stadt und Kreis Celle, Celle 1992, Fröhlich (Schriftenreihe des Stadtarchivs Celle und des Bomann-Museums, 23).
- 0918 **Looz-Corswarem, Clemens von**, Neuerscheinungen zur Düsseldorfer Stadtgeschichte 1991-1992, in: Düsseldorfer Jahrbuch, 64 (1993), S. 209-225.
- 0919 **Nürnberg-Bibliographie 1986-1990**, Hrsg. Stadtbibliothek Nürnberg, Nürnberg 1992, Selbstverlag der Stadtbibliothek, 237 S.
- 0920 **Poller, Oskar**, Oggersheimer Bürgerbuch - Die Einwohner von Oggersheim 1584-1814, Ludwigshafen am Rhein 1991, Verlag Arbeitsgemeinschaft Pfälzisch-Rheinische Familienkunde, 402 S.
- 0921 **Rabbow, Arnold**, Wolfsburger Wappenbuch. Die Wahrzeichen der Stadt Wolfsburg und ihrer Ortsteile in der historischen Region. Mit einer Einführung in die territorialgeschichtliche Entwicklung des Raumes Wolfsburg von Rainer Maaß, Wolfsburg 1993, Steinweg Verlag (Texte zur Geschichte Wolfsburgs. Bd. 24).
- 0922 **Warmuth, Ewa**, Bibliographie zur braunschweigischen Landesgeschichte 1991, in: Braunschweigisches Jahrbuch, Bd. 73 (1992), S. 161-184.

2. Methoden und Gesamtdarstellungen

- 0923 **Alter, Peter, (Hrsg.)**, Im Banne der Metropolen. Berlin und London in den zwanziger Jahren, Göttingen und Zürich 1993, Vandenhoeck & Ruprecht, 374 S. (Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts London. Bd. 29).

- 0924 **Becker, Sabina**, Urbanität und Moderne: Studien zur Großstadt-
wahrnehmung in der deutschen Literatur 1900-1930, St. Ingbert 1993, Röh-
rig, 470 S., Abb. (Saarbrücker Beiträge zur Literaturwissenschaft, Bd.
39). - Zugl. Diss. Univ. Saarbrücken 1992.
- 0925 **Boockmann, Hartmut**, Stadtgeschichte im Museum, in: Die alte Stadt,
20. Jg. (1993), S. 79-92.
- 0926 **European Urban History**. Prospect and Retrospect, ed. by Richard
Rodger, Leicester and London 1993, Leicester University Press, 196 S.
- 0927 **Fritzsche, Bruno**, Moderne Stadtgeschichte, in: Schweizerische Zeit-
schrift für Geschichte, Jg. 41 (1991), S. 29-37.
- 0928 **Fuhs, Burkhard**, Mondäne Orte einer vornehmen Gesellschaft: Kultur
und Geschichte der Kurstädte 1700-1900, Hildesheim u.a. 1992,
Olms, 487 S. (Historische Texte und Studien. Bd. 13). - Zugl. Diss.
Univ. Marburg 1992.
- 0929 **Gall, Wolfgang**, "Wir werden fürchterliche Rache drohen ..." Dörfliche
Mentalität, kultureller Wandel und sozialer Protest in der ersten Hälfte
des 19. Jahrhunderts, in: Die Ortenau, Bd. 71 (1991), S. 318-351.
- 0930 **Glinka, Hans-Jürgen**, Veränderung im Erleben älterer Wohnquartiere
bei ihren Bewohnern und die Orientierungsrelevanz ortsgeschichtli-
cher Erinnerungen - Kollektive und biographische Bedingungen und
Prozesse, phil. Diss. Univ. Kassel 1993.
- 0931 **Gutsche, Willibald**, Erfurt und das Land Thüringen 1918 bis 1952, Er-
furt 1991, Verlag und Druckerei Fortschritt, 149 S., Abb. (Kleiner Er-
furt-Almanach, 7).
- 0932 **Hehl, Ulrich von**, Nationalsozialismus und Region. Bedeutung und
Probleme einer regionalen und lokalen Erforschung des Dritten Rei-
ches, in: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte, Bd. 56 (1993), S.
111-129.
- 0933 **Hohnschopp, Henning**, Wir wollen ein Museum! Kommunale Motive
und Erwartungshaltungen im Spiegel museumsspezifischer Anforde-
rungen, in: Die alte Stadt, 20. Jg. (1993), S. 124-136.
- 0934 **Housing Strategies in Europe**, 1880-1930, ed. by Colin G. Pooley, Lei-
cester u.a. 1992, Leicester University Press, 350 S.
- 0935 **Irion, Ilse, und Thomas Sieverts**, Neue Städte. Experimentierfelder der
Moderne, Stuttgart 1991, Deutsche Verlags-Anstalt, 296 S., Abb.
- 0936 **Kamphoefer, Walter D.**, Untersuchungen zum wirtschaftlichen und
kulturellen Hintergrund der deutsch-amerikanischen Urbanisierung im
19. Jahrhundert, in: Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte, 1992, S. 129-
143.

- 0937 **Kreatives Milieu - Wien um 1900.** Ergebnisse eines Forschungsge-
sprächs der Arbeitsgemeinschaft Wien um 1900, hrsg.v. Emil Brix und
Allan Janik, München 1993, Oldenbourg, 261 S.
- 0938 **Mündliche Geschichte im Rheinland,** Köln 1991, Rheinland-Verlag,
406 S. (Landschaftverband Rheinland. Archivberatungsstelle, Ar-
chivhefte 22).
- 0939 **Neumeyer, Michael,** Heimat: zu Geschichte und Begriff eines Phäno-
mens, Kiel 1992, Geographisches Institut der Universität Kiel, 150 S.,
(Kieler geographische Schriften, Bd. 84). - Zugl. Diss. Univ. Kiel 1991
u.d.T.: Zwischen Idylle und Lebenswelt.
- 0940 **Nolte, Paul,** Gemeindebürgertum und Liberalismus in Baden von 1800
bis 1850, phil. Diss. Bielefeld 1993.
- 0941 **Ortsheimatpflege in der Stadt Salzgitter,** Salzgitter 1992, Archiv der
Stadt Salzgitter, 112 S.
- 0942 **Reininghaus, Wilfried,** Bürgertumsforschung. Ein Literaturbericht, in:
Westfälische Forschungen, Bd. 42 (1992), S. 466-475.
- 0943 **Rieß, Hans Reinhard,** Ein Stadtmuseum für Ravensburg. Zwischenber-
richt über ein Projekt, in: Die alte Stadt, 20. Jg. (1993), S. 114-123.
- 0944 **Schambach, Karin,** Stadt und Bürgertum im 19. Jahrhundert, phil. Diss.
Univ. Frankfurt am Main 1993.
- 0945 **Schultheiss, Hans,** Zur Bedeutung lokaler Gedenkstätten. Das Beispiel
Brettheim, in: Die alte Stadt, 20. Jg. (1993), S. 143-161.
- 0946 **Siebenmorgen, Harald,** Das Hällisch-Fränkische Museum in Schwä-
bisch Hall. Konzeption und Entwicklung 1986-1991, in: Die alte Stadt,
20. Jg. (1993), S. 102-113.
- 0947 **Schulz, Günther,** (Hrsg.), Wohnungspolitik im Sozialstaat. Deutsche
und europäische Lösungen 1918-1960, Düsseldorf 1993, Droste, 363
S. (Forschungen und Quellen zur Zeitgeschichte. Bd. 20).
- 0948 **Vierzig Jahre Städtebau in Baden-Württemberg:** Entwicklung, Aufga-
ben, Perspektiven, hrsg.v. Martin Einsele, Stuttgart und Zürich 1992,
Belser, 200 S., Abb.
- 0949 **Vogt, Helmut,** Neue Quellen zur britischen Besatzung des Raumes
Bonn 1945-1949, in: Bonner Geschichtsblätter, Bd. 39 (1989/1992), S.
173-206.
- 0950 **Waibel, Raimund,** "Nur keine Lebenslänglichkeit". TUSTEP-unterstützte
Untersuchungen württembergischer Gemeindewahlen im 19. Jahrhun-
dert, in: Historical Social Research. Historische Sozialforschung, Vol.
18 (1993), S. 114-125.

- 0951 **Winnige, Norbert**, Krise und Aufschwung einer frühneuzeitlichen Stadt. Ökonomie und Gesellschaft in Göttingen 1650-1756, phil. Diss. Univ. Göttingen 1993.
- 0952 **Zimmermann, Clemens**, Urbanisierung - Stadtgeschichte - Stadtentwicklung, in: Neue Politische Literatur, Jg. 38 (1993), S. 7-28. - Literaturbericht.

3. Ortsgeschichten und Biographien

- 0953 **Adamy, Kurt, und Kristina Hübener**, "Ein echter Sohn der Mark!" Joachim von Winterfeldt-Menkin (1865-1945) - Landesdirektor und Kulturförderer der Provinz Brandenburg, in: Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands, Bd. 41 (1993), S. 181-195.
- 0954 **Alte Erfurter Ansichten: historische Fotografien**, Erfurt 1991, Verlagshaus Thüringen, 112 S., Abb. (Erfurter Chronik, 2).
- 0955 **Borchert, Jürgen**, Schwerin so wie es war, Düsseldorf 1991, Droste-Verlag, 104 S.
- 0956 **Bremerhaven in zwei Jahrhunderten**, Bd. III: 1948-1991, Harry Gabcke u.a., Bremerhaven 1992, Nordwestdeutsche Verlagsgesellschaft, 224 S.
- 0957 **Buchholz, Ingelore, Maren Ballerstedt und Konstanze Buchholz**, Magdeburg in alten Ansichten, Zaltbommel/Niederlande 1992, Europäische Bibliothek.
- 0958 **Der Landkreis Oldenburg**. Menschen - Geschichte - Landschaft, hrsg.v. Landkreis Oldenburg, Oldenburg 1992, Holzberg Verlag, 723 S., Abb.
- 0959 **Dremmer, Heike**, Friedrich Krebs - Nationalsozialistischer Oberbürgermeister in Frankfurt am Main. Rekonstruktion eines politischen Lebens, in: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte, 42. Bd. (1992), S. 219-254.
- 0960 **Düsseldorf**. Beschreibung einer Stadt (1600-1850). Teil II (1686-1856), bearb. von Gisela Vollmer, in: Düsseldorfer Jahrbuch, Düsseldorf 1991, S. 9-159, Abb.
- 0961 **Düsseldorf**. Texte und Bilder aus vier Jahrhunderten, hrsg. von Beatrix Müller und Marianne Tilch, Stuttgart 1991, Metzler, 407 S., Abb.
- 0962 **Erfurt im 19. Jahrhundert**, Bilderchronik aus Archivalien des Stadtarchivs Erfurt, bearb. von Helmut Peinhardt, Erfurt 1992, Verlagshaus Thüringen, 159 S., Abb.
- 0963 **Erfurt in alten und neuen Reisebeschreibungen**, bearb. von Jork Artelt, Düsseldorf 1991, Droste, 248 S., Abb. (Droste-Bibliothek der Städte und Landschaften).

- 0964 **Ermeling, Heinrich**, Die Gemeinde Buer während der Amtszeit des Bürgermeisters, Wilhelm Tosse anhand seiner Chroniken 1803 bis 1829 und 1842, in: Beiträge zur Stadtgeschichte XVII (1992), Hrsg. Verein für Orts- und Heimatkunde Gelsenkirchen-Buer, S. 98-119.
- 0965 **Ernst Reuter, Oberbürgermeister von Magdeburg**. Beiträge zur Festveranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung anlässlich des 60. Jahrestages der Amtseinführung Ernst Reuters als Oberbürgermeister in Magdeburg 1931, Magdeburg 1991.
- 0966 **Fischer, Ernst**, u.a., Suhl. Geschichten - Gestalten - Geschichte, Böblingen 1992, Verlag Tykve, 376 S., Abb. (Die blaue Reihe 3).
- 0967 **Fratzke, Dieter**, u.a., Kamenz. Geschichte - Gestalten - Geschichte, Böblingen 1992, Verlag Tykve, 320 S., Abb. (Die blaue Reihe 6).
- 0968 **Geschichte der Stadt Münster**, unter Mitwirkung von Thomas Küster hrsg. von Franz-Josef Jakobi, 3 Bde., Münster 1993, Aschendorff, 2460 S., 840 Abb. u.a. (vgl. hierzu in diesem Heft, S. 75).
- 0969 **Grosche, Heinz**, Geschichte der Stadt Bad Homburg vor der Höhe, Hrsg. Magistrat der Stadt, Bd. IV: Drei schwere Jahrzehnte 1918-1948, Frankfurt/M. 1993, Kramer, 660 S., Abb.
- 0970 **Häffner, Martin, und Haik Wenzel**, Trossingens amerikanischer Aufstieg. Harmonika- und Stadtgeschichte in einem neuen Museum, in: Die alte Stadt, 20. Jg. (1993), S. 162-171.
- 0971 **Hanf, Margot**, Persönlichkeiten der Stadt, Hrsg. Stadtverwaltung Suhl. Kulturamt/Stadtarchiv, Suhl 1992, o. Pag. (52 S.) (Beiträge zur Geschichte der Stadt Suhl. H. 4).
- 0972 **Herling, Werner**, Birlenbach. Eine Siegerländer Ortsgeschichte, Siegen 1992, Verlag Vorländer, 512 S.
- 0973 **Hudemann, Hildegard**, u.a., Celle - die alte Herzogstadt, Hamburg 1992, Christians, 68 S., Abb.
- 0974 **Ibendorf, Ulrich**, Das Dorf Lichtenhagen. Menschen und Geschichte(n), Rostock 1993, Verlag Jugend und Geschichte, 76 S.
- 0975 **Jäger, Gabriele**, Wilmersdorfer Portraits. Spurensuche in einem Berliner Bezirk, Berlin 1991, Stapp, 220. S., Abb. (Aspekte der Wilmersdorfer Lokalgeschichte. Die blaue Reihe. Bd. 5)
- 0976 **Kaske, Gerhard, und Horst Hiller**, Liegnitz. Die schlesische Gartenstadt, Berlin und Bonn 1992, Westkreuz, 112 S., Abb. (Ostdeutsche Städtebilder. Bd. 8).
- 0977 **Koch, Horst**, (Bearb.), Eiserfeld - im grünen Kranz der Berge. Dokumente zur 700jährigen Geschichte des ehemaligen Bergmannsdorfes, hrsg. von der Arbeitsgemeinschaft "700 Jahre" der Eiserfelder Vereine im Auftrag des Eiserfelder Heimatvereins, Siegen 1992, Verlag Gudrun Koch, 360 S.

- 0978 **Koll, Reinhard**, Haan vom Ende des Kaiserreichs bis zu den Anfängen der NS-Diktatur, phil. Diss. Univ. Düsseldorf 1993.
- 0979 **Landkreis Halberstadt**. Natur - Geschichte - Gegenwart - Baudenkmale - Wirtschaft - Bevölkerung, Braunschweig 1992, Verlag Hiller und Zwick, 150 S., Abb.
- 0980 **Lehnemann, Wingolf**, Datenchronik der Stadt Lünen, Lünen 1992 (Schriftenreihe des Stadtarchivs Lünen, Bd. 12).
- 0981 **Leypoldt, Jürgen**, u.a. (Hrsg.), Suhl wie es früher war, Gudensberg-Gleichen 1992, Wartberg Verlag, 72 S., Abb.
- 0982 **Leypoldt, Jürgen**, Zur Entwicklung des Bildungswesens in Suhl von 1871-1990, Hrsg. Stadtverwaltung Suhl. Kulturamt/Stadtarchiv, Suhl 1992, 40 S. (Beiträge zur Geschichte der Stadt Suhl. H. 3).
- 0983 **Lindemann, Klaus, und Margret Lütze**, Tagebuch der Stadt Zwickau von der Wende bis heute. 1989-1992, Frankfurt am Main 1993, Info Tagebuch Verlag.
- 0984 **Löffler, M., und N. Peschke**, Chronik der Stadt Zwickau, Zwickau 1993, Verlag Förster und Borries.
- 0985 **Lüthe, Albert**, Bühnsdorf; einst das größte Dorf der Reinfelder Klosterabtei, Bühnsdorf 1991, Gemeindeverwaltung, 623 S., Abb.
- 0986 **Lutherstadt Wittenberg**. Geschichten - Gestalten - Geschichte, Böblingen 1992, Verlag Tykve, 374 S, Abb. (Die blaue Reihe 4).
- 0987 **Mannheim im Umbruch**: die frühe badische Zeit, hrsg. von Pirmin Spieß, Mannheim 1992, Insitut für Landeskunde, 120 S. (Südwestdeutsche Schriften, 12).
- 0988 **Merseburger Chronik**. Daten, Namen, Fakten, Hrsg. Jürgen Jankofsky, Merseburg 1991, Verlag Fr. Stollberg, 204 S., Abb.
- 0989 **Mündert, Bertram**, Celle - eine deutsche Stadt vom Kaiserreich zur Bundesrepublik, Celle 1993, Jensen und Hampel, Bd. 1: Das Zeitalter der Weltkriege.
- 0990 **Mundt, Karsten**, Der Landkreis Helmstedt als Grenzgebiet 1945-1952, 446 S., Diss. Techn. Univ. Braunschweig 1992.
- 0991 **Müseghades, Kurt**, Festschrift zum 850jährigen Jubiläum von Hasbergen, Delmenhorst 1992, Selbstverlag der Stadt Delmenhorst, 72 S., Abb.
- 0992 **Nordhausen - ein Postkartenalbum**, hrsg. v. Jörg-Michael Junker, Horb am Neckar 1992, Geiger-Verlag, 72 S., Abb.

- 0993 **Oberkasseler Persönlichkeiten**, mit Beiträgen von Aenne Hansmann u.a., Bonn-Oberkassel 1993, 167 S., Abb. (Schriftenreihe des Heimatvereins Bonn-Oberkassel e.V., Nr. 11).
- 0994 **Polte, W., I. Drechsler, und M. Tullner**, Hermann Beims, Magdeburgs Großer Oberbürgermeister 1919-1931. Beiträge zur Gedenkveranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung anlässlich des 60. Todestages von Hermann Beims, Hrsg. E.E. Meckel, Magdeburg 1992.
- 0995 **Pomp, Helga**, Lauterbach im 19. Jahrhundert: eine hessische Kleinstadt im Spannungsfeld von Beharrung und Wandel, Darmstadt 1993, Hessische Kommission Darmstadt und Historische Kommission für Hessen, 353 S., Abb. (Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte, 87). - Zugl. Diss. Univ. Giessen 1991/1992.
- 0996 **Prechtel, Franz**, Amberg: aus dem Geschehen einer tausend Jahre alten Stadt, Hrsg. Stadt Amberg, Amberg 1991, Buch & Kunstverlag Oberpfalz, 84 S., Abb.
- 0997 **Ramm, Peter**, Alt-Merseburg Photo-Album, Merseburg 1991, Verlag Fr. Stollberg, 68 S., Abb.
- 0998 **Raschke, Helga**, Gotha. Die Stadt und ihre Bürger, Horb am Neckar 1992, Geiger-Verlag, 252 S., Abb.
- 0999 **Ratzel, Ludwig**, Erinnerungen, bearb. v. Walter Spannagel, Sigmaringen 1993, Thorbecke, 302 S., Abb. (Quellen und Darstellungen zur Mannheimer Stadtgeschichte, Bd. 1).
- 1000 **Rauchenbichler, Ulrich**, (Bearb.), Kreis Mettmann. Die Landräte 1816-1945. Biographische Notizen, Kreis Mettmann. Kreisarchiv, Mettmann 1991, 64 S., Abb.
- 1001 **Reuter, Fritz**, Worms zwischen Reichsstadt und Industriestadt 1800-1882. Beobachtungen und Materialien, Worms 1993, Verlag Stadtarchiv Worms, 202 S., Abb.
- 1002 **Sangershausen**. Geschichten - Gestalten - Geschichte, Böblingen 1992, Verlag Tykve, 300 S., Abb. (Die blaue Reihe 2).
- 1003 **Sarkowicz, Hans**, Stadtluft macht frei. Hessische Stadtportraits - eine Reise in die Vergangenheit, mit Beiträgen v. Dieter Bartetzko u.a., Stuttgart 1993, DRW-Verlag Weinbrenner, 276 S., Abb.
- 1004 **Schadt, Jörg**, Lebendige Stadt an Rhein und Neckar. Mannheims Geschichte im Überblick, in: 100 Jahre Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer-Verein Mannheim eV, Mannheim 1993, S. 47-65.
- 1005 **Scheper, Burchard**, Bremerhaven so wie es war, Düsseldorf 1991, Droste, 104 S. (Fotografierte Zeitgeschichte).
- 1006 **Spratte, Wido**, Osnabrück-Haste, Chronik eines Stadtteils, Osnabrück 1993, Wenner, 180 S., Abb.

- 1007 **Strack, Herbert**, 1100 Jahre Lannesdorf, in: Godesberger Heimatblätter, Heft 30 (1992), S. 5-16.
- 1008 **Tagebuch der Hansestadt Rostock von der Wende bis heute**, hrsg. von Klaus E. R. Lindemann und Margret Lütze, Frankfurt/Karlsruhe 1992, Info Tagebuch Verlag, 287 S.
- 1009 **Und in ihr lebt der Glaube:** Festschrift zur 1250-Jahrfeier der Stadt Erfurt, hrsg. von Heino Falcke u. Joachim Wanke, Leipzig 1992, Benno-Verlag, 99 S., Abb.
- 1010 **Vom Oberbaum zum Unterbaum**, Stadtgeschichte an der Spree, Berlin o.J. (1991), Berliner Geschichtswerkstatt, 96 S., Abb.
- 1011 **Walz, Ernst**, Lebenserinnerungen. Vierzig Jahre an der Spitze der Stadt Heidelberg, hrsg., eingeleitet und erläutert v. Rudolf Benl, Heidelberg 1993, Verlag Brigitte Guderjahn, 117 S., Abb. (Schriftenreihe des Stadtarchivs Heidelberg. H. 3).
- 1012 **Werner Ludwig**, - Ein Pfälzer Oberbürgermeister, Hrsg. SPD-Stadtverband und SPD-Stadtratsfraktion Ludwigshafen am Rhein, Landau 1993, Pfälzische Verlagsanstalt, 120 S., Abb.
- 1013 **700 Jahre junges Celle**, Hrsg. Stadt Celle, Celle 1991, Schweiger & Pick.
- 1014 **875 Jahre Zwickau 1118-1993** - aus Geschichte und Gegenwart. Festbroschüre, Hrsg. Stadtverwaltung Zwickau, Chemnitz 1993, Verlag Anzeigenblätter GmbH.
- 1015 **1100 Jahre Kalkum**, Hrsg. Rita Becker, Ratingen 1991, von Ameln, 145 S., Abb.

4. Recht, Verfassung, Verwaltung, Politik

- 1016 **Adamy, Kurt, und Kristina Hübener**, Provinz Mark Brandenburg - Gau Kurmark. Eine verwaltungsgeschichtliche Skizze, in: Brandenburg in der NS-Zeit. Studien und Dokumente, hrsg. v. Dietrich Eichholtz, Berlin 1993, Verlag Volk und Welt, S. 11-31 (Publikation der Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung).
- 1017 **"... als rundherum die Bomben fielen."** Die Zerstörung Remscheids vor 50 Jahren, hrsg. von der Abteilung Remscheid e.V. des Bergischen Geschichtsvereins e.V., Remscheid 1993.
- 1018 **Auch hier bei uns.** Wegweiser durch Offenbach 1933-45, hrsg. von Barbara Leissing u.a., Offenbach 1993, Arbeitsgruppe antifaschistischer Wegweiser, 85 S.
- 1019 **Bayer, Hans-Wolfgang**, Streiks in Augsburg im Wandel vom 18. zum 19. Jahrhundert: Konfliktstrategien zwischen Werkstatt und Fabrik, Mikrofiches, Diss. Univ. Konstanz 1993.

- 1020 **Bekenntnisgemeinschaft und bekennende Gemeinden in Oldenburg in den Jahren der nationalsozialistischen Herrschaft.** Evangelische Kirchlichkeit und nationalsozialistischer Alltag in einer ländlichen Region, Hannover 1993, Verlag Hahnsche Buchhandlung, 506 S. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen, XXXIX Bd. 5).
- 1021 **Blaha, Walter,** Napoleon in Erfurt, Erfurt 1991, Verlag und Druckerei Fortschritt, 151 S., Abb. (Kleiner Erfurt-Almanach, 9).
- 1022 **Boll, Bernd,** Kriegswirtschaft und Zwangsarbeit in Offenburg 1939-1945, phil. Diss. Univ. Freiburg 1993.
- 1023 **Brommer, Peter,** Zur Tätigkeit der Gestapo Trier in den Jahren 1944/45, in: Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte, 18. Jg. (1992), S. 325-368.
- 1024 **Die im Dreck lebten.** Ausländische Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen, Kriegsgefangene und die Lager in der Stadt. Eine Spurensicherung, von Günter Heuzeroth, dargestellt an den Ereignissen in Weser-Ems 1939-1945, Oldenburg 1993, Druck und Verlagscooperative GmbH, 476 S., Abb.
- 1025 **Dietrich, Rosemarie,** Die Integration Augsburgs in den Bayerischen Staat 1806-1821, Sigmaringen 1993, Verlag Thorbecke; 480 S. (Abhandlungen zur Geschichte der Stadt Augsburg, 34. Bd.).
- 1026 **Diewald-Kerkmann, Gisela, Kerstin Kunz und Andreas Knobelsdorf,** Vor braunen Richtern. Die Verfolgung von Widerstandshandlungen, Resistenz und sogenannter Heimtücke durch die Justiz in Bielefeld 1933-1945, Bielefeld 1992, 270 S. (Bielefelder Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschichte, Bd. 10).
- 1027 **Dohms, Peter,** Die Edelweißpiraten, das Kriegsende in Köln-Ehrenfeld und die Aufarbeitung von NS-Vergangenheit, in: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein, H. 195 (1992), S. 215-222.
- 1028 **Dorn, Fred, und Klaus Heuer,** (Hrsg.), Ich war immer gut zu meiner Russin. Struktur und Praxis des Zwangsarbeitersystems am Beispiel der Region Südhessen, Pfaffenweiler 1991, Centaurus Verlagsgesellschaft, 240 S.
- 1029 **Drechsler, Ingrid,** Die Magdeburger Sozialdemokratie vor dem Ersten Weltkrieg, 2 Bde., phil. Diss. Univ. Magdeburg 1992.
- 1030 **Drechsler, Ingrid,** Die rote Stadt im roten Land. Die Magdeburger Sozialdemokratie unter besonderer Berücksichtigung ihrer Gründungsphase und Entwicklung vor dem Ersten Weltkrieg, als sozialdemokratische Hochburg im Spiegel ihrer Wahlergebnisse während der Weimarer Republik und ihrer erfolgreichen kommunalen Wohnungsbaupolitik, in: IWK. Internationale wissenschaftliche Korrespondenz zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, 29. Jg. (1993), S. 177-193.

- 1031 **Faust, Manfred**, Sozialer Burgfrieden im Ersten Weltkrieg. Sozialistische und christliche Arbeiterbewegung in Köln, Essen 1992, Klartext Verlag, 350 S. (Düsseldorfer Schriften zur Neueren Landesgeschichte und zur Geschichte Nordrhein-Westfalens, Bd. 32).
- 1032 **Fisch, Elisabeth**, Die Paderborner "Heimatfront" 1914-1918. Lebensmittelknappheit und Hunger, in: Westfälische Zeitschrift, 142. Bd. (1992), S. 361-385.
- 1033 **Flämig, Gerhard**, Hanau 1932-1939. Von der zu Ende gehenden Weimarer Republik über die Machtübernahme durch die Nationalsozialisten bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges. Eine Dokumentation des Hanauer Anzeiger aus der Artikelserie "Hanauer Tagesgespräch vor 50 Jahren", Hanau 1992, Hanauer Anzeiger, 224 S.
- 1034 **Försterling, Reinhard**, Der Landarbeiterstreik in den ehemaligen braunschweigischen Gemeinden Salzgitters im Sommer 1920, in: Salzgitter-Jahrbuch, Bd. 12 (1990), S. 151-158.
- 1035 **Försterling, Reinhard**, Die Entwicklung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei im Salzgittergebiet in den Jahren der Weimarer Republik, in: Salzgitter-Jahrbuch, Bd. 13/14 (1991/1992), S. 300-343.
- 1036 **Frings, Karola, und Frank Sparing**, "z.Zt. Zigeunerlager". Die Verfolgung der Düsseldorfer Sinti und Roma im Nationalsozialismus, Hrsg. Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf, Köln 1992, Volksblatt Verlag, 152 S., Abb.
- 1037 **Gasten, Elmar**, Aachen in der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft 1933-1944, Frankfurt am Main u.a., 1993, Lang, 379 S. (Europäische Hochschulschriften, Reihe 3, Geschichte und ihre Hilfswissenschaften, Bd. 541). - Zugl. Diss. Univ. Köln 1990.
- 1038 **Geck, Helmut**, Zwischen Zustimmung, Anpassung, Verweigerung und Widerstand. Der Kirchenkampf in der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Gladbeck zur Zeit des Nationalsozialismus, in: 100 Jahre Evangelische Kirchengemeinde in Gladbeck, Gladbeck 1993, Verband Evangelischer Kirchengemeinden Gladbeck, S. 41-72.
- 1039 **Grawert, Rolf**, Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe. Zur Organisation von Verwaltungsträgern zwischen Staat und Kommunen, in: 1. Erbdrostenhofgespräch. Entstehung und Geschichte der Landschaftsverbände, Münster 1993, Landschaftsverband Westfalen-Lippe, S. 11-29 (Texte aus dem Landeshaus 18).
- 1040 **Grünberg, Frank, und Petra Wlecklik**, Durch Nacht zum Licht, durch Kampf zum Sieg. 1891-1991: 100 Jahre Gewerkschaftsbewegung in der Metall- und Nadelindustrie in der Region Aachen, Aachen 1992, Alano, 94 S., Abb.

- 1041 **Kommunalverwaltung unterm Hakenkreuz.** Berlin-Wilmersdorf 1933-1945, Berlin 1992, Bezirksamt Wilmersdorf, 336 S. (Stätten der Geschichte Berlins. 83 / Aspekte der Wilmersdorfer Lokalgeschichte. Die blaue Reihe.7)
- 1042 **Krenn, Dorit Maria, und Ronald Schmid,** Die Ernennung von Ehrenbürgern der Stadt Straubing in nationalsozialistischer Zeit, in: Jahresbericht des Historischen Vereins für Straubing und Umgebung 93 (1991), S. 499-514.
- 1043 **Kurz, Werner, Eckard Meise und Anton Merk,** Die Schlacht bei Hanau 1813, Hanau 1993, Kulturamt, Museum Hanau und Hanauer Geschichtsverein 1993, 63 S.
- 1044 **Lange, Bernd-Lutz,** Davidstern und Weihnachtsbaum, Erinnerungen von Überlebenden, Leipzig 1992, Forum Verlag, 270 S., Abb.
- 1045 **Lankes, Christian,** München als Garnison im 19. Jahrhundert. Die Haupt- und Residenzstadt als Standort der Bayerischen Armee von Kurfürst Max IV. Joseph bis zur Jahrhundertwende, Berlin, Bonn, Herford 1993, Verlag E.S. Mittler & Sohn, 680 S., Abb. (Militärgeschichte und Wehrwissenschaften, Bd. 2).
- 1046 **Leben abseits der Front** - Hannoverscher Alltag in kriegerischen Zeiten, Hrsg. Geschichtswerkstatt Hannover, Hannover 1992, Hahnsche Buchhandlung, 216 S., Abb.
- 1047 **Lowry, Stephen,** Vertreibung oder Vernichtung. Das Schicksal einer jüdischen Familie aus Bremerhaven-Lehne, in: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte, Bd. 64 (1992), S. 445-454.
- 1048 **Lucas, Erhard,** Blockierte Demokratisierung. Die Revolutionszeit 1918/1919 in Dorsten, Hervest und Holsterhausen, in: Vestische Zeitschrift. Zeitschrift der Vereine für Orts- und Heimatkunde im Vest Recklinghausen, Bd. 90/91 (1991/1992), S. 177-230.
- 1049 **Machtergreifung und Widerstand in Karlsruhe und Durlach.** Vortragsreihe im Stadtarchiv mit Beiträgen von Susanne Asche, Ernst-Otto Bräuche und Manfred Koch, Karlsruhe 1993, Stadtarchiv Karlsruhe.
- 1050 **Martin, Roger,** Politische Parteien und Wahlen in Aschaffenburg 1848-1918: die Liberalen und die Katholisch-Konservativen, Aschaffenburg 1992, Geschichts- und Kunstverein, 460 S., Ill., graph. Darst. (Veröffentlichungen des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg. 37). - Teilw. zugl. phil. Diss. Univ. Würzburg 1988.
- 1051 **Nicolini, Gert,** Die Ergebnisse der politischen Wahlen in Leverkusen von 1946 bis 1990, Leverkusen 1993, Eigenverlag des Verfassers, 61 S.
- 1052 **Öchsner, Thomas,** "Wenn gleich nicht ganz gelungen, Der Streik mit vollem Rechte ...". Geschichte der Arbeitskämpfe in München von der Gewerbefreiheit (1868) bis zum Ende des Sozialistengesetzes (1890), Ingolstadt 1992, Panther-Verlag Lutz Tietmann, 153 S. (Schriftenreihe des Archivs der Münchner Arbeiterbewegung, Bd. 2).

- 1053 **Opfermann, Ulrich**, Heimat - Fremde - "Ausländereinsatz" im Siegerland, 1939 bis 1945: wie er ablief und was ihm vorausging. Ein Heimatbuch, Siegen 1991, Hell & Dunkel Verlag, Siegen 1991, 200 S. (Beiträge zur Geschichte der Siegerländer Arbeiterbewegung, Bd. III)
- 1054 **Pischke, Gudrun**, Salzgitter im Rahmen der alliierten Luftoffensiven, in: Salzgitter-Jahrbuch, Bd. 12 (1990), S. 159-185.
- 1055 **Priamus, Heinz-Jürgen**, (Hrsg.), Deutschlandwahn und Wirtschaftskrise. Gelsenkirchen auf dem Weg in den Nationalsozialismus, Essen 1991, Klartext, 320 S. (Schriftenreihe des Instituts für Stadtgeschichte Gelsenkirchen, Beiträge, 1).
- 1056 **Probst, Lothar**, Der Norden wacht auf. Zur Geschichte des politischen Umbruchs in Rostock 1989-1991, Bremen 1993, Temmen, 142 S.
- 1057 **Rennspieß, Uwe, und Wolfgang Stelbrink**, Hermann Göring und Bergassessor Tengelmann. Die Anfänge der Machtergreifung in der Bergarbeiterstadt Kamen, in: Geschichte im Westen, Jg. 8 (1993), S. 65-70.
- 1058 **Riblet-Buchmann, Roger**, Unerwartete Begegnung. Als junger "Fremdarbeiter" in Pforzheim 1944/45, hrsg. und kommentiert von Hans Peter Becht, aus dem Französischen übersetzt von Susanne Heiler und Gerhard Herber, Sigmaringen 1993.
- 1059 **Riess, Christof Max-Josef**, Die Juristen der Reichsstadt Schwäbisch Gmünd im 18. Jahrhundert, 315 S., Diss. Univ. Hannover 1993 (Schwäbisch Gmünd; Jurist; Amt; Geschichte 1700-1802).
- 1060 **Runge, Georg Alfred**, Die Flensburger Obergerichte in den Jahren 1852 bis 1882: Appellationsgericht (1852 bis 1867), Kreisgericht (1879 bis 1882), Flensburg 1991, Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte, 253 S., Abb. (Schriften der Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte e.V., Nr. 41). - Teilw. zugl. Diss. Univ. Kiel 1985.
- 1061 **Schmid, Hans-Dieter**, Einheitsfront von unten? Der organisierte Widerstand aus der Arbeiterschaft in Hildesheim 1933-1937, in: Hildesheimer Jahrbuch für die Stadt und Stift Hildesheim 63 (1992), S. 99-161.
- 1062 **Schönhagen, Benigna**, Das Gräberfeld X auf dem Tübinger Stadtfriedhof, in: Jürgen Pfeiffer (Hrsg.), Menschenverachtung und Opportunismus. Zur Medizin im Dritten Reich, Tübingen 1992, Attempo, S. 68-92.
- 1063 **Schulte-Althoff, Franz-Josef**, Auf dem Wege zur kommunalen Selbstverwaltung. Von der Ratsverfassung bis zur Einführung der Revidierten Städteordnung von 1831 in Recklinghausen, in: Vestische Zeitschrift. Zeitschrift der Vereine für Orts- und Heimatkunde im Vest Recklinghausen, Bd. 90/91 (1991/1992), S. 149-176.
- 1064 **Schwartz, Michael, und Bernhard Bavink**, Völkische Weltanschauung, Rassenhygiene, "Vernichtung lebensunwerten Lebens". Wissenschaftliches Gutachten im Auftrage der Stadt Bielefeld, Bielefeld 1993, 88 S. (Bielefelder Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschichte, 13).

- 1065 **Spencer, Elaine Glovka**, Police and the Social Order in German cities. The Düsseldorf District, 1848-1914, DeKalb: Northern Illinois Univ. Press, 1992, XVI, 245 S.
- 1066 **Steglitz im Dritten Reich**, Berlin 1992, Edition Hentrich, 332 S., Abb. (Stätten der Geschichte Berlins. 69).
- 1067 **Storr, Matthias**, Zwangsarbeit. "Ausländereinsatz" in Göppingen 1939 bis 1945, Göppingen 1993, Selbstverlag, 88 S., Abb. (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Göppingen, Bd. 30).
- 1068 **Überlebensberichte**. Der 22. Oktober 1943 in Protokollen der Vermissenssuchstelle des Oberbürgermeisters der Stadt Kassel, hrsg. vom Magistrat der Stadt Kassel, Kulturamt, bearb. von Frank-Roland Klaube, Marburg 1993, Jonas Verlag, 160 S.
- 1069 **Unterm Hakenkreuz: Alltag in Nürnberg 1933-1945**, Centrum Industriekultur (Red.: Rudolf Käs), München 1993, Hugendubel, 208 S., Abb.
- 1070 **Verdrängung und Vernichtung der Juden unter dem Nationalsozialismus**, hrsg.v. Arno Herzig u.a., Hamburg 1992, Christians, 360 S. (Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden, Bd. 18).
- 1071 **Victor, Christoph**, Oktoberfrühling. Die Wende in Weimar 1989, Weimar 1993, Stadtverwaltung, 221 S., Abb. (Weimarer Schriften, hrsg. vom Stadtmuseum Weimar).
- 1072 **Vom Freistaat zur Räterepublik**. Die Revolution von 1918/19 in München und Nürnberg, Nürnberg 1990, IDEAL, 50 S.
- 1073 **Weber, Rolf**, Karl Biedermann und die liberale Bewegung in Leipzig, Leipzig 1992, 16 S. (Texte des Leipziger Geschichtsvereins e.V., 1).
- 1074 **Widerstand und Verfolgung in Remscheid 1933-1945**. Remscheider Widerstandskämpferinnen und -kämpfer, Oppositionelle und Verfolgte, Hrsg. Kreisverband Remscheid u.a., Berlin 1992, Selbstverlag Armin Breidenbach.
- 1075 **Wieland, Lothar**, Die Konzentrationslager Langlütjen II und Ochtersand, Bremerhaven 1992, Wirtschaftsverlag NW und Verlag für neue Wissenschaft, 81 S. (Editionen des Kulturamts der Seestadt Bremerhaven, Bd. 3).
- 1076 **Winkelmann, Petra**, Die Entstehung und Entwicklung des Kreises Neuss 1970-1990. Eine Studie zur kommunalen Neugliederung im Lande Nordrhein-Westfalen, phil. Diss. Univ. Düsseldorf 1993.
- 1077 **Wittkopp, Horst**, 125 Jahre Gewerkschaft in Bonn. IG Medien 1867-1992, Bonn 1992, IG Medien, Ortsverein Bonn, 80 S., Abb.

- 1078 **Zimmermann, Michael**, Emscherstraße 9 und Emscherstraße 20. Zwei Zigeunerplätze in Recklinghausen 1939 bis 1943, in: Vestische Zeitschrift. Zeitschrift der Vereine für Orts- und Heimatkunde im Vest Recklinghausen, Bd. 90/91 (1991/1992), S. 245-267.

5. Bevölkerung, soziale Gruppen, Sozialpolitik, Gesundheitswesen

- 1079 **Angermair, Elisabeth, und Ulrike Haerendel**, Inszenierter Alltag. Volksgemeinschaft im nationalsozialistischen München 1933-1945, München 1993, Hugendubel, 256 S., Abb. (Stadt im Bild).
- 1080 **Arbeit ist das halbe Leben ...**, Münchner Arbeitswelten damals und heute. Geschichtswettbewerb 1991, Hrsg. Landeshauptstadt München, München 1992, Buchdorfer Verlag, 187 S., Abb. (Lesebuch zur Geschichte des Münchner Alltags).
- 1081 **Arlt, Klaus**, Aufbau und Niedergang jüdischer Gemeinden in der Mark Brandenburg im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert, in: Menora. Jahrbuch für deutsch-jüdische Geschichte 1993, S. 315-333.
- 1082 **Beese, Birgit**, Frauenstadtgeschichte - Ansätze und Anliegen. Ein Überblick über autonome und kommunale Projekte im Rheinland und in Westfalen, in: Westfälische Forschungen, Bd. 42 (1992), S. 476-506.
- 1083 **Beese, Marianne**, Frauen in der Geschichte Rostocks. Eine Dokumentation, Rostock 1993, 141 S.
- 1084 **Bender, Ursula, und Ellen Görs**, Organisierter Weiberkram. Die organisierte Frauenbewegung in Düsseldorf 1900 bis 1933, Düsseldorf 1992, Verlag der Goethe-Buchhandlung, 320 S.
- 1085 **Boland, Karl, und Dagmar Kowollik**, Heillose Zeiten. Zur lokalen Sozial- und Gesundheitspolitik in Mönchengladbach und Rheydt von der Zeit der Weltwirtschaftskrise 1928 bis in die ersten Jahre der NS-Herrschaft, Mönchengladbach 1991, Juni-Verlag, 81 S., Abb.
- 1086 **Breucker, Dorothee, und Gesa Ingendahl**, Blickwinkel - Leben und Arbeit von Frauen in Ravensburg. Ein historisches Lesebuch, Tübingen 1993, Silberburg Verlag, 208 S.
- 1087 **Bürgertum zwischen zwei Revolutionen (1848-1918)**. Fritz Canthal: Lebenserinnerungen eines jüdischen Unternehmers aus Hanau/Main, Dokumente, Illustrationen und Beiträge zur Epoche, Hanau 1992, Cob-Verglag, 205 S.
- 1088 **Clubs, Cafés und Knappschaftsbiere**. Zur Vereins- und Freizeitgeschichte, mit Beiträgen von Rolf M. Langer, Birgit Panke-Kochinke, Rolf Spilker, Bramsche: Rasch 1993, 104 S., Abb. (Osnabrücker Kulturdenkmäler, Bd. 7).
- 1089 **Dann, Otto**, Heimat und Geschichte. Zur Gründung der "Bonnensia" im Jahre 1886, in: Bonner Geschichtsblätter, Bd. 39 (1989/1992), S. 295-304.

- 1090 **Der jüdische Frisör.** Auf Spurensuche. Juden in Stuttgart-Ost, Stuttgart 1992.
- 1091 **Diamant, Adolf,** Chronik der Juden in Leipzig. Aufstieg - Vernichtung - Neuanfang, Chemnitz 1993, Verlag Heimatland Sachsen, 836 S.
- 1092 **Die Göttinger Bürgeraufnahmen.** Bd. 4: 1800-1852, Textbearb.: Franz Schubert, Göttingen 1992, Genealogisch-Heraldische-Gesellschaft, S. 815-1032.
- 1093 **Försterling, Reinhard,** Die Herberge zur Heimat in Wolfenbüttel (1892-1953). Ein Beitrag zur Wolfenbütteler Sozialgeschichte, in: Braunschweigisches Jahrbuch, Bd. 73 (1992), S. 149-160.
- 1094 **Frank, Michael,** Gestörte Ordnung. Dörfliche Gesellschaft und Kriminalität. Das Fallbeispiel Lippe (1650-1800), phil. Diss. Univ. Bielefeld 1993.
- 1095 **Friedrich, Margot,** Eine Revolution nach Feierabend, Marburg 1991, Verlag Johann August Koch.
- 1096 **Geschichte der Remscheider Juden.** Hrsg. von Jochen Bilstein und Frieder Backhaus, Remscheid 1992, Hackenberg, 228 S., Abb.
- 1097 **Gessner, Alida Christine,** Die Cholera-Epidemien in Bayern während des 19. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der Stadt Ingolstadt und ihrer Umgebung, 156 S., Diss. Univ. München 1992.
- 1098 **Grözinger, Karl Erich (Hrsg.),** Die wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen den jüdischen Gemeinden in Polen und Deutschland vom 16. bis zum 20. Jahrhundert, Wiesbaden 1992, Harrassowitz, 142 S.
- 1099 **Grundmann, Ulrike,** Das Hospital in Koblenz (1110-1945), Herzogenrath 1992, Diss. med. Univ. Aachen 1992 (Studien zur Geschichte des Krankenhauswesens, 33).
- 1100 **Guthmann, Christian und Maria,** Ein Beitrag zur Geschichte der Juden in Hüttenbach, in: Jahrbuch des Historischen Vereins für Mittelfranken, 96. Bd. (1992/93), S. 143-196.
- 1101 **Hagemann, Willi,** Höhere Mädchenbildung und jüdische Schülerinnen in Recklinghausen von 1866 bis 1938/1939, in: Vestische Zeitschrift: Zeitschrift der Vereine für Orts- und Heimatkunde im Vest Recklinghausen, Bd. 90/91 (1991/1992), S. 131-244.
- 1102 **Hanf Margot,** Zur Entwicklung des Gesundheits- und Sozialwesens in Suhl von 1871-1991, Hrsg. Stadtverwaltung Suhl. Kulturamt/Stadtarhiv, Suhl 1992, 30 S. (Beiträge zur Geschichte der Stadt Suhl. H. 2).

- 1103 **Hansen, Niels**, Meldorf 1900. Zum Alltags- und Mentalitätswandel in einer holsteinischen Kleinstadt unter dem Einfluß der Industrialisierung (1869-1914), Neumünster 1993, Karl Wachholtz Verlag, 284 S., Abb. (Studien zur Volkskunde und Kulturgeschichte Schleswig-Holsteins. Bd. 29.) - Zugl. phil.Diss. Univ. Kiel 1992 (vgl. IMS 93/1, S. 60).
- 1104 **Haseloff, Norbert**, Die Entwicklung des kommunalen Gesundheits- und Sozialwesens am Beispiel der Stadt Wittenberg, 155 S., Diss. Univ. Halle 1992.
- 1105 **Haverkamp, Michael**, Die Choleraepedemie von 1859. Sozialhygienische Probleme innerhalb der städtischen Daseinsfürsorge, Bramsche 1993, Rasch, 20 S. (Materialien zur Geschichte Osnabrücks im 19. und 20. Jahrhundert).
- 1106 **Heilbronner, Oded**, Der verlassene Stammtisch. Vom Verfall der bürgerlichen Infrastruktur und dem Aufstieg der NSDAP am Beispiel der Region Schwarzwald, in: Geschichte und Gesellschaft. Zeitschrift für historische Sozialwissenschaft, 19. Jg. (1993), S. 178-201.
- 1107 **Heinze, Andrea**, Das Gesundheitswesen der Stadt Plauen in den Jahren 1932-1946, 187 S., Diss. Univ. Leipzig 1993.
- 1108 **Hoepfner, Hans Paul**, Bonner Krankenhausgeschichte. 175 Jahre Universitätskliniken, Bonn 1992, 184 S., Abb.
- 1109 **Hübener, Christina**, Die Entwicklung der Anstaltsfürsorge in der preußischen Provinz Brandenburg, in: Archiv für Kommunalwissenschaften, Jg. 32 (1993), S. 263-279.
- 1110 **Hübener, Kristina**, Heilen, Pflegen, Töten - Brandenburgische Provinzialanstalten im Nationalsozialismus, in: Menora. Jahrbuch für deutsch-jüdische Geschichte 1993, S. 334-359.
- 1111 **Jans, Hans-Peter**, Bürgerliche Sozialreform, Kommunalsozialismus und Wohlfahrtspflege. Soziale Sicherung in der Stadt Ulm 1870-1930, phil. Diss. Univ. Tübingen 1993.
- 1112 **Klimowitz, Christiane**, Vom Überleben - Aspekte des Nachkriegsalltags in Watenstedt-Salzgitter, in: Salzgitter-Jahrbuch, Bd. 13/14 (1991/1992), S. 367-390.
- 1113 **Krieg, Beate**, Landfrau, so geht's leichter! - Zur Elektrifizierung auf dem Lande durch hauswirtschaftliche Gemeinschaftsanlagen im deutschen Südwesten von 1930 bis 1970, phil. Diss. Univ. München 1993.
- 1114 **Kriewald, Heike**, "Ferdinand zur Glückseligkeit". Aus der Geschichte einer Magdeburger Freimaurerloge, Magdeburg 1992, imPuls, 96. S., Abb. (Magdeburger Schriftenreihe).
- 1115 **Krüger, Maren**, Der Louisenstädtische Brüderverein Ahawas Reim. Ein orthodoxer Synagogenverein in Berlin, in: Menora. Jahrbuch für deutsch-jüdische Geschichte 1993, S. 212-227.

- 1116 **Lallinger, Manfred**, Freiburger Unterschichten in der Zeitperiode von 1850 bis 1914, Pfaffenweiler 1992, Centaurus-Verlags-Gesellschaft, 393 S., Ill., graph. Darst. (Beiträge zur gesellschaftswissenschaftlichen Forschung. Bd. 11). - Zugl. phil. Diss. Univ. Freiburg (Breisgau), 1992. (Vgl. hierzu IMS 92/2, S. 96).
- 1117 **Lozowski, Adolf**, Die Geschichte von Bad Lippspringe vom Tuberkulose-Kurort zum Allergie-Heilbad: eine literarisch-medizinhistorische Studie, Diss. Univ. Düsseldorf 1992.
- 1118 **Lueg-Hoffmann, Barbara**, Das Krankenhaus- und Medizinalwesen der Stadt Gelsenkirchen im 19. Jahrhundert, Herzogenrath 1992, Murken-Altrogge, 167 S. - Zugl. med. Diss. Univ. Aachen 1992.
- 1119 **Meier-Kaienburg, Helma**, Frauenarbeit auf dem Land: zur Situation abhängig beschäftigter Frauen im Raum Hannover 1919-1939, Bielefeld 1992, Verlag für Regionalgeschichte, 385 S., Abb. (Hannoversche Schriften zur Regional- und Lokalgeschichte; Bd. 6). - Zugl. Diss. Univ. Hannover 1989.
- 1120 **Meinhardt, Günther**, 600 Jahre Bürger-Schützen-Gesellschaft 1392-1992, Kassel 1992, Wartberg-Verlag, 368 S., Abb.
- 1121 **Mergel, Thomas**, Zwischen Klasse und Konfession. Katholisches Bürgertum im Rheinland im 19. Jahrhundert, phil. Diss. Univ. Bielefeld 1993.
- 1122 **Moss, Timothy**, Der Spielraum und die Leistungen kommunaler Sozialpolitik nach dem Ersten Weltkrieg. Ein Städtevergleich zwischen Berlin, Köln und Frankfurt/Main, in: Archiv für Kommunalwissenschaften, Jg. 32 (1993), S. 280-299.
- 1123 **Münster, Erika, und Klaus Wisotzky**, "Der Wirkungskreis der Frau...". Frauengeschichte in Ratingen, Hrsg. Stadtarchiv Ratingen, Ratingen 1991, 230 S., Abb.
- 1124 **Münster-Schröer, Erika**, Frauen in der Kaiserzeit: Arbeit, Bildung, Vereinswesen, Politik und Konfession; eine sozialgeschichtliche Untersuchung am Beispiel einer rheinischen Kleinstadt, Bochum 1992, Brockmeyer, 318 S. (Dortmunder historische Studien. Bd. 3). - Zugl. Diss. Univ. Dortmund 1992.
- 1125 **Nowak, Adolf**, Wer zählt die Häupter, nennt die Namen. Buersche Bevölkerungsentwicklung 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, in: Beiträge zur Stadtgeschichte XVII (1992), Hrsg. Verein für Orts- und Heimatkunde Gelsenkirchen-Buer, S. 120-149.
- 1126 **Panke-Kochinke, Birgit**, Göttinger Professorenfamilien. Strukturmerkmale weiblichen Lebenszusammenhangs im 18. und 19. Jahrhundert, Pfaffenweiler 1993, Centaurus-Verlags-Gesellschaft, 336 S., Abb. - Zugl. Diss. Techn. Univ. Berlin 1985.
- 1127 **Prass, Ilse, und Klaus Zöller**, Vom Helden Carneval zum Kölner Dreigestirn 1823-1992, Köln 1993, Greven-Verlag, 160 S., Abb.

- 1128 **Reich, Uwe**, Zur Sozialgeschichte der Auswanderung aus dem Regierungsbezirk Frankfurt/Oder im 19. Jahrhundert, in: Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte, 1992, S. 97-127.
- 1129 **Roschlau, Andrea**, Zur Entwicklung und Wirksamkeit des Gesundheitswesens in der Region Schmölln in den Jahren 1933-1945. Ein sozialhistorischer Beitrag zur neueren Medizingeschichte, Diss. Univ. Leipzig 1992, 165 Bl.
- 1130 **Rotthof, Karl-Heinz**, Der St. Josef-Knappenverein Ückendorf in der Geschichte der katholischen Arbeiter-Bewegung, Ein Beitrag zur Stadtgeschichte Ückendorfs, hrsg. v. Heimatbund Gelsenkirchen, Gelsenkirchen 1992, Gelsendruck, 286 S.
- 1131 **Ruch, Martin**, Familie Cohn. Tagebücher, Gedichte, Briefe einer jüdischen Familie aus Offenburg, Offenburg 1992, Reiff-Schwarzwaldverlag (Veröffentlichung des Kulturamtes, Bd. 17, 248 S.).
- 1132 **Sandmann, Nikolaus**, Französische Freimaurerlogen in Osnabrück während der napoleonischen Annexion, in: Osnabrücker Mitteilungen, Bd. 98 (1993), S. 127-160).
- 1133 **Scarpa, Ludovica**, Das Übergewicht des niedrigen Bürgerstandes. Von der Honoratiorenverwaltung zur hauptamtlichen "Fürsorge" im Armenwesen, in: Archiv für Kommunalwissenschaften, Jg. 32 (1993), S. 245-262.
- 1134 **Schmidt, Eva**, Jüdische Familien im Weimar der Klassik und Nachklassik, Weimar 1993, Stadtarchiv, 144 S., Abb. (Weimarer Schriften, hrsg. vom Stadtmuseum Weimar, H. 48).
- 1135 **Schmidt, Ingo**, Der Stadt und ihren Bürgern verpflichtet. Die Geschichte des Mannheimer Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer-Vereins, in: 100 Jahre Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer-Verein Mannheim eV, Mannheim 1993, S. 29-39.
- 1136 **Schneider, Eckhard**, "Turnen um des Turnens willen?" Gründung und Anfänge des "Kölner Turnvereins von 1843", in: Jahrbuch des Kölner Geschichtsvereins, Bd. 63 (1992), S. 143-174.
- 1137 **Schnitzler, Thomas**, Die Anfänge des Bonner Turnens 1818 bis 1820 im Spannungsfeld der deutschen Nationalbewegung, in: Bonner Geschichtsblätter, Bd. 40 (1990/1993), S. 73-147.
- 1138 **Schubert, Michèle**, Soziale Lage und politisches Handeln Leipziger Dienstmädchen während der industriellen Revolution, in: Jahrbuch für Regionalgeschichte und Landeskunde, 18 (1991/1992), S. 107-124.
- 1139 **Schüller, Christian**, Die Katholische Jugend in Bonn 1920-1945, in: Bonner Geschichtsblätter, Bd. 39 (1989/1992), S. 401-427.
- 1140 **Schünemann, Harald**, Ratsapotheke Rostock. 450 Jahre, Rostock 1992, 18 S.

- 1141 **Spengler, Peter-Rüdiger**, Jugendfreizeit zwischen Kommerz und Pädagogik. Empirische Studien in einer Kleinstadt 1954 bis 1990, phil. Diss. Univ. Augsburg 1993.
- 1142 **Steinberg, Rainer**, "Verführte Männer". Das Leben der Kölner Homosexuellen im Dritten Reich, hrsg. v. Cornelia Limpricht u.a., Köln 1991, Volksblatt Verlag, 146 S.
- 1143 **Stremmel, Ralf**, Kommunale Gesundheits- und Umweltpolitik 1800-1945. Solingen als Beispiel, Solingen 1993, Stadtarchiv, 350 S., Abb. (Anker und Schwert. 11).
- 1144 **Tamm, Ingo**, Die Entwicklung des Öffentlichen Gesundheitswesens an Beispielen aus Hannover und Linden (1850-1914). Ein Beitrag zur Urbanisierungsforschung, Tecklenburg 1992 (Hannoversche Abhandlungen zur Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, H. 3). - Vgl. IMS 92/1, S. 59.
- 1145 **Teuteberg, Hans J.**, Materialien zur Bevölkerungsgeschichte Münsters 1816-1945, Münster 1993, Der Oberstadtdirektor. Statistisches Amt, 207 S. (Beiträge zur Statistik Münsters, Heft 59).
- 1146 **Trepp, Anne-Charlott**, "Sanfte Männlichkeit" und "selbständige Weiblichkeit" - Frauen und Männer im Hamburger Bürgertum zwischen 1700 und 1840, phil. Diss. Univ. Kiel 1993.
- 1147 **Vasold, Manfred**, Blattern und Blatternhäuser in Nürnberg im 19. Jahrhundert, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg, 79. Bd. (1992), S. 177-198.
- 1148 **Vögele, Jörg**, Sanitäre Reformen und der Sterblichkeitsrückgang in deutschen Städten, 1877-1913, in: Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, 80. Bd. (1993), S. 345-365.
- 1149 **Vom Armenamt zum Sozialamt**- 100 Jahre Sozialamt der Stadt Siegen. Ein geschichtlicher Rückblick, mit Beiträgen von Thomas A. Bartolosch, Bernd D. Plaum, Bernd Quoika u.a., hrsg. vom Sozial- und Versicherungsamt der Stadt Siegen, Siegen 1993, Verlag Vorländer, 130 S.
- 1150 **Weichelt, Rainer**, Die Herberge zur Heimat, Gladbeck i.W. Erwerbslose Wanderer zwischen evangelischer Fürsorgearbeit und nationalsozialistischer Ausmerze, in: 100 Jahre Evangelische Kirchengemeinde in Gladbeck, Gladbeck 1993, Verband Evangelischer Kirchengemeinden Gladbeck, S. 32-39.
- 1151 **Weyer von Schoultz, Martin**, Stadt und Gesundheit im Ruhrgebiet 1850-1929 am Beispiel der jungen Industriestadt Gelsenkirchen, Diss. Univ. Siegen 1993, 338 S.
- 1152 **Wilhelm, Hermann**, Die Münchner Bohème. Von der Jahrhundertwende bis zum Ersten Weltkrieg, München 1993, Buchendorfer Verlag, 204 S., Abb.

- 1153 **Wolff, Ursula**, Die Amerika-Auswanderung in den ehemals braunschweigischen Orten der Stadt Salzgitter im 19. Jahrhundert, in: Salzgitter-Jahrbuch, Bd. 13/14 (1991/1992), S. 166-221.
- 1154 **Zeilinger, Gerhard**, Die Pionierzeit des Fußballspiels in Mannheim; die ersten 25 Jahre von 1894 bis 1919, hrsg. vom Fußballarchiv Mannheim, Buchen-Walldürn 1992, Odenwälder, 251 S., Abb.
- 1155 **Zur Geschichte der Göttinger Grundeigentümergeinschaft 1892-1992**, Göttingen 1993, Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümergeinschaft, 126 S., Abb.
- 1156 **75 Jahre Gemeinnützige Bürgervereinigung Mannheim-Sandhofen e.V.:** 1918-1993, hrsg. von der Gemeinnützigen Bürgervereinigung Mannheim-Sandhofen, Mannheim 1992, Concordia, 248 S., Abb.
- 1157 **125 Jahre Niedersächsisches Landeskrankenhaus Osnabrück.** Text und Redaktion Eva Berger, Osnabrück 1993, Niedersächsisches Staatsarchiv Osnabrück, 50 S., Abb.

6. Geographie und Standortfragen

- 1158 **Andres, Wilhelm und Hermann Stumme**, Kranichstein. Geschichte eines Stadtteils, Darmstadt 1993, Reba, 192 S., Abb.
- 1159 **Bochum zu Fuß - 11 Stadtteilrundgänge durch Geschichte und Gegenwart**, Hrsg. Udo Bottländer und Norbert Konegen, Hamburg 1991, 207 S., Abb.
- 1160 **Bremm, Heinz-Jürgen**, Ökonomie, Politik und Raumplanung in alten Industrieregionen. Eine Untersuchung des Strukturwandels in den Regionen Pittsburgh und Dortmund, phil. Diss. Univ. Dortmund 1993.
- 1161 **Ehrich, Karin, und Olaf Mußmann**, (Hrsg.), Abdrücke aus der Region. Facetten der Geschichte Hannovers und seines Umlands, Hannover 1993.
- 1162 **Frank, Harald**, Regionale Entwicklungsdisparitäten im deutschen Industrialisierungsprozeß, 1849-1939. Eine empirisch-analytische Untersuchung, Diss. Univ. Münster 1993.
- 1163 **Hafen-Zeit.** Der Lebensraum Rhein-Ruhr-Hafen Duisburg im Focus von Wirtschaft, Geschichte und Kultur, Red. Dirk Appelbaum, Tübingen 1991, Wasmuth, 253 S., Abb.
- 1164 **Kaussler, Hermann**, Eibach. Die Geschichte einer Nürnberger Vorstadt, Gunzhausen 1992, Schrenk, 211 S., Abb. (Reihe Fränkische Geschichte, 7).
- 1165 **Klocksinn, Jens**, Stadtführer Bonn. Zu Fuß und per Rad quer durch die Stadt. Ein Stadtführer in 23 Stationen: Von der Beueler Handelswerft über Nordstadt, Bonn-Zentrum, Südstadt und Regierungsviertel in die Rheinaue, Bonn 1992, Pahl-Rugenstein, 142 S., Abb.

- 1166 **Krippner, Jürgen**, Folgen des Verlustes von verordneter Zentralität in kleineren Versorgungsorten des ländlichen Raumes. Eine Bilanz der Kreisgebietsreform in Bayern an Beispielen aus Franken, Bamberg 1993, Fach Geographie an der Universität Bamberg im Selbstverlag, 126 S., Abb., Tab., Anhang (Bamberger Geographische Schriften. Sonderfolge Nr. 4).
- 1167 **Leuschner, Jörg, Rainhard Försterling und Sigrid Lux**, "Ortschaft Südost" - Beinum, Ohlendorf, Flachstockheim, Lobmachersen und Barum in alten Bildern, Salzgitter 1992, Archiv der Stadt Salzgitter, 276 S. (Beiträge zur Stadtgeschichte, Bd. 9).
- 1168 **Ruch, Martin**, Der Mühlbach. Ein Wasserlauf als Lebensader einer Stadt, Offenburg 1991, Reiff Verlag (Veröffentlichung des Kulturamtes, Bd. 8).
- 1169 **"Wat wy gedan .."**, 900 Jahre Weddewarden/Imsum. Zur Geschichte zweier Wurster Marschendorfer, hrsg. v. Reinhard Krahorst u. Johann P. Tammen, Bremerhaven 1991, 292 S. (Editionen des Kulturamts der Seestadt Bremerhaven, Bd. 2).

7. Städtebau und Planung, Verkehr, Wohnen

- 1170 **Apfeld, Wiltrud**, Gelsenkirchener Barock unter wohnsoziologischen Aspekten, in: Beiträge zur Stadtgeschichte XVII (1992), Hrsg. Verein für Orts- und Heimatkunde Gelsenkirchen-Buer, S. 78-97.
- 1171 **Baudenkmäler in Bielefeld**, Höfe - Kotten - Mühlen. Hrsg. von der Stadt Bielefeld, Untere Denkmalbehörde, Bielefeld 1991, Bielefelder Verlagsanstalt, 132 S.
- 1172 **Bednarek, Andreas**, Die städtebauliche Entwicklung von Görlitz im 19. Jahrhundert, Görlitz 1991, Stadtarchiv, 139 S., Abb. (Schriftenreihe des Ratsarchivs der Stadt Görlitz, Bd. 15).
- 1173 **Beisenkötter, Rudolf**, Eine Bürgerkrone der Stadt Münster, in: Westfälische Zeitschrift, 142. Bd. (1992), S. 169-181.
- 1174 **Benz-Rababah, Eva**, Leben und Werk des Städtebauers Paul Wolf (1879-1957) unter besonderer Berücksichtigung seiner 1914-22 entstandenen Siedlungsentwürfe für Hannover, 707 S., Abb., Diss. Univ. Hannover 1991 (Hannover Wohnsiedlung, 23. 1, 32.1).
- 1175 **Binder, Leonore**, Hermann Schaper und die Neuausstattung des Göttinger Rathauses 1883-1903, Göttingen 1991, 131 S. (Studien zur Geschichte der Stadt Göttingen, 17).
- 1176 **Binder, Robert**, 70 Jahre städtische Omnibusse in Nürnberg 1923-1993. Eine Dokumentation, Köln 1993, Rabe, 51 S.
- 1177 **Bodenschatz, Harald, und Carsten Seifert**, Stadtbaukunst in Brandenburg an der Havel. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Berlin 1992, Transit, 373 S., Abb. (Neues Leben - alte Stadt. 1.).

- 1178 **Borcherding, Sabine**, Die Ablösung des Historismus am Beispiel der Architekturbewegung zwischen 1900 und 1914 in Bremen, phil. Diss. Univ. Kiel 1993.
- 1179 **Brandt, Katrin**, Fachwerkarchitektur in Lauenburg. Eine Untersuchung zur Gestaltung von Bürgerhäusern einer schleswig-holsteinischen Kleinstadt von der Mitte des 16. bis Anfang des 19. Jahrhunderts, phil. Diss. Univ. Kiel 1993.
- 1180 **Breig, Christine**, Die Falterau in Stuttgart-Degerloch. Baugeschichte einer Arbeitersiedlung, Stuttgart 1992 (Stuttgarter Studien 5).
- 1181 **Brunner, Reinhold**, Das Burschenschaftsdenkmal in Eisenach. Die wechselvolle Geschichte eines Bauwerkes, Eisenach 1992, Eisenacher Bild- und Schriftverlag Wolfgang Setzepfand (Eisenacher Hefte, II).
- 1182 **Brunold, Andreas**, Verkehrsplanung und Stadtentwicklung. Die städtebauliche Entwicklung des Stuttgarter Bahnhofsgeländes, Stuttgart 1992 (Stuttgarter Studien 4).
- 1183 **Buchholz, Ingelore, Maren Ballerstedt und Konstanze Buchholz**, Straßen der Magdeburger Altstadt, Magdeburg 1991, Helmuth-Block-Verlag, 120 S.
- 1184 **Curdes, Gerhard**, Perioden, Leitbilder und Projekte des Städtebaues vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Aachen 1991, Selbstverlag des Lehrstuhls für Städtebau und Landesplanung der TH Aachen, 278 S., Abb. (Vorlesungen zum Städtebau. 1).
- 1185 **Deppert, Fritz, und Christian Häussler**, Die Darmstädter Altstadt. Originale, Genies, Lausbuben, Hrsg.: Freundeskreis Stadtmuseum, Darmstadt 1992, Verlag Roetherdruck, 102 S., Abb.
- 1186 **Der Dom zu Magdeburg**, Berlin 1991, Deutscher Kunstverlag, 62 S. (Grosse Baudenkmäler, H. 415).
- 1187 **Die Friedhöfe in Mannheim**. Wegweiser zu den Grabstätten bekannter Mannheimer Persönlichkeiten, anlässlich des 150jährigen Bestehens des Mannheimer Hauptfriedhofs, hrsg. vom Förderkreis historische Grabstätten in Mannheim, Mannheim 1992, SVA, 428 S., Abb.
- 1188 **Die Universitätskirche zu Leipzig**. Dokumente einer Zerstörung, hrsg. von Clemens Rosner, mit einem Nachwort von Rainer Behrends, Leipzig 1992, Forum Verlag, 112 S., Abb.
- 1189 **Dieffendorf, Jeffrey M.**, In the Wake of War. The Reconstruction of German Cities after World War II, New York 1993.
- 1190 **Erfurter Straßennamen in ihrer historischen Entwicklung**, Autoren: Walter Blaha u.a., Erfurt 1992, Verlag und Druckerei Fortschritt, 175 S., Abb. (Erfurter Chronik, 3).

- 1191 **Feckes, Herbert**, Stuttgart. Die Schlösser und ihre Gärten. Das Werden der Schlösser und Gärten von der gräflichen Residenz bis zur Internationalen Gartenbauausstellung, Stuttgart 1992.
- 1192 **Gaal, Edith, Harald Blanke, und Jochen Pfeifer**, Geschichte und Gegenwart des Ringelheimer Schloßparkes, in: Salzgitter-Jahrbuch, Bd. 13/14 (1991/1992), S. 222-259.
- 1193 **Graafen, Rainer**, Die bauliche Entwicklung in den Bonner Stadtbezirken Beuel und Hardtberg sowie ihrem Umland seit dem frühen 19. Jahrhundert, in: Bonner Geschichtsblätter, Bd. 39 (1989/1992), S. 353-382.
- 1194 **Groppa, Kurt**, Straßenbahnen und Omnibusse im Rostocker Stadtverkehr. Chronik des Rostocker Straßenbahn- und Omnibusverkehrs zum 111jährigen Bestehen der Straßenbahn, 88jährigen elektrischen Betrieb und 66jährigen Omnibusverkehr, Rostock 1991, Rostocker Straßenbahn AG, 109 S.
- 1195 **Haas, Manfred**, Zur Siedlungs- und Baugeschichte der Stadt Suhl, Hrsg. Stadtverwaltung Suhl. Kulturamt/Stadtarchiv, Suhl 1992, 30 S. (Beiträge zur Geschichte der Stadt Suhl. H. 6).
- 1196 **Hafner, Thomas**, Vom Montagehaus zur Wohnscheibe. Entwicklungslinien im deutschen Wohnungsbau 1949-1970. Mit ausgewählten Beispielen aus Baden-Württemberg, Basel u.a. 1993, 352 S., Abb.
- 1197 **Hanke, Hans H.**, Architektur und Stadtplanung im Wiederaufbau. Bochum 1944-1960, Bonn 1992, Dr. Rudolf Habelt, 98 S., Abb. (Denkmalpflege und Forschung in Westfalen. Bd. 22).
- 1198 **Herder, Dorothea von**, 100 Jahre Villenkolonie Gern, Hrsg. Verein zur Erhaltung Gerns e.V., München 1992, 108 S., Abb.
- 1199 **Kassner, Jens**, Architektur und Städtebau in Chemnitz im Kontext der sozialökonomischen Entwicklung von 1900 bis 1933, 129 S., Abb. Diss. Univ. Leipzig 1993.
- 1200 **Kemp, Klaus**, Die Einführung von Nachtzügen in Preußen und die "Bonn-Cölner Eisenbahn", in: Bonner Geschichtsblätter, Bd. 40 (1990/1993), S. 197-232.
- 1201 **Kind, Uwe, u.a.**, Briesnitz. Eine genossenschaftlich gegründete Siedlung in Dresden von 1911, Dortmund 1993, Verlag Peter Nowotny, 114 S., Abb.
- 1202 **Kolb, Raimund**, Das unvergessene Bähnle. Ein Überblick über die Geschichte der ehemaligen Straßenbahn Ravensburg-Weingarten-Baienfurt, Ravensburg 1992, 17 S. (Ravensburger Stadtgeschichte, hrsg. von der Volksbank Ravensburg, Heft 21).
- 1203 **Krauß, Thomas**, Die Münchener Trambahnlinien. Eine Chronik von 1876 bis 1991, Hrsg. Straßenbahnfreunde München e.V., Berlin 1992, 154 S., Abb.

- 1204 **Kreuzberger, Gabriele**, Fabrikbauten in Stuttgart. Ihre Entwicklung von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg, Stuttgart 1993, Klett-Cotta, 432 S., Abb. (Veröffentlichungen des Archivs der Stadt Stuttgart. Bd. 59). - Zugl. phil. Diss. Univ. Stuttgart 1992 (vgl. IMS 92/2, S. 101).
- 1205 **Kunze, Ronald**, Mieterbeteiligung im Sozialen Wohnungsbau. Entstehung und Entwicklung der Mietervertretungen in den Siedlungen der Gemeinnützigen Wohnungsunternehmen, Kassel 1992, 332 S., Abb. (Gesamthochschule Kassel. Arbeitsberichte Heft 107). - Zugl. Ing. Diss. GHS/ Univ. Kassel 1991.
- 1206 **Linnenkamp, Iris, Leo von Klenze**, Das Leuchtenberg-Palais in München, München 1992, Kommissionsverlag UNI-Druck, 293 S., Abb. (Miscellanea Bavarica Monacensia, Bd. 159 - Neue Schriftenreihe des Stadtarchivs München). - Zugl. Diss. Univ. München 1989.
- 1207 **Löffler, Katrin**, Die Zerstörung. Dokumente und Erinnerungen zum Fall der Universitätskirche Leipzig, Leipzig 1993, Benno-Verlag, 234 S., Abb.
- 1208 **Lowe, Stuart, und David Hughes**, (Hrsg.), A new century of social housing, Leicester 1991, 256 S.
- 1209 **Magdeburg**. Ein verlorenes Stadtbild, Magdeburg 1992, Wartberg Verlag Peter Wieden, 84 S.
- 1210 **Meyer, Angelika**, Der Wiederaufbau der Braunschweiger Innenstadt nach 1945. Eine Analyse exemplarischer Planungen, Wettbewerbe und Bauprojekte der ersten Nachkriegsjahre, Diss. Univ. Osnabrück, 1993.
- 1211 **Mosbauer, Anrei, und Christoph Valentien**, Die kommunale Grünentwicklung in München, in: Oberbayerisches Archiv, Bd. 115 (1991), S. 205-282.
- 1212 **München in den 50er Jahren**. Architektur des Wiederaufbaus am Beispiel von Hans Fries, Hrsg. Peter M. Bode, München 1992, Buchendorfer Verlag, 128 S., Abb.
- 1213 **Naumann, Thomas**, Die Würzburger Straßenbahn. Ein Gang durch 100 Jahre öffentlicher Nahverkehr, Würzburg 1992.
- 1214 **Nolden, Hans G.**, Von der Pferdebahn zur Elektrischen. Die Entwicklung des öffentlichen Nahverkehrs in Bonn 1891-1909, in: Bonner Geschichtsblätter, Bd. 40 (1990/1993), S. 307-347.
- 1215 **Osthaus, Karl Ernst, und Heinrich Reifferscheid**, Alte Bauten der Stadt Hagen i.W. und ihrer näheren Umgebung, Erw. Nachdr. d. Ausg. 1904, hrsg.v. Dierk Hobein, Hagen 1993, Lesezeichen Verlag Dierk Hobein, 64 S., 25 Drucke auf Einzelbl.
- 1216 **Peter Behrens und die Oldenburger Ausstellung 1905**, Entwürfe - Bauten - Gebrauchsgraphik, von Kurt Asche, Berlin 1992, Gebr. Mann Verlag, 336 S., Abb.

- 1217 **Reuter, Fritz**, Karl Hofmann und "das neue Worms". Stadtentwicklung und Kommunalbau 1882-1918, Darmstadt und Marburg 1993, 544 S., Abb. (Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte Nr. 91).
- 1218 **Ringler, Harald**, Der Karlsruher Generalbebauungsplan 1926. Ein Entwurf zur langfristigen Stadtentwicklung, in: Blick in die Geschichte. Karlsruher stadthistorische Beiträge, Nr. 18 (19. März 1993), S. 2-3.
- 1219 **Roscher, Volker**, Die Einführung der Kanalisation in Hamburg und der Neubau der Stadt 1842/43, in : Die alte Stadt, 20. Jg. (1993), S. 229-241.
- 1220 **Saldern, Adelheid von**, Neues Wohnen. Wohnungspolitik und Wohnkultur im Hannover der Zwanziger Jahre, Hannover 1993 (Hannoversche Studien, Schriftenreihe des Stadtarchivs Hannover, Bd. 1).
- 1221 **Schörken, Gerd**, Wiederaufbauplanung in Duisburg nach dem Zweiten Weltkrieg: 1945-1960, 319 S., Abb., Diss. Techn. Univ. Dresden 1993.
- 1222 **Schubert, Dirk (Hrsg.)**, Sozial Wohnen. Kommunale Wohnungspolitik zwischen Eigentümer- und Mieterinteressen, Frankfurt 1992, Verlag für wiss. Publikationen, 320 S., Abb.
- 1223 **Schulz, Günther**, Wiederaufbau in Deutschland. Die Wohnungsbau- politik in den Westzonen und der Bundesrepublik von 1945 bis 1957, Düsseldorf 1993, Droste, 387 S. (Forschungen und Quellen zur Zeitge- schichte, Bd. 20). - Vgl. hierzu die Rezension in diesem Heft, S. 76 ff.
- 1224 **Spies, Hans-Bernd**, "Es giebt dieses das erste facsimile." Vom antiken Pompeii zum Pompejanum in Aschaffenburg, in: Mitteilungen aus dem Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg, Sonderheft Bd. 4(1993), H. 2, S.73-99.
- 1225 **Stahleder, Helmuth**, Haus- und Straßennamen der Münchner Altstadt, München 1992, Hugendubel, 704 S., Abb.
- 1226 **Straßen und Plätze im alten Erfurt**, anlässlich der 1250-Jahrfeier hrsg. v. H. F. Brachmanski u. B. Kramer, Erfurt 1992, 64 S., Abb.
- 1227 **Wagner, Georg**, Wohnraum für Alle. Der soziale Wohnungsbau in Bielefeld 1950-1990, Bielefeld 1991, Verlag für Regionalgeschichte, 177 S.
- 1228 **Walter, Uli**, Bierpaläste. Zur Geschichte eines Bautyps, Diss. Univ. München 1992, 299 S.
- 1229 **Wedemeyer, Bernd**, Wohnverhältnisse und Wohnungseinrichtung in Göttingen im 18. und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, Göttingen 1992, Unitext-Verlag, 206 S., Abb. (Reihe Kulturwissenschaft, Bd. 1). - Zugl. Diss. Univ. Göttingen 1991.
- 1230 **Wischermann, Clemens**, Großstadt und Wohnen in Frankreich im späten 19. Jahrhundert, in: Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte, Bd. 18/3 (1991), S. 177-190.

- 1231 **Wolf, Lieselotte**, Celles alte Fachwerkhäuser, Celle 1992, Fröhlich Verlag.
- 1232 **Worbs, Dietrich**, Salzgitter-Lebenstedt: Gartenstadt oder NS-Siedlung? Eine städtebauliche Analyse, in: Salzgitter-Jahrbuch, Bd. 13/14 (1991/1992), S. 344-366.
- 1233 **Zug um Zug**, Eine Dokumentation, 25 Jahre U-Bahnbau, 20 Jahre U-Bahnbetrieb in Nürnberg, Hrsg. Stadt Nürnberg (Tiefbauamt/U-Bahnbau, Red.: Konrad Pommer), Nürnberg 1992, Verlags-Gesellschaft, 183 S., Abb.

8. Wirtschaft, Finanzen, kommunale Einrichtungen

- 1234 **Bremer Großwerften im Dritten Reich**, Bremen 1993, 208 S. (Beiträge zur Sozialgeschichte Bremens. 15).
- 1235 **Buchner, Hans, und Johanna Sendl**, Pfeifenmacherei als Nebenwerb. Der "Pfeiffenmacher" - Urkunden einer Gütlerfamilie, in: Verhandlungen des Historischen Vereins für Niederbayern, 116/117. Bd. (1990/1991), S. 45-110.
- 1236 **Buecher, Johannes**, Von der Entwicklung der Beueler Wäschereien, Bonn-Beuel 1993, Volksbank Beuel eG, 114 S., Abb.
- 1237 **Dietrich, Andrea**, Die Entwicklung der Stadt Dresden zur Tourismusmetropole von den Anfängen bis zum Vorabend des ersten Weltkrieges, 376 S., Abb., Diss. Hochsch. für Verkehrswesen Dresden 1992.
- 1238 **Dietrich, Michael**, Alles klar im Bonner Norden? Die Geschichte der ersten Kläranlage Bonns, in: Bonner Geschichtsblätter, Bd. 39 (1989/1992), S. 383-400.
- 1239 **Drüppel, Adolf**, Eichbaum seit 1679: über 300 Jahre Brau-Tradition; eine Firmenchronik, Mannheim 1992, Eichbaum-Brauereien, 394 S., Abb.
- 1240 **Eisbein, Eduard**, Entwicklung der Wasserversorgung in Vergangenheit und Gegenwart, Ausblick in die Zukunft, dargestellt am Beispiel der Stadt Aachen, Diss. Univ. Aachen 1993.
- 1241 **Energie für Waltrop**. Geschichte der leitungsgebundenen Energieversorgung in Waltrop, Hrsg. Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen AG. Bezirksdirektion Bochum, Bochum 1993, 79 S., Abb.
- 1242 **Ettenhuber, Helga K.**, Stadtparkasse München seit 1824. Eine historische Bilanz, Hrsg. Stadtparkasse München, München 1992, 303 S., Abb.

- 1243 **Flachenecker, Helmut**, Freiwillige Feuerwehren im Dritten Reich. Eine Fallstudie, in: Jahrbuch des Historischen Vereins für Mittelfranken, 96. Bd. (1992/93), S. 197-220.
- 1244 **Försterling, Rainhard, und Johannes Mahn**, Das Feuerlöschwesen in Salzgitter, Salzgitter 1993, Archiv der Stadt Salzgitter, 226 S. (Beiträge zur Stadtgeschichte, Bd. 10).
- 1245 **Frentz, Therese**, Die Viehhaltung im Gebiet der Freien und Hansestadt Lübeck zwischen 1813 und 1937, Diss. Univ. Bonn 1992, 333 S.
- 1246 **Hagans, Friedrich**, Lokomotiven von Hagans. Christian Hagans und der Lokomotivbau in Erfurt, Friedrich Hagans, Hermann Lohr, Georg Thielmann, Berlin 1991, Transpress, 135 S., Abb.
- 1247 **Kühl, Uwe**, Von der kaufmännischen Korporation zur kommerziellen Interessenvertretung: Kaufmannschaft und Handelskammer zu Lübeck im 19. Jahrhundert bis zur Reichsgründung, Lübeck 1993, Schimdt-Römhild, 335 S., Abb. (Veröffentlichungen zur Geschichte der Hansestadt Lübeck, Reihe B, Bd. 22). - Zugl. Diss. Univ. Göttingen 1991.
- 1248 **Lange, Horst-Günther**, Die Eisenwerke Salzgitter und Othfresen - Quellen zu den beiden ersten Großbetrieben der Eisenerzverhüttung im 19. Jahrhundert, in: Salzgitter-Jahrbuch, Bd. 12 (1990), S. 109-149.
- 1249 **Lange, Horst-Günther**, Flachsverarbeitung im Raum Salzgitter in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und die 1858 in Salzgitter gegründete Spinnerei und Weberei, in: Salzgitter-Jahrbuch, Bd. 13/14 (1991/1992), S. 116-165.
- 1250 **Lingg, Johann**, Die Entstehung des Nestlé-Werkes in Kempten-Hegge. Ein Betrieb macht Geschichte, in: Das schöne Allgäu, Zeitschrift für Brauchtum, Kultur, Heimatpflege, Freizeit und Umwelt 56 (1993), Heft 4, S. 57 ff.
- 1251 **Listewnik, Petra**, 130 Jahre Industrie- und Handelskammer zu Leipzig, Textautoren: Gertraude Lichtenberger, Beate Berger, Leipzig 1992, 79 S., Abb.
- 1252 **Münch, Peter**, Stadthygiene im 19. und 20. Jahrhundert. Die Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallbeseitigung unter besonderer Berücksichtigung Münchens, Göttingen 1993, Vandenhoeck & Ruprecht, 384 S. Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 49). - Zugl. Diss. Univ. München 1990 (vgl. hierzu IMS 90/2, S.88).
- 1253 **Pieler, Peter- Hubertus**, Alfred Janßen - eine hamburgische Verlagsbuchhandlung (1899-1917), phil. Diss. Univ. Hamburg 1993.
- 1254 **Rednak, Dieter**, Heinrich Christian Meyer (1797-1848) - genannt "Stockmeyer": vom Handwerker zum Großindustriellen; eine biedermeierliche Karriere, Münster/Hamburg 1992, Lit., 463 S., Abb. (Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, 3). - Zugl. Diss. Univ. Hamburg 1992.

- 1255 **Schultze, Enno**, Die öffentliche Wirtschaft der Freien Hansestadt Bremen seit der Gründung der Weimarer Republik unter besonderer Berücksichtigung bedeutender Staatsunternehmen und Beteiligungsgesellschaften, wirt.wiss. Diss. Univ. Bremen, 1993.
- 1256 **Soleymani, Dagmar**, Die Industrie des Rhein-Mosel-Departements (1798-1814), in: Bonner Geschichtsblätter, Bd. 39 (1989/1992), S. 173-206.
- 1257 **Strack, Herbert**, Die Schmiede Köster in Godesberg, in: Godesberger Heimatblätter, Heft 30 (1992), S. 50-62.
- 1258 **Weichelt, Rainer**, Das Kraftwerk der Zeche Ewald Fortsetzung in Oer-Erkenschwick oder: Grundzüge der ersten politischen Debatte über Maßnahmen zur Reinhaltung der Luft in Nordrhein-Westfalen, in: Vestische Zeitschrift, Bd. 90/91 (1991/92), S. 315-338.
- 1259 **100 Jahre Rostocker Messe**, Hrsg.: Senat der Hansestadt Rostock, Amt für Wirtschaftsförderung und Technologieentwicklung, Rostock 1992, IHK Rostock, 23 S.

9. Kunst und Kultur, Schul- und Bildungswesen, Kirche, Presse

- 1260 **Ackermann, Helmut**, Düsseldorf-Urdenbach. Geschichte der evangelischen Gemeinde und des Ortes. Zum 6. Mai 1993, dem 300jährigen Jubiläum der Kirche, Düsseldorf 1992, Grupello-Verlag, 576 S., Abb.
- 1261 **Anwander-Heisse, Eva**, Glasmalereien in München im 19. Jahrhundert, München 1992, Kommissionsverlag UNI-Druck, 240 S., Abb. (Miscellanea Bavarica Monacensia, Bd. 161 - Neue Schriftenreihe des Stadtarchivs München). - Zugl. Diss. Univ. München 1991.
- 1262 **Benker, Gertrud**, Die Staatliche Fachschule für Keramik Landshut, in: Verhandlungen des Historischen Vereins für Niederbayern, 116/117. Bd. (1990/1991), S. 5-44.
- 1263 **Bernhagen, Frank**, Das Residenztheater 1901-1910, in: Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins, Bd. 63 (1992), S. 175-217.
- 1264 **Bilanz Düsseldorf '45: Kultur und Gesellschaft von 1933 bis in die Nachkriegszeit**, hrsg. Gertrude Cepl-Kaufmann, Winfried Hartkopf und Winrich Meiszies, unter Mitarbeit von Michael Matzigkeit, Düsseldorf 1992, Grupello-Verlag, 403 S., Abb.
- 1265 **Binder, Helmut**, Schule in Ravensburg. Ein Überblick über die Geschichte des Schulwesens in Ravensburg, 16 S., Ravensburg 1993 (Ravensburger Stadtgeschichte, hrsg. von der Volksbank Ravensburg, Heft 22).
- 1266 **Boots, Andreas**, Kultur in Bielefeld 1945-1960, Bielefeld 1993, AJZ Verlag, 293 S. (Bielefelder Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschichte, Bd. 12).

- 1267 **Brandt, Hans-Jürgen**, (Hrsg.), Schalke 91 -, eine katholische Arbeitsgemeinde im Ruhrgebiet mit Tradition. 100 Jahre Pfarrei St. Josef, Gelsenkirchen-Schalke, Paderborn 1991, Bonifacius, 524 S.
- 1268 **Brück, Helga**, Viva la musica in Erfordia 1818-1968, Erfurter Musikverein und Singakademie, Erfurt 1992, Verlagshaus Thüringen, 100 S., Abb.
- 1269 **Czok, Karl**, Die Nikolaikirche in Leipzig, Leipzig 1992, Edition Leipzig, 120 S., Abb. (Museen, Sammlungen, Denkmale).
- 1270 **Das Leipziger Stadt- und Gewandhausorchester**, Dokumente einer 250jährigen Geschichte, im Auftrag des Gewandhauses zu Leipzig, bearb. von Claudius Böhm und Sven-W. Staps, Leipzig 1993, Verlag Kunst und Touristik, 264 S., Abb.
- 1271 **Denzer, Heinrich**, Koblenz im Deutschen Katholizismus des 19. und 20. Jahrhunderts, hrsg. vom Katholischen Leseverein Koblenz aus Anlaß der 2000-Jahr-Feier der Stadt Koblenz, Koblenz 1992.
- 1272 **Die Mannheimer Hofkapelle im Zeitalter Carl Theodors**, hrsg. von Ludwig Finscher, mit Beiträgen von Gabriele Busch-Salmen u.a., Mannheim 1992, Palatium Verlag, 267 S., Abb.
- 1273 **Ernst-Abbe-Schule zu Eisenach**. Festschrift zur 150-Jahr-Feier, hrsg. vom Förderverein der Ernst-Abbe-Schule e.V., Jena 1993, Wartburgverlag GmbH.
- 1274 **Fallbacher, Karl-Heinz**, Literarische Kultur in München zur Zeit Ludwig I. und Maximilians II., München 1992, Beck'sche Verlagsbuchhandlung, 224 S. (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte, Bd. 98). - Zugl. Diss. phil. Univ. München 1989.
- 1275 **Fellmann, Walter**, 125 Jahre Leipziger Geschichtsverein 1867-1992, Beucha 1992, Sax-Verlag, 40 S., Abb. (Schriften des Leipziger Geschichtsvereins, 1).
- 1276 **Fetten, Paul**, Die Kölner Innenstadt in der Not der Nachkriegsjahre 1945-1948. Aus der Chronik der Pfarrei St. Wantz in Köln (bearb. v. Norbert Trippen), in: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein, H. 195 (1992), S. 176-202.
- 1277 **Geck, Helmut**, Die evangelische Kirche in Marl nach dem zweiten Weltkrieg (1945-1951), in: Vestische Zeitschrift. Zeitschrift der Vereine für Orts- und Heimatkunde im Vest Recklinghausen, Bd. 90/91 (1991/1992), S. 269-302.
- 1278 **Haase, Enno**, Die Evangelischen in Duderstadt, von der Reformation bis zur Gegenwart, Duderstadt 1991, 232 S.
- 1279 **Hammermeister, Waltraud**, 100 Jahre Geschichtsverein für Göttingen und Umgebung. 1892-1992, Göttingen 1992, Geschichtsverein für Göttingen und Umgebung, 147 S.

- 1280 **Hanau, Eva**, Musikinstitutionen in Frankfurt am Main 1933 bis 1939, phil. Diss. Univ. Frankfurt am Main 1993.
- 1281 **Hansert, Andreas**, Bürgerkultur und Kulturpolitik in Frankfurt a.M. Eine historisch-soziologische Rekonstruktion, Frankfurt 1992, Waldemar Kramer, 308 S. (Studien zur Frankfurter Geschichte. 33).
- 1282 **Hennenberg, Fritz**, 300 Jahre Leipziger Oper, Geschichte und Gegenwart, München 1993, Langen Müller in d.F.A. Herbig Verlags-Buchhandlung, 207 S., Abb.
- 1283 **Herzenetter, Markus**, Zur Münchner Secession. Genese, Ursachen und Zielsetzungen dieser intentionell neuartigen Münchener Künstlervereinigung, München 1992, Kommissionsverlag UNI-Druck, 290 S. (Miscellanea Bavarica Monacensia, Bd. 158 - Neue Schriftenreihe des Stadtarchivs München). - Zugl. Diss. Univ. München 1992.
- 1284 **Heß, Wilfried**, St. Marien zu Lünen, Ein Kapitel Stadtgeschichte, Bd. 1, Lünen 1993 (Schriftenreihe des Stadtarchivs Lünen, Bd. 13).
- 1285 **Hettche, Walter**, Literaturpolitik. Die "Münchener literarische Gesellschaft" im Spiegel des Briefwechsels zwischen Paul Heyse und Ludwig Ganghofer, in: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte, Bd. 55 (1992), S. 575-610.
- 1286 **Hochstuhl, Kurt**, Zelle der revolutionären Bewegung im Murgtal? Die Gernsbacher Lesegesellschaft von 1874, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, 140. Bd. (1992), S. 303-318.
- 1287 **Hütter, Elisabeth**, Die Pauliner Universitätskirche zu Leipzig, Geschichte und Bedeutung, Weimar 1993, Böhlau, 179 S., Abb. (Forschungen und Schriften zur Denkmalpflege, 1).
- 1288 **Jacobi-Kantorei**, (Hrsg.), 100 Jahre St. Jacobi-Kantorei Göttingen 1891-1991, Festschrift (mit Beitrag von Karl Heinz Bielefeld: Zur Geschichte der evangelischen Kirchenmusik in Göttingen von den Anfängen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts), Göttingen 1991, 100 S.
- 1289 **Jelich, Franz-Josef**, Ruhrfestspiele Recklinghausen. Ein "Zeichen" für den kulturellen Neuanfang nach 1945, in: Vestische Zeitschrift, Zeitschrift der Vereine für Orts- und Heimatkunde im Vest Recklinghausen, Bd. 90/91 (1991/1992), S. 303-314.
- 1290 **Kaller, Gerhard**, Mädchenbildung und Frauenstudium. Die Gründung des ersten deutschen Mädchen-Gymnasiums in Karlsruhe und die Anfänge des Frauenstudiums an den badischen Universitäten (1890-1910), in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, 140. Bd. (1992), S. 361-376.
- 1291 **Klotzbücher, Alois**, Nationalsozialistische Bibliothekspolitik im Ruhrgebiet. Ein Beitrag zur kommunalen Kulturpolitik 1933-1945, in: Westfälische Forschungen, Bd. 42 (1992), S. 360-379.

- 1292 **Knopp, Gisbert**, Die Selbstdarstellung der Universität Bonn in ihren Bauten während des 19. Jahrhunderts, in: Bonner Geschichtsblätter, Bd. 39 (1989/1992), S. 235-271.
- 1293 **Kohlwes, Klaus**, Ludwig Schopen (1799-1867). Schulmann und Gelehrter in Bonn. Ein treuer und geschickter königlicher Diener, in: Bonner Geschichtsblätter, Bd. 40 (1990/1993), S. 285-305.
- 1294 **Kolber, Gabriele**, (Red.), Die Villa Stuck in München. Inszenierung eines Künstlerlebens, Hrsg. Bayerische Vereinsbank AG, München 1992, 127 S., Abb.
- 1295 **Kolz, Hans Heinrich**, 125 Jahre Oberrealschule Rostock, Blücher-schule. Erinnerungsschrift zur Einweihung des Gedenksteins im Blücherjahr 1992, Donauwörth 1991.
- 1296 **Kolz, Hans Heinrich**, Zur Geschichte der Großen Stadtschule und ihrer Tochtergründungen (Realgymnasium, Oberrealschule, Studienanstalt), o.O. (Rostock) 1992.
- 1297 **Kramer, Monika**, 1893-1993, 100 Jahre Bau der evangelisch-reformierten Bergkirche in Osnabrück. Zur Sozial- und Architekturgeschichte des gruppierten Kirchenbaus, in: Osnabrücker Land 1993, Heimat-Jahrbuch, S. 193-204.
- 1298 **Lorent, Hans-Peter de**, Schule ohne Vorgesetzte: Geschichte der Selbstverwaltung der Hamburger Schulen von 1870 bis 1986, Hamburg 1992, Curio-Verlag Erziehung und Wissenschaft, 349 S. - Zugl. phil. Diss. Univ. Hamburg 1991.
- 1299 **Lux, Monika, Richard Bartmuß**, "dor Orjeniste von Sankt Marien". Dessauer Hoforganist und Königlicher Musikdirektor - Skizze einer ungewöhnlichen Persönlichkeit, Dessau 1993, Stadt Dessau, 28 S., Abb. (Zwischen Wörlitz und Mosigkau. Schriftenreihe zur Geschichte der Stadt Dessau und Umgebung. H. 37).
- 1300 **Museum für Kunst-, Stadt- und Theatergeschichte** im Reißmuseum der Stadt Mannheim, Braunschweig 1992, Westermann, 128 S., Abb. (Museumsführer, Bd. 2).
- 1301 **Nellessen, Bernd**, Das mühsame Zeugnis. Die katholische Kirche in Hamburg im 20. Jahrhundert, Hamburg 1992, Christians, 204 S. (Hamburger Beiträge zur Sozial- und Zeitgeschichte, Bd. 26).
- 1302 **Piechazek, Jürgen**, Zur Entwicklung des Neuwieder Unterrichtswesens unter der preußischen Verwaltung zwischen 1815 und 1848, phil. Diss. Univ. Frankfurt am Main 1993.
- 1303 **Quellen zur Geschichte des Künstlervereins Malkasten**. Ein Zentrum bürgerlicher Kunst und Kultur in Düsseldorf seit 1848, bearb. von Sabine Schroyen in Verbindung mit Hans-Werner Langbrandtner, Köln 1992, Rheinland-Verlag, 310 S., Abb. (Landschaftsverband Rheinland, Archivberatungsstelle, H. 24).

- 1304 **Reyer, Herbert**, Beharrung und Wandel. Von Alt-Hildesheim zum Hildesheimer Jahrbuch, in: Hildesheimer Jahrbuch für die Stadt und Stift Hildesheim 63 (1992), S. 11-20.
- 1305 **Römer-Westarp, Petra**, Kunst im Stadtbild: das Spannungsfeld Werk-Auftraggeber am Beispiel von Schulen und Unternehmen in Köln, Essen 1992, Verlag Die Blaue Eule, 298 S. (Kunst, Geschichte und Theorie. Bd. 20). - Zugl. phil. Diss. Univ. Bonn 1992.
- 1306 **Schade, Jens-Uwe**, Voraussetzungen und Besonderheiten des literarischen Lebens in München um 1900. Studien zur Dialektik von lokaler Eigenart und innovativer Leistung literarischer Zentren, Diss. Humboldt-Univ. Berlin 1992.
- 1307 **Schäfer, Rolf, und Reinhard Rittner**, (Hrsg.), Delmenhorster Kirchengeschichte, Beiträge zur Stadt-, Schul- und Sozialgeschichte, Delmenhorst 1991, Rieck, 280 S., Abb. (Delmenhorster Schriften, Bd. 15).
- 1308 **Schalk, Hans-Jürgen**, Hagener Tagespresse 1932: Lernfeld und Quelle eines zeitgenössischen "Zeitspiegel"-Lesers: zur zeitungskundlich orientierten politischen Bildung in der Weimarer Republik, Bochum 1992, Brockmeyer, 301 S. (Dortmunder Arbeiten zur Schulgeschichte und zur historischen Didaktik, Bd. 20). - Zugl. Diss. Univ. Dortmund 1992.
- 1309 **Schiedermaier, Ludwig E.**, Deutsche Oper in München. Eine 200jährige Geschichte, München 1992, Langen Müller, 328 S., Abb.
- 1310 **Schmitt, Heinz**, Geschichte der Öffentlichen Bibliothek in Karlsruhe, in: Das neue Ständehaus. Stadtbibliothek und Erinnerungsstätte, Karlsruhe 1993, Badenia-Verlag, S. 27-39.
- 1311 **Siegfried, Christina**, Das Wirken Adolf Bernhard Marx': Aspekte zur musikkulturellen Entwicklung Berlins in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, Diss. Univ. Potsdam 1992.
- 1312 **Söhnlein, Rolf-Rüdiger**, Die Volkshochschule Augsburg 1885 bis 1985, phil. Diss. Univ. Augsburg 1993.
- 1313 **Städtisches Ganztagsgymnasium Siegen**, (Hrsg.), Das einzig Beständige ist der Wandel. "Fest"-Schrift, Siegen 1993, Selbstverlag, 326 S.
- 1314 **Steinberg, Rainer**, "Rangierbahnhof des Geistes". Die Kölner Mittwochsgespräche 1950-1956, Köln 1992, in: Geschichte im Westen, Jg. 7 (1992), S. 186-201.
- 1315 **Struktureller Wandel und kulturelles Leben**. Politische Kultur in Bochum 1860-1990, Bochum 1992, Bochumer Kulturrat (Hrsg.).
- 1316 **Thieme, Hans-Bodo**, Geschichte der Evangelischen Kirchengemeinde Olpe von 1842 bis 1945, Diss. Univ. Siegen 1993.

- 1317 **Uslular-Thiele, Christina**, Die Entstehung des Vereins für Kunstpflege Offenbach, Offenbach 1993, 72 S. (Offenbacher Geschichtsblätter Nr. 39).
- 1318 **Vauseweh, Arno**, Eine Schulchronik erzählt: Die Anfänge der evangelischen Volksschule an der Urbanusstraße in Buer-Mitte (1902-1914), in: Beiträge zur Stadtgeschichte XVII (1992), Hrsg. Verein für Orts- und Heimatkunde Gelsenkirchen-Buer, S. 195-224.
- 1319 **Volkening, Rolf**, Die Florinskirche zu Koblenz und die Geschichte der Stadt 1794-1820, in: Landeskundliche Vierteljahresblätter 38 (1992), Heft 1, S. 5-27.
- 1320 **Wagner, Helmut, und Hans Waldhauser**, (Bearb.), Ein Straubiger Meister des Holzinstrumentenbaus. Leben und Werk des Johann Georg Waldhauser (1765-1831), in: Jahresbericht des Historischen Vereins für Straubing und Umgebung 93 (1991), S. 433-455.
- 1321 **Wilkens, Christa**, Bildung und Freizeit für Arbeiter während des Kaiserreichs. Der Bildungsverein für Arbeiter in Lüneburg und seine bürgerlichen Förderer, in: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte, Bd. 64 (1992), S. 341-388.
- 1322 **Wosetzky, Karin**, Die Einrichtung von Volksbibliotheken im Raum Salzgitter von 1867 bis 1945, in: Salzgitter-Jahrbuch, Bd. 13/14 (1991/1992), S. 260-283.
- 1323 **150 Jahre Oldenburger Kunstverein 1843-1993**, Mit Texten von Manfred Dierks, Werner Matthes, Barbara Sellin und Jürgen Weichardt, Oldenburg 1993, Isensee Verlag, 87 S., Abb.
- 1324 **150 Jahre Musikhochschule 1843-1993**, hrsg. von Johannes Forner, Leipzig 1993, Verlag Kunst und Touristik, 272 S., Abb.

Ortsregister zur Bibliographie

a) lokal

- Aachen 1037, 1040, 1240
Amberg 996
Aschaffenburg 1050, 1224
Augsburg 1019, 1025, 1312
- Bad Homburg 969
Bad Lippspringe 1117
Baienfurt 1202
Berlin 923, 975, 1010, 1041, 1066,
1115, 1122, 1311
Bielefeld 1026, 1064, 1171, 1227,
1266
Birlenbach 972
Bochum 1124, 1159, 1197, 1315
Bonn 949, 993, 1077, 1089, 1108,
1137, 1139, 1165, 1193, 1200,
1214, 1236, 1238, 1257, 1292,
1293
Brandenburg 1177
Braunschweig 922, 1210
Bremen 1178, 1234, 1255
Bremerhaven 956, 1005, 1047, 1075
Brettheim 945
Bühnsdorf 985
- Celle 917, 973, 989, 1013, 1231
Chemnitz 1199
- Darmstadt 1185
Delmenhorst 1307
Dessau 1299
Dorsten 1048
Dortmund 1160
Dresden 1201, 1237
Duderstadt 1278
Düsseldorf 918, 960, 961, 1036,
1065, 1084, 1260, 1264, 1303
Duisburg 1163, 1221
Durlach 1049
- Eisenach 1181, 1273
Eiserfeld 977
Erfurt 931, 954, 962, 963, 1009,
1021, 1190, 1226, 1246, 1268
- Flensburg 1060
Frankfurt/M. 959, 1122, 1280, 1281
Frankfurt/O. 1128
Freiburg 1116
- Gelsenkirchen 964, 1055, 1118,
1125, 1151, 1170, 1267, 1318
Gernsbach 1286
Gladbeck 1039, 1150
Göppingen 1067
Görlitz 1172
Göttingen 951, 1092, 1126, 1155,
1175, 1229, 1279, 1288
Gotha 998
- Haan 978
Hagen 1215, 1308
Hamburg 1070, 1146, 1219, 1253,
1298, 1301
Hanau 1033, 1043, 1087
Hannover 1046, 1119, 1144, 1161,
1174, 1220
Hasbergen 991
Heidelberg 1011
Helmstedt 990
Hervest 1048
Hildesheim 1061, 1304
Holsterhausen 1048
Hüttenbach 1100
- Imsum 1169
Ingolstadt 1097
- Kalkum 1015
Kamen 1057
Kamenz 967
Karlsruhe 1049, 1218, 1290, 1310
Kassel 1068, 1120
Kempten 1250
Koblenz 1099, 1271, 1319
Köln 1031, 1027, 1122, 1127, 1136,
1142, 1263, 1276, 1305, 1314
- Landshut 1262
Lannesdorf 1007
Lauenburg 1179
Lauterbach 995
Leipzig 1044, 1073, 1091, 1138,
1188, 1207, 1251, 1269, 1270,
1275, 1282, 1287, 1324
Leverkusen 1051
Lichtenhagen 974
Liegnitz 976
Lippe 1094

London 923
Ludwigshafen 1012
Lübeck 1245, 1247
Lüneburg 1321
Lünen 980, 1284

Magdeburg 957, 965, 994, 1029,
1030, 1114, 1183, 1186, 1209
Mannheim 987, 999, 1004, 1135,
1154, 1156, 1187, 1239, 1272,
1300
Marl 1277
Meldorf 1103
Merseburg 988, 997
Mettmann 1000
Mönchengladbach 1085
München 1045, 1052, 1072, 1079,
1080, 1152, 1198, 1203, 1206,
1211, 1212, 1225, 1228, 1242,
1252, 1261, 1274, 1283, 1285,
1294, 1306, 1309
Münster 968, 1145, 1173

Neuss 1076
Neuwied 1302
Nordhausen 992
Nürnberg 919, 1069, 1072, 1147,
1164, 1176, 1233

Oer-Erkenschwick 1258
Offenbach 1018, 1317
Offenburg 1022, 1131, 1168
Oggersheim 920
Oldenburg 958, 1020, 1216, 1323
Olpe 1316
Osnabrück 1006, 1088, 1105, 1132,
1157, 1297

Paderborn 1032
Pforzheim 1058
Plauen 1107

b) regional:

Baden 940
Baden-Württemberg 948, 1196
Bayern 1097
Brandenburg 916, 953, 1016, 1081,
1109, 1110
Franken 1166
Halberstadt 979
Hessen 1003
Rhein-Mosel-Departement 1256

Ratingen 1123
Ravensburg 943, 1086, 1202, 1265
Recklinghausen 1062, 1078, 1101,
1289
Remscheid 1017, 1074, 1096
Rostock 1008, 1056, 1083, 1140,
1194 1259, 1295, 1296

Salzgitter 941, 1034, 1054, 1112,
1153, 1167, 1192, 1232, 1244,
1248, 1249, 1322
Sangershausen 1002
Schmölln 1129
Schwäbisch Gmünd 1059
Schwäbisch Hall 946
Schwerin 955
Siegen 1149, 1313
Solingen 1143
Straubing 1042, 1320
Stuttgart 1090, 1180, 1182, 1191,
1204
Suhl 966, 971, 981, 982, 1102, 1195

Trier 1023
Trossingen 970
Tübingen 1062

Ückendorf 1130
Ulm 1111

Waltrop 1241
Weddewarden 1169
Weimar 1071, 1134
Weingarten 1202
Wien 937
Wittenberg 986, 1104
Wolfenbüttel 1093
Wolfsburg 921
Worms 1001, 1217
Würzburg 1213

Zwickau 983, 984, 1014

Rheinland 938, 1082, 1121
Ruhrgebiet 1291
Schwarzwald 1106
Siegerland 1053
Südhessen 1028
Thüringen 931
Weser-Ems 1024
Westfalen 1082
Westfalen-Lippe 1039
Württemberg 950